Staufer Kurier

WAIBLINGEN

Amtsblatt der Stadt Waiblingen

Nummer 47 35. Jahrgang CMYK + Donnerstag, 24. November 2011

Schöne Fassade täuscht: Sanierung geplant

(red) Von außen scheint der Beinsteiner Torturm beinahe makellos; das täuscht jedoch, denn nicht nur die Holzkonstruktion ist instabil und damit sanierungsbedürftig, sondern auch das Dach. Außerdem ist das Fachwerk im oberen Bereich stark verwittert. Ein Statiker wurde wegen der Verschiebungen eingeschaltet – die Balken sind nur gesteckt und weder verleimt noch mit Nägeln versehen. Im Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2012 sind 230 000 Euro für eine Sanierung eingestellt. Zuschüsse sind von der Stiftung Denkmalschutz in Höhe von 50 000 Euro in Aussicht gestellt – 100 000 Euro sind vom Bund bereits bewilligt, die Zusage für einen Landeszuschuss in Höhe von 100 000 Euro steht allerdings noch aus. Nur wenn diese fließen, soll das Vorhaben umgesetzt werden. Mit Blick auf das Jahr 2014, wenn Waiblingen ganz im Zeichen der Heimattage steht, sollte der Turm saniert werden. Dies hat Baubürgermeisterin Birgit Priebe am Dienstag, 8. November 2011, in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Technik und Umwelt betont. Damit hatte sie die Antwort auf die anschließende Frage von Stadträtin Jutta Künzel (SPD) vorweggenommen, warum die Sanierung vorgezogen werde. Wenn also die Zuschüsse sicher sind, plant das Baudezernat im März, mit den Arbeiten zu beginnen, die bis zum Jahresende dauern sollen. Mit dem aus dem 13. Jahrhundert stammenden Turm soll auch ein weiterer Abschnitt der Stadtmauer saniert werden. Etwa 1 000 Meter lang ist die Mauer, die seit 2008 in Abschnitten überholt werden sollte. Dieses Vorhaben konnte aber nicht, durchgehalten werden – die Finanzkrise kam dazwischen. Aus den Sicherungsarbeiten, wie sie Baubürgermeisterin Priebe bezeichnete, sollte aus denkmalschützerischer Sicht nach und nach eine substanzerhaltende Sanierung werden. 2013 sind wieder Arbeiten geplant.

Durchs Tor in die Altstadt

Wer vom kommenden Wochenende an durch das mächtige Tor mit seiner Weihnachtsbeleuchtung schreitet, wird aufs Bummeln in den Geschäften und Verweilen auf dem Weihnachtsmarkt mit der Hüttengaudi in der historischen Waiblinger Innenstadt eingestimmt.

Foto: Redmann

„European Energy Award“ bisher zweimal in Folge in Silber für Waiblingen – Re-Zertifizierung steht an

Nicht auf Lorbeeren ausruhen – das Ringen geht weiter

(dav) So ein „European Energy Award“, die in Kommunen höchst begehrte Trophäe für vorbildliches Verhalten in puncto Klimaschutz, fällt einem nicht einfach so in den Schoß. Bevor Leonhard Meyer, der für Waiblingen zuständige Prüfer der Berliner „Beratungs- und Service-Gesellschaft Umwelt“ im Dienst des europäischen Projekts wieder in die Stadt kommt, um die Anstrengungen zu untersuchen, die Waiblingen unternommen hat, um das Zertifikat nach 2007 und 2010 womöglich 2013 ein drittes Mal zu erringen, gibt es noch einiges zu tun. „Wir können uns nie auf unseren Lorbeeren ausruhen“, bestätigt Klaus Läpple, Leiter der Abteilung Umwelt. Wie sich bei einer Zusammenkunft der beteiligten städtischen Abteilungen, der Stadtwerke sowie der Energieagentur Rems-Murr vor einer Woche herausstellte, ist freilich schon wieder viel geschehen.

Die so genannte „Re-Zertifizierung“ muss Jahr um Jahr vorgenommen werden, um überhaupt in den Kreis der Kandidaten aufgenommen werden zu können. 2007 war es das erste Mal, dass der Stadt Waiblingen der „EEA“ verliehen wurde, 2010 erreichte sie das Ziel in Folge, wiederum in Silber. Gold wird angestrebt, allerdings: die Latte liegt hoch. Die Ansprüche wachsen nämlich, denn auch die Bemühungen unter den Städten nehmen immer mehr zu – „die Konkurrenz schläft nicht“. Es gilt also, immer noch „ein Schippchen“ draufzulegen, um das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr im übernächsten Jahr auch ein drittes Mal mit dem „Award“ in Händen verlassen zu können.

In sechs kommunalen Handlungsfeldern muss der Prüfling wiederum bestehen. 2007 erreichte Waiblingen dabei 253,8 Punkte von 447 möglichen; 2010 konnte dieses Ergebnis sogar auf 301,5 Punkte gesteigert werden. 4,3 Millionen Euro wurden seit der ersten Zertifizierung investiert. Am Erfolg waren viele beteiligt: von der Stadt- über die Verkehrsplanung, vom Hochbau übers Gebäudemanagement bis hin zu Stadtwerken und Energieagentur. Nicht zuletzt ist auch der Fachbereich Finanzen maßgebend, denn für all die Unternehmungen braucht es Geld.

Pläne in den Step eingebunden

Überdies sind die Maßnahmen, die getroffen wurden oder werden, nicht einzelne, punktuelle Aktionen, sondern sie sind in einen Katalog eingebettet, der im Stadtentwicklungsplan „Step“ fest verankert ist. Solches Vorgehen wird gefordert. Auch ein begleitender Berater wird erwartet, den wiederum hat Waiblingen in Uwe Schelling, dem Geschäftsführer der Energieagentur im „Eisental“ längst gefunden.

Seit dem Basisjahr 2005 will Waiblingen seinen Energiebedarf nämlich bis 2020 um 30 Prozent senken; den Einsatz regenerativer Energien hingegen um 30 Prozent steigern. Welche Maßnahmen also können bei der EEA-Bundesgeschäftsstelle „Gewinn bringend“ angeführt werden und was ist noch zu erledigen, um die Kohlendioxid-Einsparungen – und um die geht es schlussendlich – in Zukunft noch weiter zu erhöhen?

Energieplanung

Beim Thema „Energieplanung“ ist die Korber Höhe im Blickfeld: statt der dort häufig anzutreffenden Energie verschlingenden Nachtspeicherheizungen wird die Umstellung auf Fernwärme überlegt. Keine einfache Sache, denn ein solches „integriertes Nahwärmekonzept“ mit der Beteiligung zahlreicher Wohnungseigentümer unter einen Hut zu bringen, dafür braucht es Geduld. Die Möglichkeit auf Förderanträge werde derzeit von der Abteilung Planung und Sanierung geprüft, berichtete Kirsten Hellstern, Leiterin der Abteilung. Überlegt wird zudem von den Stadtwerken, auf der Korber Höhe II eine Holzhackschnitzel-Anlage zu bauen.

Controlling

Alle städtischen Gebäude werden in ein Energiekontrollsystem eingebunden, um die interne Kohlendioxid-Bilanzierung voranzubringen – 10 000 Euro wurden dafür schon in diesem Jahr investiert, der gleiche Betrag ist für 2012 vorgesehen. Für jedes Gebäude kann so von 2012 an eine Energiebilanz aufgestellt werden. Auch beim Thema „Straßenbeleuchtung“ kann das Programm greifen, ebenso im Fuhrpark des Betriebshofs.

Sanierungsplan

Die in den Jahren 2008 bis 2011 vorgesehenen energetischen Maßnahmen an kommunalen Gebäuden sei weitgehend umgesetzt, konnte Thomas Bayer, Leiter der Abteilung Gebäudemanagement, vermelden. 2011 werden es am Ende 1,9 Millionen Euro sein, die zum Nutzen des Klimaschutzes eingesetzt wurden; weitere 850 000 Euro folgen im nächsten Jahr. Dazu gehören 2011 – als Beispiele – Beträge wie 102 000 Euro für neue Fenster in der Grundschule der Friedensschule Neustadt; 530 000 Euro für die Fassadensanierung an der Salier-Realschule, ein Betrag, der auch schon bis 2010 aufgewendet worden war; 30 000 Euro, die in die Erneuerung der Holzfenster im Feuerwehrhaus Hegnach fließen; 90 000 Euro für die neuen Fenster in der Staufer-Realschule, weitere 110 000 Euro werden 2012 dafür noch gebraucht. Die Sanierung des Dachs der Sporthalle Realschule Neustadt verschlang 125 000 Euro; 340 000 Euro brauchte es für die Kindertagesstätte Obsthalde in Beinstein; 175 000 Euro für die neue Energie sparende Kältemaschine der Bürgerzentrums-Klimaanlage.

Ein ordentlicher Batzen wird im nächsten Jahr in die Sanierung des Flachdachs an der Salier-Grund- und Hauptschule gesteckt: 250 000 Euro nämlich. Auch die Fassade und das Dach des Hohenacker Rathauses werden für 80 000 Euro saniert. Sage und schreibe 330 000 Euro müssen für die Dachsanierung und neue Sanitärräume in der Gemeindehalle Hohenacker 2012 aufgewendet werden. Und das sind nur die wichtigsten Beispiele.

Schulungsprogramme

Schulungsprogramme für die Nutzer sollen intensiviert werden – ein Effekt, der zwar schwer zu messen sei, räumte Klaus Läpple ein, dennoch sei die Stadt daran interessiert, dass sich beispielsweise Schüler gewisser Effekte klar werden: die Erhöhung der Raumtemperatur um ein Grad hat einen Mehrbedarf an Energie von sechs Prozent zur Folge. Auch Hausmeister, die bei der Stadtverwaltung arbeiten, werden regelmäßig auf dem Gebiet des Energieeinsparens weitergebildet. Alle Verwaltungsmitarbeiter selbst sind erst bei der jüngsten Personalversammlung am Montag, 21. November, vom Leiter der Abteilung Umwelt einmal mehr sensibilisiert worden, damit mit Energie noch sorgsamer als bisher umgegangen wird.

Vieles schon geregelt – vieles folgt

Besonders wirksam ist es, in Neubaugebieten von Anfang an für niedrigen Energieverbrauch zu sorgen, am besten mit Erneuerbaren Energien: im Hohenacker Neubaugebiet „Bäumlesacker“ ist über den Kaufvertrag der Betrieb von Solaranlagen geregelt, gleich, ob Solarthermie oder Fotovoltaik. Das Wohngebiet „Rötepark“ wird ebenfalls autark, was Energieversorgung angeht. Und auch im künftigen Gewerbegebiet „Oeffinger Weg III“ sollen große Dachflächen zum Sonnenenergie-Fänger werden. Die jüngst beschlossene neue Staufer-Sporthalle kann ein Energiekonzept aufweisen, das seinesgleichen sucht, sogar beim Thema Lüftung wurden neue Wege beschritten.

Pedelecs und E-Bikes flitzen seit einiger Zeit in der Stadt hin und her: die Boten der Stadt oder der Stadtwerke nützen die modernen Fahrzeuge, die unkomplizierte und vor allem umweltfreundliche Fahrten ermöglichen.

Und wer genau hinschaut, hat längst bemerkt, dass auf dem Rathausdach in der Kernstadt eine Solaranlage eingebaut wird, die zur Bürger-Solaranlage werden soll; entsprechende Richtlinien arbeiten die Stadtwerke dieser Tage aus.

Last not least können sich die Waiblinger auf den Citybus freuen: beim Ostermarkt 2012 wird das Konzept des neuen Innenstadtbusses vorgestellt, mit dem mehr Bushaltestellen einhergehen sollen – was das Busfahren schlicht attraktiver macht. Auch die Intervalle der Fahrzeiten mit dem Direktbus zwischen Waiblingen und Ludwigsburg werden zum Fahrplanwechsel verkürzt.

Mitwirkung der Bürger

Ganz besonders wichtig ist es für die Stadt Waiblingen, die Bürgerinnen und Bürger im nächsten Jahr bei der Fortschreibung des „Step“ zu befragen, wie sie zum Einsatz Erneuerbarer Energien stehen. Umweltfachmann Klaus Läpple: „Daraus können der Hochbau und die Stadtwerke Honig saugen!“

Abstimmungsamt im Rathaus

Verlängerte Öffnungszeiten wegen Volksabstimmung

Das Abstimmungsamt im Rathaus Waiblingen bietet am Freitag, 25. November 2011, wegen der Volksabstimmung zum S-21-Kündigungsgesetz ergänzende Service-Zeiten an: außer wie üblich zwischen 8.30 Uhr und 13 Uhr hat das Amt auch zwischen 14 Uhr und 18 Uhr geöffnet. Zusätzlich stehen die Mitarbeiterinnen am Samstag, 26. November, von 9 Uhr bis 12 Uhr für die Beantragung von Stimmscheinen in besonderen Fällen zur Verfügung.

Haushaltssatzung und Haushaltsplan 2012 der Stadt Waiblingen

Fraktionen und Gruppierung nehmen Stellung zum Entwurf

(dav) In ihren traditionellen Etat-Reden haben am Donnerstag, 17. November 2011, im Ratssaal des Rathauses die CDU-, SPD-, DFB-, ALi- und FDP-Fraktion sowie die Bürgerliste Bittenfeld Stellung zum Haushaltsplan-Entwurf für das Jahr 2012 bezogen. In großer Übereinstimmung kam in den sechs Reden die Erleichterung über die verbesserte Finanzlage zum Ausdruck, nachdem sich die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise in den vergangenen Jahren auch auf die Stadt Waiblingen stark ausgewirkt hatte. Einigkeit herrscht dennoch fraktionsübergreifend auch darin, dass die Stadt bei Investitionen zurückhaltend verfahren sollte und der Schuldenstand reduziert werden müsse.

Dass die Kinderbetreuung und damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die in Waiblingen schon einen hohen Standard aufweist, künftig eins der Top-Themen bleiben soll, auch darin waren sich die Stadträtinnen und Stadträte einig. Ausdrücklich lobend hervorgehoben wurde zudem das große Engagement der Bürgerinnen und Bürger und ihr Einsatz für die Waiblinger Gesellschaft.

Thematisiert wurden in den Fraktionsreden darüber hinaus „Stuttgart 21“, aber auch das Feuerwehrhaus Neustadt, die Rundsporthalle, die Kinderspielstadt Remsolino, die Grundsteuer B und die Gewerbesteuer, der Hermann-und-Elsbeth-Zellerplatz oder unter anderem auch das Baukindergeld.

Sie finden die sechs Beiträge, die übrigens in der Reihenfolge Jahr um Jahr abwechseln, auf unseren folgenden drei Seiten im vollständigen Wortlaut.

Eingebracht hatten die „Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2012 einschließlich der Finanzplanung“ am Donnerstag, 6. Oktober, Oberbürgermeister Andreas Hesky sowie Rainer Hähnle, Leiter des Fachbereichs Finanzen.

Amtliche Bekanntmachungen

Sitzungskalender

Am Montag, 28. November 2011, findet um 18 Uhr im Jugendzentrum Villa Roller eine Sitzung des Jugendgemeinderats statt.

TAGESORDNUNG

1. Neue Mitglieder
   - Offizielle Begrüßung der beiden Nachrückerinnen
   - Zuordnung zu den Ausschüssen
2. Berichte aus den Ausschüssen
   Ausschuss Veranstaltungen:
   - Bericht Midnight-Fußballturnier
   - Reggae-Party in der Villa Roller am 11. Februar 2012
   - Weihnachtsmarkt
   - Saftladen b.free (zu welchem Anlass bestellen/ausleihen)

   Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit:
   - Mitglieder
   - Öffentlichkeitsarbeits-Offensive

   Ausschuss Freizeit, Einrichtungen, Sport:
   - Projekt „Öffentliche Treffpunkte“ – Bewerbung zur Förderung durch Benefizkonzert des Heimatvereins Waiblingen – Beschluss zur Verwendung der möglichen Förderung
   - Projektvorschläge vorstellen und abstimmen
3. Berichte der Kontaktpersonen zu anderen Gremien
   - Senioren
   - Frauen
   - Integration
   - Von 2012 an findet ein- bis zweimal pro Jahr ein Treffen aller Gremien statt (Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende von Arbeitskreis Waiblingen ENGAGIERT, Frauenrat, Integrationsrat, Stadtseniorenrat und JGR)
   - Anfrage zu Ehrenamt und Wertschätzung durch Arbeitskreis Waiblingen ENGAGIERT
4. Verschiedenes
   - Bericht zum Seminar „Öffentlichkeitsarbeit und PR“ 3. bis 6. November 2011
   - Wissenschaftliche Abschlussarbeiten mit Bezug zu JGR Waiblingen
   - Landtagsbesuch mit Matthias Pröfrock (CDU) am 12. Dezember 2012 (weitere Termine mit anderen Parteien für 2012)
   - Gemeinderat und weitere städtische Organe in der Zusammenarbeit mit dem JGR Fortsetzung auf Seite 9

Stadträtinnen und Stadträte haben das Wort

DFB

Am Sonntag entscheiden auch Sie über das Bahnprojekt Stuttgart 21! Mit Ihrer Nein-Stimme gegen das Kündigungsgesetz bestätigen Sie die seit mehr als zehn Jahren mit klaren Mehrheiten im Landtag, im Regionalparlament und im Gemeinderat der Stadt Stuttgart demokratisch zustande gekommene Planung, an deren Ausführung sich das Land Baden-Württemberg mit ca. 850 Mio. Euro beteiligen muss. Oder aber, Sie stimmen mit Ja, und nehmen in Kauf, dass das Land 1,5 Milliarden Euro aus Steuergeldern für Regressansprüche der ausführenden Firmen, der Region und der Stadt Stuttgart sowie für die Rückabwicklung von Grundstückskäufen ausgeben muss – also für Leistungen, die keinerlei Gegenwert bringen. Dazuhin nehmen Sie in Kauf, dass zumindest in den nächsten zehn Jahren keine Verbesserung des Nahverkehrs eintritt und keine Schnellbahntrasse von Stuttgart nach München mit Flughafenanschluss gebaut wird. Sie akzeptieren in diesem Fall auch, dass der dringend benötigte zusätzliche S-Bahn-Halt Mittnachtstraße nicht kommt und dass auf dem seitherigen Gleisvorfeld kein neuer Stadtteil entstehen kann. Bei einem Ja stimmen Sie gegen die Weiterentwicklung der Infrastruktur, gegen neue Arbeitsplätze und damit gegen zusätzliche Steuereinnahmen, die dann neben den verschenkten 1,5-Milliarden-Euro zusätzlich für die soziale Infrastruktur fehlen!

Die Fraktionen von CDU, DFB und FDP im Waiblinger Gemeinderat haben sich eindeutig für den Weiterbau von S 21 und für die Umsetzung der rechtskräftigen Verträge ausgesprochen. Wir setzen uns ein für Fortschritt und gegen Rückschritt! Wir informieren Sie gerne auf einem interfraktionellen Stand am 26.11. auf dem Marktplatz über unsere Beweggründe, gegen das sogenannte Projekt-Ausstiegsgesetz, also mit Nein zu stimmen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und das Gespräch mit Ihnen. Gehen Sie am Sonntag bitte zur Abstimmung und denken Sie daran: Wer für Stuttgart 21 ist, muss mit Nein stimmen! Friedrich Kuhnle

Im Internet: www.dfb-waiblingen.de

ALi

Am 27. November sind wir in Baden-Württemberg zu einer Volksabstimmung aufgerufen und alle Bürgerinnen und Bürger erhalten nun die Chance ihre Überzeugung kundzutun. Es ist ganz wichtig, dass wir alle in großer Zahl diese Form der direkten Mitbestimmung wahrnehmen. Die Alternative Liste fordert schon seit langem die Möglichkeiten zu mehr und besserer Mitbestimmung, z. B. sollten die Bürgerentscheide auf kommunaler Ebene deutlich vereinfacht werden. Nehmen Sie Ihr Abstimmungsrecht und Ihre BürgerInnenpflicht wahr und entscheiden Sie mit.

Ich stimme mit Ja, also für den Ausstieg aus S 21, und möchte auch Sie überzeugen, mit Ja zu stimmen. Neben den bekannten Argumenten über Kosten, Leistungsfähigkeit …, die Sie in der Informationsbroschüre der Landesregierung und in der Presse nachlesen können, möchte ich noch ein Argument anfügen: Bundestagsabgeordnete, Landtagsabgeordnete, Lobbyisten werben in großformatigen Anzeigen für ihren Tunnelbahnhof. Sie sind gewohnt zu bestimmen, was richtig falsch, gut oder schlecht sein soll – jetzt haben wir BürgerInnen bei der Volksabstimmung die Chance, mit unserer Stimme gegenzusteuern, um für uns alle das Richtige zu erreichen.

1961 wurde die Menschenrechtsorganisation amnesty international gegründet. Seit 50 Jahren setzt sich ai überall auf der Welt für die Einhaltung und Verwirklichung der Menschenrechte ein, unzählige Menschen, die ihr Recht auf freie Meinungsäußerung oder Religionsfreiheit in Anspruch genommen haben, die von Folter und unmenschlicher Behandlung bedroht sind oder die ohne jegliches Gerichtsverfahren in Gefängnissen festgehalten werden, konnte ai schon helfen. Am 10.12.11 findet im Waiblinger Kulturhaus Schwanen eine Jubiläumsveranstaltung zu 50 Jahren amnesty international statt, mit vielen Informationen, Aktionen und Musik von „Nu Sports“ – Sie sind herzlich eingeladen. Christina Schwarz

Im Internet: www.ali-waiblingen.de

Stellungnahmen der Fraktionen und der Gruppierung zum Haushaltsplan 2012

Für die ALi-Fraktion: Alfonso Fazio

Am 27. November bei der Volksabstimmung werde ich mit Ja und somit für den Ausstieg aus der Finanzierung des Projekts Stuttgart 21 stimmen. Stuttgart 21 beherrscht zur Zeit die politischen Diskussionen in unserer Region. Hier kommt ganz klar zum Ausdruck, dass Stuttgart 21 gegen den Willen der Menschen durchgesetzt worden ist. Dabei hat die Arroganz der Macht eine große Rolle gespielt und dazu beigetragen, dass viele Menschen jeglichen Alters zum ersten Mal in ihrem Leben auf die Straße gingen. Dieser Art von Politik und diese Arroganz wurde dann bei der Landtagswahl zu Recht abgestraft.

Manche Politiker lernen es nie, denn die Diskussion um den Volksentscheid jetzt wird von manchen genau so von oben herab geführt wie bisher. Ohne zu bedenken, dass alle Menschen, darunter auch viele, die erstmalig in ihrem Leben die Gefahr der Wasserwerfer auf sich genommen haben, mit entscheiden wollen. Die Argumentation der S-21-Anhänger, darunter auch Oberbürgermeister Hesky, dass die Gegner des Tiefbahnhofes keine Alternativen vorzuweisen hätten, ist eine glatte Frechheit. Es ist in der Diskussion immer wieder dargestellt worden, dass die bessere Alternative zu S 21 die Sanierung, Instandsetzung und Modernisierung des Kopfbahnhofes ist. Nicht nur kostenmäßig, sondern auch technisch ist der Kopfbahnhof der Untertunnelung halb Stuttgarts klar überlegen. Deshalb sind alle Organisationen die sich seit Jahrzehnten für den Ausbau der Bahn einsetzen, z. B. VCD, ProBahn, BUND und andere, für den Erhalt des Kopfbahnhofes.

In keiner Diskussion, auch nicht am Montag in der Kreistagssitzung, wurde auf die Wettbewerbssituation unserer Stadt mit der Metropolstadt Stuttgart eingegangen. Ich möchte hier einen Punkt ansprechen, den Herr Hesky in der Kreistagssitzung nicht eingebracht hat. Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen und auch er als Verwaltungsspitze diskutieren seit Jahrzehnten und geben viel Geld dafür aus, um dem Kaufkraftabfluss aus Waiblingen heraus nach Stuttgart zu unterbinden und die Kaufkraft hier in der Stadt zu behalten.

Mit der Realisierung von Stuttgart 21 und ihrer Befürwortung sind sie bereit, unserer Konkurrenz bessere Wettbewerbsbedingungen zu schaffen und die Stadt Waiblingen finanziert dies mit 2,6 Millionen. Denn Stuttgart 21 bedeutet auch, laut Befürwortern, eine Steigerung der Einkaufsmöglichkeiten auf dem jetzigen Bahngelände. Wenn diese Situation erst einmal eingetreten ist, werden wir wiederum mit großem finanziellem Aufwand dagegen steuern müssen, damit unsere Innenstädte nicht veröden.

Besonders verwundert mich, dass die Stadt Waiblingen ohne Widerspruch akzeptiert, dass mit S 21 für die S-Bahnen 2 und 3 Endstation Schwabstraße sein wird. Somit gibt es für Waiblingen keine direkte S-Bahnverbindung mehr zur Universität und Flughafen. Ein klarer Wettbewerbsnachteil für Waiblingen und ein gewichtiger Grund für mich, am 27. November mit Ja zu votieren. Und jede Waiblingerin und jeder Waiblinger, der es so wie ich sieht, dass wir es nicht zulassen dürfen, mit unseren eigenen finanziellen Mitteln unsere Konkurrenz aufzubauen, sollte ebenfalls mit Ja stimmen.

Theorie und Praxis sind und waren bei der Bahn immer zwei ganz unterschiedliche Dinge. Wer heute glaubt, dass in 15 Jahren die Fahrstrecken und die Fahrzeiten die sein werden, die uns von den Befürwortern von S 21 dargelegt werden, muss viel Glauben an die Bahn und an die Politik mitbringen. Ich bin überzeugt davon, dass in den kommenden Jahren auf jeden Fall aufgrund von neuen Technologien es im Bahnbereich zu Fahrzeitverbesserungen wie in der Vergangenheit immer wieder geschehen, kommen wird.

Deshalb sind die paar Minuten, die man für eine Strecke sich eventuell sparen kann, für so ein Projekt nicht relevant. Wichtiger ist, sich darüber im Klaren zu sein, dass die jetzigen bereits veranschlagten Milliarden weit, weit übertroffen werden. Ich mache nur ein Beispiel: Die Rathaus-Sanierung in Waiblingen, obwohl im Vergleich zu S 21 nur ein klitzekleines Projekt, hat den veranschlagten Kostenrahmen bei weitem gesprengt.

Mit der Überzeugung, dass der Landesanteil an der Finanzierung, worum es auch bei diesem Bürgerentscheid im Kern geht, besser für die Sanierung des Kopfbahnhofes ausgegeben werden sollte, hoffe ich, dass das Quorum erreicht wird und eine Mehrheit für den Ausstieg votiert. Deshalb fordere ich alle Waiblingerinnen und Waiblinger dazu auf, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und am 27. November mit Ja zu stimmen!

Fortführen möchte ich meine Haushaltsrede mit dem Dank an unsere Waiblinger Bürgerinnen und Bürger, die sich ehrenamtlich in unserer Stadt und für unsere Stadt engagieren. Diese ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger, sei es in sportlichen, kulturellen, karitativen Einrichtungen oder in anderen Bereichen, verdienen unsere Hochachtung. Wir alle konnten in den letzten Jahren feststellen, dass unsere Stadt ohne das Engagement dieser Bürgerinnen und Bürger an vielen Stellen nicht funktionieren würde.

Einer dieser ehrenamtlich oder bürgerschaftlich tätigen Organisationen ist die Bürgerinteressengemeinschaft Waiblingen-Süd, kurz BIG genannt, die jetzt auch in der letzten Woche mit dem Förderpreis der Region Stuttgart ausgezeichnet wurde. Diese Gruppe benenne ich nicht, um den Eindruck zu erwecken, dass BIG die wichtigste Gruppe wäre in unserer Stadt, sondern ich erwähne sie deshalb, weil sie dazu beigetragen hat, dass wir den Satzungsbeschluss über die Entwicklung am Rötepark so wie jetzt gefasst – das heißt, mit zahlreichen Anregungen und Ideen aus der Bürgerschaft – fassen konnten.

In dieser Diskussion hat sich gezeigt, wie wichtig es ist, dass wir die Menschen in unserer Stadt grundsätzlich bei allen wichtigen städtebaulichen Projekten mit ins Boot nehmen. Sowohl das Bauprojekt Untere Röte als auch die Soziale Stadt insgesamt wäre ohne die dort ehrenamtlich tätigen Mitbürgerinnen und Mitbürger sicher so nicht gekommen. Ich weiß, manche im Gemeinderat und manche in der Verwaltung haben den nachdrücklichen Einsatz und die Forderungen von BIG Süd als lästig und störend empfunden. Doch wenn wir der Überzeugung sind, dass die Bürgerschaft sich einbringen kann, soll und muss, müssen auch wir in der Politik respektieren, dass es Menschen gibt, die sich für ihre Ziele kämpferisch einbringen.

Deshalb dürfen wir diese Menschen nicht als Querulanten abstempeln, wie dies einige gedacht haben, sondern müssen diesen Menschen dankbar dafür sein, dass sie mit ihren Gedanken uns positiv beeinflussen und das Gemeinwesen in unser aller Interesse nach vorne bringen.

Ausgezeichnet mit dem Förderpreis der Region Stuttgart wurde letzte Woche auch die Gruppe Liebelle aus Waiblingen-Hegnach, eine Gruppe, die sich sehr engagiert für das Naturerlebnis von Kindern einsetzt. Auch das ist ein weiteres Zeichen dafür, dass es lohnt, sich in unserer Stadt ehrenamtlich einzusetzen.

In diesem Zusammenhang möchte ich auf ehrenamtliches Engagement hinweisen, dass zwar von der Verwaltung positiv aufgenommen wurde, aber nicht nachdrücklich genug: die Einrichtung einer Jugendfarm in Waiblingen. Die ALi-Fraktion hat dies bereits vor mehreren Jahren mit einem Haushaltsantrag beantragt. Ein Trägerverein mit zahlreichen engagierten Mitgliedern ist bereits gegründet und wartet nur darauf, dass es endlich losgehen kann. Ich hoffe und wünsche mir, dass die Verwaltungsspitze diese Bürgerinnen und Bürger nicht enttäuscht, sondern jetzt die Umsetzung rasch ermöglicht. Wir sind sehr froh darüber, dass in diesem Sinne für 2012 bereits 50 000 Euro für den ersten Spatenstich bereit gestellt wurden.

Jetzt möchte ich auf nur zwei Anträge der ALi-Fraktion eingehen, um auch darzustellen, vor den weitergehenden Haushaltsberatungen, warum wir der Überzeugung sind, diese Anträge stellen zu müssen.

1. Kreisverkehr Hegnacher Höhe (Klinglestalstraße).

Seit die Westumfahrung gebaut wurde, ist es unwidersprochen, dass die Klinglestalstraße leider, wie von der ALi-Fraktion bereits beim Bau der Westumfahrung befürchtet, eine wichtige Funktion übernommen hat als Zubringer für die Westumfahrung. Auf ihr fließt heute wesentlich mehr Verkehr als in den Jahren zuvor, was insbesondere an der Einmündung in die L 1142 zu einer verstärkten Gefahrensituation führt.

Wer in die L 1142 einfahren will, muss viel Geduld und Übersicht mitbringen, damit er diese Gefahrenstelle ohne Unfall passieren kann. Wir sind aufgefordert, diese Gefahrenstelle, die sich dort bei der Einmündung in die L 1142 neu gebildet hat, zu beseitigen. Auf keinen Fall dürfen wir diese Gefahrenstelle vernachlässigen und darauf warten, bis etwas passiert, denn ich bin, wie viele andere Bürgerinnen und Bürger, die uns in den letzten Monaten hierauf angesprochen haben, der Überzeugung, wenn es hier zu einem Unfall kommt, wird es ein Unfall mit schwersten Folgen sein. Deshalb beantragen wir, dass an dieser Stelle ein Kreisverkehr eingerichtet wird.

2. Die Alternative Liste beantragt die Streichung des Baukindergelds.

Das Baukindergeld ist angesichts unserer angespannten Kassenlage nicht mehr zeitgemäß. Es profitiert davon nur eine kleine Anzahl von Familien, während gleichzeitig an den Schulen dringende Maßnahmen nicht durchgeführt werden können. In den Jahren 2009 und 2010 wurden circa 1,7 Millionen Euro für Baukindergeld aufgewendet. Gleichzeitig gab es enorme Engpässe bei der notwendigen Sanierung von Schulen und Kindergärten. In den letzten Jahren wurde aus Geldmangel zum Beispiel an der Salierschule nur die Hälfte aller Schulklassen mit neuen Möbeln ausgestattet, die andere Hälfte sitzt nach wie vor auf 40 Jahre alten Stühlen. Dennoch wird gleichzeitig das Baukindergeld weiter an wenige, privilegierte Familien ausbezahlt.

Die finanziell angespannte Situation ist aber nicht der einzige Grund, warum die ALi-Fraktion der Meinung ist, dass wir das Baukindergeld nicht weiter aufrecht erhalten können. Diese Vergünstigungen tragen nämlich zusätzlich dazu bei, dass die Versiegelungspolitik in der Stadt weiter stark gefördert wird. Wir können es uns aber aus ökologischen Gründen nicht mehr leisten, weiter mit unserem wertvollen Gut Boden so umzugehen und so zu tun, als hätten wir unendliche Reserven an Boden zur Verfügung. Wie ich bereits an anderer Stelle gesagt habe, hat sich die Mehrheit des Gemeinderats in einer einzigen Sitzung dafür ausgesprochen, sage und schreibe zwölf Hektar Land zu versiegeln.

Wir sind hingegen aufgefordert, finanzielle Anreize für eine nachhaltige Stadtentwicklung zur Verfügung zu stellen. Wir denken hierbei vorrangig an finanzielle Unterstützung von Modernisierungen, die den Energieverbrauch in Altbauten senken.

Lassen Sie mich im Zusammenhang mit dem Flächenverbrauch kurz auf unseren Flächennutzungsplan eingehen. In den letzten Jahren haben wir viele Innenentwicklungsmaßnahmen ergreifen können. Wir konnten mehrere größere Baulücken in unserer Stadt schließen und bebauen. Wir sind deshalb aufgefordert, Verzicht zu üben auf manche Gebiete in unserem Flächennutzungsplan, von denen wir wissen, dass sie ökologisch wertvoll sind. Die Argumentation, dass viele Grundstücke im Flächennutzungsplan keine Kosten verursachen, wurde in der letzten Planungsverbandsversammlung widersprochen. Jede überörtliche, regionale wie überregionale, Maßnahme, sei es auch nur eine Kabelverlegung, richtet sich nach den in den Flächennutzungsplänen ausgewiesenen Flächen. Deshalb dürfen wir keine zusätzlichen Planungskosten verursachen, und Flächen, von denen wir wissen, dass sie künftig nicht bebaut werden, müssen aus dem Flächennutzungsplan entnommen werden.

Insgesamt gesehen, hat der Haushaltsentwurf für 2012 keine Überraschungen gebracht. Bedauerlicherweise lässt die Finanzplanung für die Jahre 2013 - 2015 eine große Finanzierungslücke erkennen. Die Schulden werden voraussichtlich weiter steigen und die Realisierung wichtiger Projekte müssen vermutlich aus Kostengründen verschoben werden. Durch die von der Bundesregierung angedachte Einkommenssteuerreform drohen den Kommunen Einnahmeverluste von 900 Millionen Euro. Über dem ganzen hängt zudem das Damoklesschwert der internationalen Finanzkrise.

Ich wünschte mir, dass die Verwaltung in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat in der Lage wäre, eine Grundsatzdebatte darüber zu führen, wie wir in den kommenden drei bis vier Jahren eine Nullverschuldung eingehen können. Ich bin überzeugt davon, dass wir jetzt, wo wir nach meiner Einschätzung alle gewünschten Prestigeobjekte wie die Galerie, das Haus der Stadtgeschichte und so weiter realisiert haben, eine gute Grundlage dafür haben, um über diese Möglichkeiten der Nullverschuldung zu diskutieren.

Ausdrücklich möchte ich mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt bedanken, die wiederum in diesem Jahr wie auch in den vergangenen Jahren dazu beigetragen haben, dass man sich in Waiblingen sowohl als Bürgerin und Bürger dieser Stadt als auch als Besucher wohl fühlen kann.

Meinen Redebeitrag beende ich mit einem kalabresischen Sprichwort: „Viatu chin far'u pani, e amaru chin' aspetta a pitta!" – Dies bedeutet, etwas frei übersetzt: „Lieber das Machbare angehen als Illusionen und Utopien nachzugehen."

Für die FDP-Fraktion: Julia Goll

Die Unsicherheiten in der Eurozone, wöchentliche neue Meldungen zu Überschuldungen von Mitgliedsstaaten trüben den Blick auf unseren Haushalt, der positiv sein sollte: wir werden wieder eine hohe Zuführung zum Vermögenshaushalt sowie zur Allgemeinen Rücklage haben. Nach den jüngsten Steuerschätzungen zeichnet sich für den städtischen Haushalt ein weiteres sehr deutliches Plus ab. Wir jedenfalls leben nicht über unsere Verhältnisse. Waiblingen hat Dank seiner ausgezeichneten Wirtschaft – zu erwähnen sind sowohl die Unternehmen von Weltformat als auch die mittelständischen und Kleinbetriebe – und seiner fleißigen Bürger beste Voraussetzungen, sich zu behaupten. Zwar schützt uns das nicht vor oder bei einem Zusammenbruch der Eurozone und klar ist leider auch, dass sich Unsicherheiten und Risiken in der Eurozone auch bei uns auswirken würden und werden.

Umso wichtiger ist daher und gilt, dass wir vernünftig mit unseren Mitteln umgehen müssen; dem Geld der Bürgerinnen und Bürger Waiblingens und seiner Unternehmen. Zentraler Maßstab muss hier die Nachhaltigkeit sein; ein schon Hunderte Jahre alter Begriff und mit dem Brundtland-Report vor fast 25 Jahren in der Politik verankert. In seiner weiteren Entwicklung hin zur Nachhaltigkeitsstrategie mag man den Maßstab formulieren als Frage, welche Konzepte einerseits heute unseren eigenen Bedürfnissen entsprechen, andererseits aber auch zukunftsfähig und -sichernd für kommende Generationen sind.

Bei allen Bemühungen um grundsätzliche Sparsamkeit wird sich nach diesem Maßstab manches Großprojekt als letztlich sinnvoll und gewinnbringend erweisen und so sind auch im Haushaltsplan für 2012, den die FDP-Fraktion grundsätzlich bejaht und mit trägt, einige größere Projekte vorgesehen. Für alle und beliebig viele Millionenvorhaben wird es aber nach wie vor weder Geld noch Mehrheit geben.

Vor allen Dingen im Stadtentwicklungsplan STEP haben wir hierzu Projekte und Ziele formuliert und machen uns nun auch daran, ihn unter Mitwirkung der Bürger fortzuschreiben. Bei der Umsetzung unserer Ziele für jetzt und die Zukunft sind wir auf einem guten Weg: die Bedingungen und Möglichkeiten für ein gesundes Leben und Aufwachsen in Waiblingen schaffen und verbessern wir auch über unsere Stadtwerke mit ökologisch angemessenen Energien und deren Förderung.

Die bereits gut ausgebauten Angebote der frühkindlichen Betreuung im Interesse der Eltern bieten zugleich eine qualitativ hochwertige Förderung im Interesse der Kinder. Hier investiert Waiblingen in jedem Jahr beträchtliche Summen und steht im regionalen Vergleich damit zwar mustergültig da. Der ab 2013 geltende Rechtsanspruch auf Betreuung von Kleinkindern ab einem Jahr wäre aber realistisch betrachtet auch in Waiblingen noch nicht erfüllbar. Als besondere Schwierigkeit wird sich hier noch erweisen, dass der Bedarf nach diesen Betreuungsplätzen für die Stadt naturgemäß frühestens ein Jahr im Voraus absehbar ist; zu knapp um kurzfristig mit dem Neubau von Kindertagesstätten zu reagieren. Auch wird die im bisherigen U3-Bereich gerne praktizierte Umrechnung „zwei Regelkindergartenplätzen entsprechen einem U3-Platz" nicht ohne weiteres übertragen werden können. Denn eben ein Jahr alt gewordene Kinder benötigen bereits vom Ansatz her eine andere Betreuung und andere Bedingungen als Zwei- bis Dreijährige.

Die Anstrengungen der Verwaltung sowohl in der Vergangenheit als auch mit den im Planentwurf für 2012 vorgesehenen Ansätzen für den Ausbau der U3-Betreuung sehen wir. Dennoch sind wir in Sorge, ob gerade im Bereich der neuen Wohngebiete Wasen und Galgenberg II hinreichend Plätze zur Verfügung stehen werden. Eine entsprechende Überprüfung des Bedarfs und ggf. Vorplanung einer neuen Einrichtung beantragen wir daher bereits für das Haushaltsjahr 2012.

Die Förderung und Sorge für Kinder jeder Altersgruppe stehen an vorderster Stelle unserer Aufgaben und daher ist es auch wichtig, dass die Modernisierung unserer Schulen spürbar und berechenbar vorangeht. Die neue Sporthalle im Staufer-Schulzentrum ist ein maßgebliches Projekt, ebenso die fortlaufenden Sanierungen im Salier-Schulzentrum, insbesondere auch die beginnenden Arbeiten am Salier-Gymnasium. Wir beweisen nach manchen Irritationen damit, dass sich Schüler, Eltern und Lehrer auf die Durchführung lange angekündigter Maßnahmen verlassen können. Diese Verlässlichkeit – so bin ich überzeugt – ist Voraussetzung für die in der Waiblinger Bürgerschaft im hohen Maße vorhandene Identifikation mit der Stadt.

Diese Identifikation wiederum ist Voraussetzung für das Engagement, das so viele Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt in Vereinen und Projekten ehrenamtlich erbringen und damit der Stadt in besonderer Weise Leben, Farbe und ein besonderes Gepräge geben. Auch diese Bürgerinnen und Bürger vertrauen auf unsere Verlässlichkeit und deshalb betone ich für meine Fraktion hier nochmals, dass wir den Einsatz der Sportvereine beim Betrieb der Schwimmbäder in Neustadt und Hegnach hoch schätzen und uns an die Zusage gebunden sehen, den Schwimmbetrieb durch Finanzierung der erforderlichen Reparaturen und Modernisierungen zu gewährleisten.

Für die Durchführung der Kindespielestadt Remsolino hat die Verwaltung im Planentwurf 20 000 Euro vorgesehen. Wie schön, dass man hier einsichtig geworden ist. Nachdem allerdings unser entsprechender Antrag auf Beibehaltung von Remsolino im vergangenen Jahr vom Gemeinderat abgelehnt wurde – dies mit der ausdrücklichen Behauptung, das sei „nicht notwendig" – ist zu befürchten, dass manche diese Position wieder aus dem Planentwurf streichen wollen. Ich möchte an alle, links und rechts nachdrücklich appellieren, das nicht zu tun. Bitte erkennen auch Sie den Sinn und die Berechtigung von Remsolino und belassen die Mittel. So geht Nachhaltigkeit: mit vergleichsweise geringem finanziellem Aufwand Kindern spielerisch einen bleibenden Eindruck von Eigenverantwortung zu geben.

Unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit muss die Zurückstellung der Umgestaltung des Elsbeth-und-Hermann-Zeller-Platzes nochmals überdacht werden. Die Terminierung eines entsprechenden städtebaulichen Wettbewerbs erst auf 2014 halten wir für falsch. Die Arbeiten im Inneren der alten Karolingerschule beginnen jetzt und im Sommer 2013 soll das Familienzentrum eröffnen. Mit den dort dann versammelten Einrichtungen und Organisationen werden die vier Säulen der Familienförderung: Bildung, Beratung, Betreuung und Begegnung in vorbildlicher Weise konzentriert angeboten. Es wäre kurzsichtig, den Zellerplatz hier nur als Durchgangsbereich zu behandeln und seine Umgestaltung in die Nähe der Luxusausgabe zu rücken.

Wir sollten den Platz vielmehr als Ergänzung von Familienzentrum und Volkshochschule begreifen: der Zellerplatz kann ein einladendes Entree für beide bieten. Er kann zur Aufenthalts- und Begegnungsstätte für die Nutzer beider Einrichtungen werden und überhaupt zum im wahrsten Sinne alternativen Ort in zwar unmittelbarer Nähe aber doch abseits des Geschäftstreibens auf dem Postplatz. Solche geradezu idealen Bedingungen sollten wir nicht ungenutzt lassen. Wir dürfen uns ja nicht nur darüber beklagen, dass zu wenig gesellschaftliches Leben stattfindet. Wir müssen den Menschen auch die Orte dafür geben.

Im jetzigen Zustand ist der Zellerplatz leider nicht sonderlich einladend. Insoweit muss ich dem Oberbürgermeister widersprechen: wäre es nur das Fußballspielen von Generationen von Schulkindern, das man dem Zellerplatz ansieht, wäre nichts dagegen einzuwenden; das hätte durchaus Charme. Tatsächlich bietet der Platz derzeit aber so gut wie keine Aufenthaltsqualität, ist geprägt von einer Vielzahl von Treppen und leidet unter mangelnden Sitzgelegenheiten sowie der fehlenden barrierefreien Anbindung an die Karolingerschule.

Die Gestaltung des Platzes unter Berücksichtigung aller unserer Vorstellungen – auch dem Wunsch nach kostengünstiger Lösung, denn eine Million Euro erscheinen tatsächlich zu viel – ist eine Herausforderung. Diese können und sollten wir im Rahmen eines Wettbewerbs an eine Vielzahl von Fachleuten weitergeben und auf erhellende Vorschläge hoffen. Viel Preisgeld hätten wir zwar nicht zu vergeben; das darf man offen zugeben. Nach wie vor aber schmückt ein städtebaulicher Wettbewerb auch den Planer. Lassen Sie uns diese letztlich für alle Win-Win-Situation im positiven Sinne ausnutzen.

Meiner Fraktion ist daher der eingereichte Haushaltsantrag, einen städtebaulichen Wettbewerb zur Gestaltung des Zellerplatzes bereits in 2012 durchzuführen, ein Anliegen. Es macht doch auch kaum Sinn, kurz nach Fertigstellung des Familienzentrums im Sommer 2013 in 2014 mit der Umgestaltung des vor dem Haupteingang gelegenen Platzes zu beginnen. Nachdem nun auch vor der alten Karolingerschule umfangreiche Außenarbeiten für den neuen Bushaltebereichs vorgenommen werden, wäre es nur sinnvoll – und kostengünstiger, weil auf die Erstellung der provisorischen Rampe vor dem Haupteingang verzichtet werden könnte –, auch am künftigen Haupteingang die endgültigen Arbeiten vorzunehmen.

Wer sich um Nachhaltigkeit bemüht, muss in der heutigen Zeit Müllvermeidung und Mülltrennung umsetzen; an allen Orten, auch den Schulen. Da erstaunt es, dass erst seit zwei Monaten erste zaghafte Versuche in dieser Richtung anlaufen. An den allermeisten Schulen landet nach wie vor alles in der selben Tonne. Das müssen wir ändern und ich sehe keinen Grund, warum die Mülltrennung nicht spätestens ab dem nächsten Schuljahr flächendeckend praktiziert werden sollte. Mit Mülltrennung wird jeder – Schüler wie Senior – in den eigenen vier Wänden konfrontiert, ihr Sinn ist nachgewiesen. Sie wird auch an Schulen und in öffentlichen Gebäuden selbstverständlich werden, wenn wir die notwendigen Bedingungen schaffen. Die Abfallwirtschaftsgesellschaft des Kreises bietet passende Müllbehälter sogar an. In Tübingen wird die Mülltrennung an Schulen übrigens seit 2005 praktiziert, die Investitionen hatten sich bereits nach 21 Monaten amortisiert und seitdem gibt es jährliche Einsparungen in fünfstelliger Höhe. Die FDP-Fraktion hat für die zeitnahe Umsetzung der Mülltrennung an Schulen einen Haushaltsantrag formuliert.

Gerade für die Kinderbetreuung wenden wir in Waiblingen ganz erhebliche Mittel auf. Es werden auch in 2012 über zehn Prozent unseres Haushaltsvolumens sein. Ältere Kinder, die nicht mehr der ständigen Betreuung bedürfen, geraten da schon einmal aus dem Fokus. Sinnvolle Beschäftigung und Förderung ist aber nicht nur für U3- und Kindergarten- und Grundschulkinder ein Zauberwort zur nachhaltigen Vermeidung unerwünschter negativer Entwicklungen, sondern gilt auch und gerade bei den Ü10-Kindern. Das Angebot für diese Gruppe ist vor allen Dingen in der Villa Roller engagiert und bemüht, aber insgesamt zu gering.

Unsere Jugendlichen – gerade die männlichen Jugendlichen! Das dürfte allgemein bekannt sein – brauchen Räume, in denen sie sich austoben können und die wenigen freien Angebote werden begeistert angenommen. Hervorzuheben ist hier insbesondere der Skaterpark am Hallenbad. Wir sehen den dringenden Bedarf nach weiteren Angeboten für Jugendliche und halten einen Bolzplatz in der Nähe des Skaterparks für eine gute Idee. Dort wäre seine Lärmentwicklung kaum störend und mit einer wassergebundenen Oberfläche wäre er auch umweltverträglich. Einen entsprechenden Antrag, im kommenden Jahr insoweit zumindest mit den Planungen zu beginnen, haben wir eingereicht.

In unserer Stadt kann das Zusammenleben nur dann gewinnbringend funktionieren, wenn alle im Interesse einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung zusammenwirken. Wir von der FDP-Fraktion wissen daher die vertrauensvolle Arbeit mit dem Oberbürgermeister und den Beigeordneten, den Mitarbeitern in der Verwaltung und den Kollegen im Gemeinderat zu schätzen. Wir bedanken uns für die unvoreingenommene Prüfung und dann auch Annahme vieler unserer Vorschläge; sei es die barrierefreie Erschließung des gesamten Gebäudes des Stadtmuseums, sei es das letztlich offenbar doch unkomplizierte Vorziehen der Sanierung in den Aufenthaltsräumen des Salier-Gymnasiums: im vergangenen Jahr unser Haushaltsantrag, der erstaunlich schroff zurückgewiesen wurde, nun aber doch stillschweigend exakt so umgesetzt wurde. Zum Glück für die Betroffenen; und weil genau das letztlich zählt, sagen wir „Danke".

Dann wird in 2012 der Remstalauenradweg auf Waiblinger Gemarkung vervollständigt, was schon vor Jahren unser wiederkehrender Haushaltsantrag war. Auch hier bedanken wir uns für Einsicht und Umsetzung.

Herrn Hähnle und seinem Team gilt schließlich ein besonderer Dank für übersichtliche Darstellung und geduldige Erläuterungen des Haushaltsplanes. Eines Haushaltsplanes, der nur Dank des sowohl finanziellen als auch ehrenamtlichen Einsatzes von Ihnen, den Einwohnerinnen und Einwohnern Waiblingens, Raum für nachhaltige und zukunftsfähige Gestaltung bietet.

Stellungnahmen der Fraktionen und der Gruppierung zum Haushaltsplan 2012

Für die CDU-Fraktion: Dr. Siegfried Kasper

Wieder einmal bewahrheitet sich, dass eine sparsame, verantwortungsbewusste und doch in den Zielen konsequente Haushaltspolitik sich letztendlich immer auszahlt. Der vor uns liegende Haushaltsplanentwurf 2012, der in den kommenden Wochen noch intensiv beraten werden wird, ist ein Beispiel dafür. Wir müssen diesmal keine schmerzhaften Einschnitte vornehmen und können den Rotstift – anders als noch im vergangenen Jahr – vorerst beiseite lassen. Die frohe Botschaft besteht darin, dass der Haushaltsplan für das kommende Haushaltsjahr Stabilität in allen Bereichen signalisiert. Es wird weiter kräftig investiert, Steuern und Abgaben bleiben stabil und Freiwilligkeitsleistungen, wozu vor allem auch die Vereinsförderung gehört, werden nicht angetastet.

Dies alles freilich ist nur deshalb möglich, weil sich die Steuereinnahmen – wider Erwarten – gut entwickelt haben, weil die Konjunktur hierzulande läuft, die Arbeitslosigkeit so niedrig ist, dass fast schon von Vollbeschäftigung gesprochen werden kann und nicht zuletzt die Zinsen einen bisher nicht gekannten Tiefstand erreicht haben. All dies sind Faktoren und Parameter, die natürlich den städtischen Haushalt positiv beeinflussen und es uns ermöglichen, auch im kommenden Jahr Entwicklungsschwerpunkte zu setzen und wichtige längst überfällige Zukunftsaufgaben anzupacken.

Optimismus, den wir durchaus haben dürfen, ist das eine – Realitätsbewusstsein das andere. Und Realitätsbewusstsein bedeutet eben auch, dass wir – wenn wir die Dinge globaler betrachten – in einer Welt leben, die derzeit paradoxer nicht sein kann. Auf der einen Seite läuft die Wirtschaft bei uns rund mit all den positiven Begleiterscheinungen, die ich soeben erwähnt habe; auf der anderen Seite aber stecken Wirtschaftsnationen, wie z. B. die Vereinigten Staaten und – uns viel näher – die Länder der Europäischen Gemeinschaft, in einer bedrohlichen Finanz- und Schuldenkrise, von der heute noch niemand weiß, wie sie bewältigt werden kann. Hinzu kommt die schwelende Währungskrise im Euroraum. Immer mehr Rettungsschirme müssen aufgespannt und mit ihnen Schulden angehäuft werden, ohne dass man weiß, ob diese Schirme samt Hebel dem heraufziehenden Unwetter überhaupt trotzen können.

Mit diesem Paradoxon müssen wir derzeit leben und wir müssen darauf vorbereitet sein, dass auch bei uns das noch gute wirtschaftliche Klima – rascher als gedacht – umschlagen kann. Die Konjunktur ist und bleibt ein höchst zerbrechlich Ding und Prognosen können nur allzu schnell an neuen Realitäten scheitern. Dies auszusprechen ist keineswegs Schwarzmalerei; im Gegenteil, es ist ein Gebot der Vorsicht und des Verantwortungsbewusstseins, das bei allem berechtigten Optimismus nie aus den Augen verloren werden darf. Optimismus in die künftige Entwicklung, gepaart mit der notwendigen Vorsicht vor möglichen Risiken, das also wäre die richtige Mischung, mit der wir unsere Beratungen angehen und Entscheidungen treffen sollten.

In diesem Sinne und unter dieser Prämisse werden wir konsequent das fortsetzen, was wir bereits im vorigen und in diesem Jahr erfolgreich begonnen haben, nämlich den Haushalt weiterhin konsolidieren, gezielt investieren und überall dort, wo dies notwendig und zweckmäßig erscheint, auch reformieren. Konsolidieren bedeutet, das Erreichte absichern und dafür zu sorgen, dass alle notwendigen und wichtigen Aufgaben erfüllt und Verpflichtungen, die wir eingegangen sind bzw. eingehen, eingehalten werden können.

Besonderes Augenmerk richten wir dabei auf die Erhaltung und Pflege unserer guten Infrastruktur, die das Fundament jeder Weiterentwicklung ist. Konsolidierung bedeutet aber auch, Ausgaben verringern, wo immer es geht und Einnahmen verbessern. Ziel muss es weiterhin sein, durch Einsparungen im Verwaltungshaushalt eine dauerhafte und auskömmliche Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt zu erwirtschaften. Denn nur dann sind Investitionen möglich und vertretbar.

Der vorliegende Haushaltsplanentwurf weist für das kommende Haushaltsjahr eine Zuführungsrate von rund 4,5 Millionen Euro aus, die sich sogar noch um 3 Mio. Euro im kommenden Jahr erhöhen könnten. Wir wissen natürlich, dass dieser Zuführungsrate auch eine Grundsteuer B mit einem Hebesatz von 390 Prozent zu Grunde liegt. Diesen Hebesatz haben wir 2010 – nicht ohne erhebliche Bauchschmerzen – beschlossen, allerdings befristet auf zwei Jahre mit der Maßgabe, dann zu prüfen, ob nicht eine Senkung wieder erfolgen kann. Wir sind bereit, im Interesse des Schuldenabbaus den Hebesatz vorläufig bei 390 Prozent zu belassen; wir behalten uns aber ausdrücklich eine erneute Überprüfung im nächsten Haushaltsjahr vor.

Eine unbefristete Festschreibung des Hebesatzes, wie der Oberbürgermeister es vorgeschlagen hat, kommt für uns schon deshalb nicht in Betracht, weil wir bei den Bürgerinnen und Bürgern im Wort stehen. Wir wollen die weitere Entwicklung der Zuführungsrate abwarten und erst dann ggf. eine definitive Entscheidung treffen.

Wie unterschiedlich sich diese Rate übrigens im Laufe eines Haushaltsjahres entwickeln kann, zeigt der vorläufige Finanzzwischenbericht 2011. Waren nämlich im Haushaltsplan 2011 lediglich ca. 4,8 Mio. Euro als Zuführungsrate eingesetzt und prognostiziert, wird die tatsächlich erwirtschaftete Zuführungsrate am Ende des Jahres 2011 aller Voraussicht nach rund 14 Mio. Euro betragen. Dies ist ein ebenso hervorragendes wie unerwartetes Ergebnis, über das wir uns natürlich genauso freuen wie der Oberbürgermeister und mit dem wir nun in der Tat unsere Investitionen zu 100 Prozent aus Eigenkapital finanzieren können.

Investitionen ohne Schuldenaufnahme – das ist in der Tat ein Traum! Dennoch: angesichts aller Unwägbarkeiten, die mit dem kommenden Jahr einhergehen, muss auch der Haushalt 2012 wieder ein Jahr der gezielten Investitionen werden, selbstverständlich unter Beachtung des weiterhin geltenden Sparsamkeitsgebotes. Sparsamkeit bedeutet aber nicht, dass kein Geld ausgegeben wird. Denn der Sinn des Sparens liegt nicht darin, kein Geld auszugeben, sondern Geld sinnvoll auszugeben.

So werden wir weiterhin Geld in die wichtigen Zukunftsthemen wie Bildung, Betreuung, Familienförderung und Stadtentwicklung investieren und wir werden alles daran setzen, den Wirtschaftsstandort Waiblingen so attraktiv wie möglich zu gestalten. Waiblingen verfügt schon heute über eine herausragende Infrastruktur, über Bildungs- und Erziehungsangebote mit einer Ganztagesbetreuung, um die uns andere Kommunen beneiden.

Klar ist aber auch, dass uns die Kinderbetreuung viel Geld, ja sogar sehr viel Geld kostet; doch dieses Geld ist gut angelegt. Denn das Angebot einer guten und verlässlichen Kinderbetreuung ist die Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Diese Vereinbarkeit wiederum wirkt sich unmittelbar auf den Arbeitsmarkt und damit auf das Wirtschaftsleben unserer Stadt aus. Unsere Wirtschaft braucht qualifizierte Arbeitskräfte beiderlei Geschlechts.

Gedeihen und florieren Wirtschaft und Handel, dann geht es auch der Stadt gut! Wir sehen dies an den erfreulich hohen Gewerbesteuereinnahmen, ohne die viele Investitionen gerade auch im Bildungs- und Betreuungsbereich gar nicht möglich wären und ohne die Waiblingen seinen anerkannt hohen und vorbildlichen Standard mit Sicherheit nicht beibehalten könnte.

Industrie, Handel und Gewerbe, die unsere finanziellen Stützen und Gewerbesteuerzahler sind, benötigen aber eine gute Infrastruktur für ihre Logistik, aber auch für ihre Mitarbeiter eine leistungsfähige verkehrliche Anbindung an das überörtliche Straßen- und Schienennetz. In diesem Zusammenhang bedauern wir zutiefst, dass es mit der zweispurigen Weiterführung der Westumfahrung unter der neuen Landesregierung nicht vorangeht, dass eine Anbindung unseres Wirtschaftsraumes an das überörtliche Straßenverkehrsnetz immer noch fehlt und unsere Straßen- und Ortsdurchfahrten heillos überlastet sind.

Ebenso bedauern wir den Streit um das Bahnprojekt S 21. Stuttgart 21 ist ein auf die Zukunft ausgerichtetes Schienen-Verkehrsprojekt, dessen Vorteile für den Rems-Murr-Kreis und natürlich auch für den Wirtschaftsstandort Waiblingen auf der Hand liegen und klar erkennbar sind. Ich will diese Vorteile jetzt nicht in allen Einzelheiten aufzählen; aber ich möchte doch darauf hinweisen, dass dieses Projekt nicht nur die Regionen des Landes direkt und umsteigefrei untereinander verknüpft, sondern – zusammen mit der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm – auch den Rems-Murr-Kreis und damit wiederum auch unsere Stadt Waiblingen optimal an das europäische Hochgeschwindigkeitsnetz anbinden wird und damit für unseren Wirtschaftsstandort mit seinen vielen exportorientierzen Unternehmen eine hohe Attraktivität garantiert.

Scheitert das Projekt, käme der grundlegende und längst überfällige Schienenausbau im Raum Stuttgart und dem Verbundgebiet für viele Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, zum Stillstand. Der Schaden für unsere Wirtschaft wäre dann unermesslich. Ich sage dies ausdrücklich in Sorge um unseren Wirtschaftsstandort, dem wir unseren Wohlstand zu verdanken haben und ich sage dies in der Hoffnung, dass es soweit nicht kommen möge.

Wir ständen dann in der Tat vor einem Scherbenhaufen: Regressforderungen in Milliardenhöhe auf der einen Seite, für die wir Steuerzahler – nicht die Landesregierung – geradestehen müssten und auf der anderen Seite lähmender Stillstand und damit nichts, rein gar nichts. Für unseren Wirtschaftsraum wäre dies ein einziges Desaster! Mögen dies die Wählerinnen und Wähler am 27. November wohl bedenken.

Doch nun zurück zu den Eckdaten unseres Haushalts: das Investitionsprogramm, das wir bereits begonnen und das wir uns für das kommende Haushaltsjahr vorgenommen haben, ist sicherlich ehrgeizig; es ist aber notwendig und vor allem, es ist jetzt machbar.

Erst kürzlich haben wir den Baubeschluss für den Umbau der Karolingerschule zum Familienzentrum beschlossen; wir runden damit die Bebauung des Alten Postplatzes in geradezu idealer Weise ab und schaffen ein Dienstleistungs-, Bildungs- und Beratungszentrum von hoher Qualität und Einzigartigkeit, das im Herzen unserer Stadt liegt, verkehrlich hervorragend angebunden und leicht erreichbar ist.

Als weitere Projekte sind die Ganztageseinrichtungen an der Salier-Grund- und Werkrealschule und an der Staufer-Grund- und Werkrealschule hervorzuheben. Mit beiden Einrichtungen, die insgesamt 3,5 Mio Euro kosten werden, soll im kommenden Jahr begonnen werden. Insgesamt 300 000 Euro sind für den Bau der Ganztagesräume mit Mensa an der Wolfgang-Zacher-Schule vorgesehen. Weitere 3,5 Mio Euro werden in den Bau der Staufer-Sporthalle investiert.

Und schließlich sind Planungsraten für den Neubau oder Sanierung der Rundsporthalle sowie für einen Neubau eines Feuerwehrgerätehauses in Neustadt vorgesehen. Diesen beiden Projekten kommt aus Sicht der CDU-Fraktion eine besondere Bedeutung zu. Und beide Projekte wollen wir mit Nachdruck angehen.

Das heutige Feuerwehrmagazin Neustadt, das im Neustädter Rathaus untergebracht ist, ist nicht nur zu klein; es ist auch baulich, gemessen an heutigen Ansprüchen und Bedürfnissen, völlig unzureichend und für die ehrenamtlich Dienst tuenden Feuerwehrmänner und -frauen eine Zumutung. Hier sollte schnellstens Abhilfe geschaffen werden. Deshalb wird unsere Fraktion das Vorziehen dieser Baumaßnahme beantragen. Ein Neubau muss so schnell wie möglich ins Auge gefasst werden.

Eine ähnlich hohe Priorität messen wir dem Neubau der Rundsporthalle bei. Die Diskussionen hinsichtlich dieser inzwischen überalterten und dringend sanierungsbedürftigen Sporthalle ziehen sich nun schon über viele Jahre hinweg; Pläne und Vorschläge mussten immer wieder „auf Eis“ gelegt werden, weil einfach die finanziellen Mittel fehlten. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, wo wir auch dieses für den gesamtstädtischen Schul- und Vereinssport so wichtige Hallenprojekt schultern können und auch schultern sollten.

Der Oberbürgermeister selbst habe in seiner Haushaltsrede zu Recht darauf hingewiesen, dass wir auf Grund der in diesem Jahr erwirtschafteten, unverhofft hohen Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt in Höhe von sage und schreibe rund 14 Mio. Euro (veranschlagt waren lediglich 4,8 Mio. Euro!) alle Investitionen, die wir uns für 2012 vorgenommen haben, zu 100 Prozenet aus Eigenkapital finanzieren können. Das ist gut so: das ist aber auch die Gelegenheit und der geeignete Zeitpunkt, in dem der Traum „Rundsporthallen-Erneuerung“ nicht nur reifen, sondern endlich Wirklichkeit werden kann. Auch wenn wir bei diesem Projekt sicherlich nicht ganz ohne Kreditaufnahme auskommen werden, so sind diese investiven Schulden schon deshalb akzeptabel, weil die damit finanzierte Investition absolut notwendig ist, Sinn macht und die Zinsen derzeit so niedrig sind wie nie zuvor.

Und ich wiederhole es an dieser Stelle gern noch einmal: Sparen heißt nicht: kein Geld ausgeben, Sparen bedeutet: Geld sinnvoll ausgeben.

Die Folgekosten dieser Großbaumaßnahme werden im Übrigen mit Sicherheit den bisherigen Rahmen nicht überschreiten; im Gegenteil: sie werden sich vermutlich auf Grund moderner Bauweise und Technik eher – wahrscheinlich sogar deutlich – verringern, so dass der Folgekosten-Aspekt, den wir selbstverständlich nie aus den Augen verlieren dürfen, jedenfalls in diesem Zusammenhang keine entscheidende Rolle spielen dürfte.

Ein planungsrechtlicher Schwerpunkt und eine entwicklungspolitische Herausforderung wird im kommenden Haushaltsjahr die Nachnutzung unseres Krankenhausareals sein. Wir wissen, dass unser Krankenhaus Anfang 2013 leider seine Pforten schließen wird; bis dahin müssen die planungsrechtlichen Voraussetzungen und Konzepte für eine städtebaulich adäquate Weiterentwicklung stehen.

Auch die Planungen für das Fachmarktzentrum „Waiblinger Tor“ am Westrand unserer Stadt, das Waiblingen an der Westzufahrt ein neues Gesicht geben soll, müssen unbeirrt weiterbetrieben werden. Durch ein solches Fachmarktzentrum kann eine bisher schmerzlich empfundene Lücke geschlossen und Kaufkraft in Waiblingen gebunden werden.

Die Nachbarkommunen Fellbach und Weinstadt haben es längst vorgemacht und mit ihren geballten Einkaufsmagneten an der Waiblinger Markungsgrenze und im Kalkofen ihr Feld wohl bestellt. Warum muss da Waiblingen eigentlich zurückstehen und warum muss Waiblinger Kaufkraft gerade dorthin abfließen? Waiblinger Bedürfnisse sollten vorrangig und möglichst umfassend in der eigenen Stadt gedeckt werden können.

Wir wollen auswärtiges Klientel keineswegs abwerben oder anderen Kommunen ein aggressiver Konkurrent sein; wir wollen unseren Bürgerinnen und Bürgern lediglich das bieten, was unsere Nachbarkommunen ihren Bürgern längst geboten haben; Waiblinger Bürgerinnen und Bürger – ich betone dies nochmals – sollen in Waiblingen endlich das kaufen können, was sie bisher nur außerhalb finden können. Darum sollten wir kämpfen, auch wenn uns Nachbarn den Weg zu einem solchen Fachmarktzentrum nicht einfach machen.

Reformieren und investieren heißt schließlich auch, sich auf den demographischen Wandel einzustellen und Investitionsmaßnahmen auf diesen Wandel hin auszurichten. Auch dafür hat Waiblingen bisher einiges getan und sich noch mehr vorgenommen. Stichworte wie Pflegeeinrichtungen mit betreutem Wohnen im neuen Wohngebiet Waiblingen Süd, in Bittenfeld, Hegnach und Hohenacker zeigen, dass wir dezentral denken und unsere Ortschaften gebührend berücksichtigen.

In einem guten Miteinander der Generationen und mit möglichst viel ehrenamtlichem Engagement, zu dem alle Bürgerinnen und Bürger aufgerufen sind, werden wir den Schwung und die Dynamik unserer Stadt erhalten und erreichen, dass Waiblingen weiterhin seinen Spitzenplatz beibehält und eine Stadt ist, mit der man sich identifizieren kann und in der sich Jung und Alt gleichermaßen wohlfühlen und zu Hause sind.

Mit diesem Wunsch darf ich meine Bemerkungen zum Haushalt 2012 schließen und der Verwaltung ein herzliches Dankeschön aussprechen, dem Oberbürgermeister und dem Stadtkämmerer, den Dezernenten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Dank für ihren engagierten Einsatz und die vorbildlich geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.

Ein ebenso herzliches Dankeschön geht aber auch an alle Steuer zahlenden Bürgerinnen und Bürger, an Unternehmen, Handel und Gewerbe. Sie sind es, die durch ihren finanziellen Beitrag das Fundament schaffen, auf dem die Stadt aufbauen und Leistungen für uns alle erbringen kann.

Für die SPD-Fraktion: Klaus Riedel

Auf den ersten Blick signalisiert der Haushalts-Planentwurf der Verwaltung Entspannung, was die finanzpolitischen Rahmendaten betrifft. Dies führt wohl dazu, dass die Verwaltung bei den Investitionen für das Jahr 2012 und die folgenden Jahre noch einmal so richtig in die Vollen gehen möchte. Schaut man parallel dazu in den Finanzzwischenbericht des Jahres 2011, so erkennt man rasch, dass wiederum Investitionsvorhaben im Wert von 5 bis 6 Millionen Euro nicht zum Abschluss gebracht werden können. Ähnliches wird uns in den drei Folgejahren also auch 2012 widerfahren.

Noch immer also fehlt der Mut, nur das in den Haushalt einzustellen, was auch von den Arbeitskapazitäten her realisierbar ist. Allerdings glauben wir mittlerweile, dass auch der Mut fehlt, deutlich zu sagen, was nicht unbedingt in 2012 sein muss. Diese Vorgehensweise verhindert aus unserer Sicht auch die Chance ernsthaft darüber zu sprechen, ob es nicht endlich an der Zeit wäre, vor allem die hohen Kreditaufnahmen der letzten Jahre durch überplanmäßige Tilgungen rasch wieder zurückzuführen.

Der ursprüngliche Schuldenstand unserer Stadt würde sich dadurch ja immer noch nicht vermindern. Unsere klare Aufforderung an die Verwaltung lautet deshalb, noch einmal die einzelnen Investitionsvorhaben darauf hin zu prüfen, ob sie überhaupt leistbar sind. Auch unter dem Gesichtspunkt, dass noch ein gewaltiges Restpaket aus dem Jahr 2011 auf die Umsetzung wartet. Sie sollten dadurch auch dem Verdacht entgegentreten, dass auf diese Art und Weise das eine oder andere Projekt auf dem kalten Weg nicht zur Ausführung kommt.

Wenn Sie unsere Anträge auf dem Tisch haben, werden Sie uns vorhalten, dass wir ja sogar 150 000 Euro Mehrausgaben im Investitionshaushalt fordern würden. Richtig. Ihre nicht erfüllbaren Haushaltsansätze führen letztlich aber dazu, dass wir schon gar keine weiteren Anträge mehr stellen sollen. Dies können wir nicht akzeptieren. Eine kritische Überprüfung der Haushaltsansätze der Verwaltung würde letztlich dazu führen, dass wir deutlich weniger Mittel einsetzen müssten und so zu höheren Rücklagen oder höheren Schuldentilgungen kommen könnten.

Wir halten es bei der derzeitigen Wirtschaftslage für legitim, die Wirtschaft mit einem etwas höheren Betrag an den kommunalen Investitionen für Infrastruktureinrichtungen zu beteiligen und beantragen eine sehr gemäßigte Gewerbesteuererhöhung von 5 Prozentpunkten. Wir könnten daraus eine Mehreinnahme von rund 500 000 Euro erwarten. Diese Mehreinnahmen und der Verzicht auf die eine oder andere Investition würden uns in die Lage versetzen, aktuelle Schulden zu tilgen. Damit würden wir die Finanzkraft unserer Stadt für die kommenden Jahre verbessern. Wir wären besser auf schwierige Jahre vorbereitet.

Ähnlich ist unser Antrag auf Einsparungen im Bereich des Verwaltungs- und Betriebsaufwands zu sehen. Im vergangenen Jahr hat die Verwaltung eine Einsparungsquote von 1,2 Mio. Euro beantragt. Der Finanzzwischenbericht lässt knapp 400 000 Euro erwarten. Die Verwaltung hat also ihr selbst gestecktes Ziel nicht erreicht. Um hier die Anstrengungen noch zu verstärken, beantragen wir auch für 2012 eine Minderausgabe in diesem Bereich. Dabei haben wir vor allem die Bewirtschaftungskosten, den Sachaufwand für besondere Zwecke, Organisationsgutachten, Bauleitplanungen, sonstige Ausgaben und Geschäftsausgaben im Auge.

Auch wenn wir keinen Antrag zum Thema Stuttgart 21 gestellt haben, so möchten wir doch darauf hinweisen, dass auch dieses Projekt unsere kommunalen Finanzen deutlich belastet. Wir sind über die Kreisumlage dazu geradezu verhaftet worden, dieses Projekt mit über 2,5 Millionen Euro über die Jahre mit zu finanzieren. Nur so kann der Kreis seinen vertraglichen Verpflichtungen nachkommen. Der Nutzen dieser Projektfinanzierung steht in Frage. Die Zukunft wird zeigen, welche Konzepte und Pläne sich verwirklichen lassen. Auch kritisieren wir die finanzielle Beteiligung der Region an Werbemaßnahmen für das Projekt mit bis zu einer Million Euro. Auch dies ist letztlich kommunales Geld und wäre besser in die aktuelle Verbesserung des Nahverkehrs geflossen.

Unsere Schwerpunkte

Schulen und ihre Infrastruktur

Die SPD-Fraktion sieht auch in den nächsten Jahren einen Schwerpunkt in der Sanierung und Erneuerung unserer Schulinfrastruktur. Dazu möchte ich nur wenige Punkte ansprechen. Die ins Alter gekommenen Schulgebäude und Schulsporthallen müssen weiterhin besonders unter energetischen Gesichtspunkten saniert werden. Im Bereich des Salier-Schulzentrums sehen wir darüber hinaus einen Nachholbedarf in der Pflege und Verwendung einer großen Außenfläche. Deshalb beantragen wir eine Standortbewertung des nordwestlichen Bereichs bei den Schulsporthallen.

Der Neubau der Schulsporthalle beim Staufer-Schulzentrum hat unsere volle Unterstützung, auch wenn uns die etwas überdurchschnittlichen Kostensteigerungen nicht gut schmecken.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle ein deutliches Wort. Wir sind nicht gegen die Untersuchung der möglichen baulichen Sanierung der Rundsporthalle. Und doch sagen wir, dass wir mit dieser Infrastruktur dort auch noch ein paar Jahre leben können und mit Vernunft die eine oder andere Sanierung unterstützen. Wer jedoch immer noch hochfliegende Pläne über eine Großsporthalle mit weit über Tausend Zuschauern hegt, dem rufen wir zu, dass wir unseren Schwerpunkt bei den Schulsporthallen sehen. Wir sind dafür zu gewinnen, dass auch in den Ortschaften das sportliche Leben funktioniert. Aber wir erteilen ohne wenn und aber eine klare Absage an Sporthallenüberlegungen, die keinen vernünftigen Bezug zum schulischen Bedarf haben.

Unsere Schulen werden in der Zukunft als Ganztagesschulen betrieben. Hier die notwendigen Infrastruktureinrichtungen zu schaffen ist einer unserer Schwerpunkte. Damit schulische Bildung gelingen kann, ist es wichtig, dass wir ein gut funktionierendes und qualifiziertes Angebot für alle Kinder unter sechs Jahren machen können. Auch im U 3-Bereich wollen wir den Ausbau des Angebots. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass erst das Angebot auch dafür sorgt, dass Eltern es nutzen können. Dies ist auch ein Beitrag zur Gleichberechtigung der Geschlechter und zur Chancengleichheit in Ausbildung und Beruf.

Die Vereinbarungen zwischen der grün-roten Landesregierung und den kommunalen Verbänden in den Bereichen U 3, Schulsozialarbeit und Sprachfördermaßnahmen der drei- bis sechsjährigen Kinder lassen hoffen, dass die Kommunen eine deutlichere und bessere finanzielle Unterstützung durch das Land erfahren, als dies in der Vergangenheit der Fall gewesen ist. Sobald die Ausführungsbestimmungen für die Jahre 2012 bis 2014 bekannt sind, können sie mit unserer Unterstützung rechnen. Und wenn wir noch etwas Geduld haben, werden wir auch beim Thema Schulentwicklungsplanung im nächsten Jahr die Rahmenbedingungen konkreter erkennen. Nach dem Beschluss des CDU-Parteitags zu dem Thema Hauptschulen werden wir auch hier eine entspanntere und konstruktivere Diskussion auf Landes- und auf kommunaler Ebene bekommen. Gut Ding will Weile haben.

Wir wünschen uns, dass diese Angebote endlich auch als ein wesentlicher Standortvorteil einer Stadt erkannt werden. Wer von einem qualifizierten Wirtschaftsstandort spricht, muss endlich erkennen, welch hohen Wert solche so genannten weichen Faktoren haben. Warum sollte sich ein Unternehmertag nicht auch einmal mit dieser Thematik befassen. Es muss gelingen, Wirtschaft, Handel und Gewerbe für die Förderung dieser Betreuungsangebote und den Ausbau unserer Schulinfrastruktur zu gewinnen. Dies gelingt jedoch nur dann, wenn man es zum gemeinsamen Thema macht.

Vereinsförderung und ehrenamtliches Engagement in unserer Stadt

Wir haben in allen Bereichen, Sport, Freizeit, Kunst, Musik und Soziales, eine hervorragendes Vereinsleben und eine Menge ehrenamtliches Engagement. In der Krise haben wir vor zwei Jahren die Zuschussstrukturen überarbeitet und alle mussten Kürzungen hinnehmen. Wir sind offen, darüber zu diskutieren und zu entscheiden, wieder zu den früheren Förderungen zurückzukehren.

Alle Vereine und Initiativen haben die wirtschaftlichen und finanziellen Belastungen zu spüren bekommen. Ihre Energiekosten sind enorm gestiegen. Sie dürfen mit Recht auf einen Ausgleich hoffen, zumal er versprochen war. Alle unsere Vereine, besonders jene, die Kindern und Jugendlichen ein Angebot machen und sich um benachteiligte Menschen kümmern, leisten einen herausragenden Beitrag zum sozialen Frieden in unserer Stadt. Sie sind der Kitt unserer kommunalen Gemeinschaft.

Wir lehnen den Ansatz, besondere Projekte mit Kindern und Jugendlichen zu unterstützen, nicht grundsätzlich ab. Doch wir wollen, dass zunächst einmal das bestehende und bewährte gut funktioniert. Erst dann können Kräfte für neue Ideen und Projekte frei gemacht werden.

Weiterer Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs

Im kommenden Jahr kommen die City-Bus-Linien. Ihre Akzeptanz wird von der nahen Erreichbarkeit und einem behindertengerechten Angebot abhängen. Wichtig wird jedoch auch sein, dass wir ein preiswertes Angebot im Busverkehr für die Gesamtstadt mit unseren Ortschaften machen. Deshalb schlagen wir erneut vor, dass wir einen attraktiven Preis für den Busverkehr in unserer Stadt und in den Ortschaften anbieten. Wir hatten ein solches Modell schon einmal. Es sollte uns gemeinsam gelingen, dies wieder anzubieten.

Die begonnenen Verbesserungen an den Bushaltestellen müssen weiter gehen. Dazu gehören die Einstiegssituationen für die Niederflurbusse, die Wartehäuschen, die Ausleuchtung bei Nacht und damit auch die Lesbarkeit der Fahrpläne.

Bis zur Verwirklichung einer schienengebundenen Verbindung zwischen Waiblingen und Ludwigsburg werden noch viele Jahre vergehen. Deshalb drängen wir darauf, dass die gut funktionierende Schnellbuslinie zwischen den beiden Städten ausgebaut wird. Wir hätten die Möglichkeiten, sie noch mehr gegenüber dem Individualverkehr zu bevorzugen. So sollten diese Busse ebenfalls mit der notwendigen Technik ausgestattet werden, um an zentralen Verkehrspunkten rascher ei-

Fortsetzung auf Seite 4

Stellungnahmen der Fraktionen und der Gruppierung zum Haushaltsplan 2012

Für die SPD-Fraktion: Klaus Riedel

Fortsetzung von Seite 3

ne grüne Welle anfordern zu können. Zwischen Remseck und Hegnach sollten rasch partielle Busspuren eingerichtet werden. Wer nur den Blick auf neue große Straßenplanungen richtet, muss aufpassen, dass daraus nicht ein starrer Blick wird. Wir können Verbesserungen auch in kleineren Schritten erreichen. Die Pläne für eine überdimensionierte Neckarbrücke und einen ökologisch und verkehrspolitisch nicht vertretbaren Nord-Ost-Ring durch das Schmidener Feld sind still und heimlich in der Versenkung verschwunden.

Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung

Wir haben ein Konzept für die Stadt- und Ortsentwicklung. Diese Konzepte sind jedoch zu sehen als Prozess, der sich immer wieder verändert und immer wieder auf Umsetzbarkeit und Notwendigkeit überprüft werden sollte. Der Gemeinderat setzt sich damit intensiv auseinander. Die SPD-Fraktion hat für den kommenden Herbst eine zweitägige Klausur mit Stadt- und Ortschaftsräten angeregt. Wir sollten uns die Mühe machen, im offenen Austausch der Sachinhalte diesen Prozess weiterzubringen.

Parallel und danach müssen wir auch die Bürgerinnen und Bürger in diesen Prozess einbinden. Wir haben in den letzten Jahren gute und schlechte Beispiele dazu gehabt. Machen wir mit den guten weiter. Deshalb schlagen wir vor, die Planungsrate für einen Wettbewerb zur Gestaltung des Zeller-Platzes zu streichen. Versuchen wir eine Gesamtkonzeption in einem offenen Prozess mit interessierter Bürgerschaft, den Anliegern und den Beteiligten am Familienzentrum zu entwickeln. Dies könnte bei gelungener Moderation ein weiteres gutes Beispiel von Bürgerbeteiligung werden. Sobald die Rahmenbedingungen für dieses bürgerschaftliche Projekt entwickelt sind, werden wir uns den dafür benötigen Mitteln nicht verschließen.

Der bürgerschaftliche Prozess beim Projekt Waiblingen-Süd war kein einfacher. Auch hier zeigt sich, dass alle Beteiligten immer wieder neu hinzulernen müssen. Nun jedoch sehen wir auch im baulichen Bereich erste konkrete Schritte. Begleiten wir diesen Prozess aufmerksam und achten wir darauf, dass er eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung erfährt. Viele kleine, so genannte weiche Projekte funktionieren dank eines großen bürgerschaftlichen Engagements und einer großzügigen Mittelbereitstellung hervorragend. Doch auch diese Projekte müssen sich in den nächsten Jahren selbst tragen.

Lassen Sie mich zu einem letzten, für uns sehr wichtigen Thema kommen. Ich erlaube mir, mich zu wiederholen. Manches kommt nur an, wenn man es wiederholt, nach dem Motto „steter Tropfen höhlt den Stein“. Wer Zukunft gestalten möchte, muss sich mehr und mehr den zentralen Zukunftsaufgaben zuwenden. Es ist der Erhalt unserer natürlichen Ressourcen und das Aufhalten von Klimaveränderungen und Umweltkatastrophen. Erinnern wir uns einfach ein paar Jahre zurück. Als wir von der SPD-Fraktion von mehr ÖPNV, von Stadtbuslinien, von kommunaler Energieversorgung, von Netzrückkauf, von der Erzeugung regenerativer Energien aus Wasser, Sonne, Wind und Biomasse gesprochen haben, hat uns so manche Kollegin und so mancher Kollege auch hier im Ratsrund noch belächelt und diese Ideen als unrealistisch bezeichnet. Ähnlich erging es der Alternativen Liste. Diese manchmal auch bittere Erfahrung haben wir hinter uns und sie hat uns in unserem Bestreben und Handeln eher bestärkt. Heute haben wir längst eine faire und ernsthafte Auseinandersetzung bei diesen Themenbereichen erreicht. Dafür sind wir dankbar.

Ich appelliere an alle Kolleginnen und Kollegen: kümmern wir uns noch stärker als bisher um diese, ich räume es ein, nicht immer einfachen Zukunftsaufgaben. Sie sind so wichtig auch für die Erhaltung des sozialen Friedens in unserer Stadt. Gewinnen wir die Menschen draußen für eine Umkehr in ihrem ressourcenverschwenderischen Tun. Schaffen wir gemeinsam die Grundlagen für umweltgerechtes kommunales Leben. Nur durch die Bereitschaft auf neue Ideen zu hören, nur durch das Einbeziehen der Bürgerinnen und Bürger in einen offenen Diskussions- und Beteiligungsprozess können wir Denkbarrieren überwinden. Wer Kommunalpolitik mit Herz und Verstand betreibt und sich auch mal von den Zahlenwerken löst, kann einen wesentlichen Beitrag zum gemeinsamen Gelingen leisten.

Zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen der SPD-Fraktion bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir bedanken uns bei der Bürgerschaft für ihr großes ehrenamtliches Engagement in vielen Vereinen, Organisationen, Gruppierungen und Projekten.

Für die DFB-Fraktion: Friedrich Kuhnle

„Euroland ist abgebrannt“, so titelte der Spiegel Anfang Mai 2010 und nannte Griechenland nur als Anfang einer neuen weltweiten Krise, da die Industriestaaten seit langem über ihre Verhältnisse lebten und deren Staatsschulden durch die Finanzkrise dramatisch angeschwollen sind. „Jetzt wird die Rechnung für den Wohlstand auf Pump präsentiert und nicht alle werden sie zahlen können.“

Wie zutreffend die damalige Einschätzung war, beweist, dass inzwischen mehrere Regierungen von EU-Staaten zurücktreten mussten, weil deren Länder ohne fremde Hilfe entweder schon zahlungsunfähig sind oder kurz davor stehen. Dabei aufgedeckt werden Verhältnisse, an die wir Deutsche niemals gedacht haben. Gerade in Griechenland, wo Reiche kaum oder keine Steuern zahlen und wo nur mit Bakschisch ärztliche Behandlung möglich ist, wird nun auch noch von einem großen Teil der Bevölkerung gegen dringend erforderliche Gesetzesänderungen und Spargebote demonstriert.

Jetzt stellt sich überdeutlich heraus, dass bei der Einführung des Euro nur schlaffe Kontrollen, was das wirtschaftliche Leistungsvermögen und die Verschuldung der einzelnen Länder betrifft, angewandt worden sind. So konnten sich Länder unter den Euro-Schirm schmuggeln, die die Voraussetzungen für die Aufnahme bei weitem nicht erfüllt hatten. Jetzt bleibt den solider wirtschaftenden Staaten Europas nichts anderes übrig, als mit Hunderten von Milliarden Euro Rettungsschirme aufzubauen, um den Staatsbankrott anderer zu vermeiden und damit den Euro zu retten.

Vor diesem Hintergrund stellt sich der vorgelegte Haushaltsplanentwurf für 2012 richtig gut dar. Bei einem Gesamtvolumen von ca. 160 Millionen Euro kann nach der neuesten Steuerschätzung mit einer Zuführungsrate zum Vermögenshaushalt von rund 7 Mio. Euro und zur Allgemeinen Rücklage von ca. 3 Mio. Euro gerechnet werden. Neue Schulden müssen nicht gemacht werden!

Diese positive Entwicklung ist vor allem unseren florierenden Unternehmen (mit 38 Mio. Euro 50 Prozent mehr Gewerbesteuermehreinnahmen gegenüber 2009) und der diesmal greifenden FAG-Zuweisungen (diese betragen mit 10,8 Mio. Euro das 2,7-fache der Jahres 2009) sowie einer geplanten Verdoppelung der Grundstückserlöse gegenüber den Jahren 2010 und 2011 zuzuschreiben.

Wir tragen den von der Verwaltung vorgeschlagenen Weg mit, das so erwirtschaftete Geld nur in unbedingt Notwendiges und Sinnvolles zu investieren und keine neuen Schulden zu machen, ja möglichst Schulden abzubauen. Diese Devise muss auch für den Finanzplanungszeitraum bis 2015 gelten. Keiner kann voraussagen, wie sich die Finanzkrise weiter entwickelt und wie sie sich auf die Binnenkonjunktur auswirkt. Über die Folgejahre in der Finanzplanung zu spekulieren, grenzt deshalb an Kaffeesatzleserei.

Aber eines muss klar sein, unser Ziel muss es in den nächsten Jahren sein, die Verwirklichung unserer im STEP feststehenden Projekte den finanziellen Möglichkeiten anzupassen, also manches notfalls um ein oder zwei Jahre zu schieben.

Mit den Mitteln von knapp 29 Mio. Euro ist der Vermögenshaushalt 2012 in der Lage, über 15 Mio. Euro in Neubauten und Sanierungen zu investieren. Zu letzterem kommen noch gute 6 Mio. Euro aus dem Verwaltungshaushalt, die für Unterhaltungsmaßnahmen im Bereich Straßensanierung, Grünpflege und Stadtreinigung zur Verfügung stehen. Gerade diese steigenden Ausgaben wirken konjunkturfördernd und sichern Arbeitsplätze in der Stadt und in der Region!

Nachfolgend einige Beispiele, was mit dem vielen Geld im kommenden Jahr alles an Neuem unternommen wird:

- Ausbau der Kinderbetreuung U3 um weitere 26 Plätze
- Familienzentrum Karolingerschule
- Ganztageseinrichtung Salier-Grund- und Werkrealschule
- Sporthalle im Staufer-Schulzentrum
- Kunstrasenplatz in Hohenacker
- Haus der Stadtgeschichte
- Röte-Park Waiblingen Süd
- Gewerbegebiet Oeffinger Weg Hegnach
- Wohngebiet Bäumlesäcker Hohenacker

Mit einer Planungsrate von 25 000 Euro wird endlich auch die Problematik des untragbaren Zustands beim Feuerwehrgerätehaus in Neustadt erkannt und ein Neubau in absehbarer Zeit in Angriff genommen.

Über die eingestellte Planungsrate (die wievielte ist es eigentlich?) für eine Machbarkeitsstudie zur Sanierung oder für einen Ersatz der Rundsporthalle freuen wir uns. Hoffentlich werden damit endlich klare Fakten auf den Tisch gelegt, um zu erkennen, ob die alte Halle zu einem vernünftigen Preis saniert und für heutige sportliche Ansprüche gerichtet werden kann oder ob ein Neubau an gleicher Stelle effizienter ist.

Vor allem unser weit überdurchschnittliches Kinder-Betreuungsangebot allgemein und speziell im U3-Bereich fordert neben Investitionskosten ohne zusätzliche Personal- und Gebäudeunterhaltungskosten, die einen jährlichen Abmangel pro Gruppe von rund 200 000 Euro ausmachen. Dieses Betreuungsangebot ist für uns aber ein Standortfaktor für die derzeitigen und künftigen Mitarbeiter der Unternehmen in unserer Stadt. Ein Wettbewerbsvorteil, den wir anderen Kommunen voraus haben und den wir nicht verlieren dürfen.

Auch aus diesem Grund haben wir darauf verzichtet, die Diskussion um die zum Haushalt 2010 zunächst für zwei Jahre auf einen Hebesatz von 390 Prozent erhöhte Grundsteuer B jetzt zu eröffnen. Allerdings werden wir die Entwicklung in den nächsten Jahren im Auge behalten, denn auch die Höhe der Gemeindesteuern haben etwas mit dem Standortfaktor einer Stadt zu tun.

In den knapp 35 Mio. Euro Personalausgaben finden sich auch neue zusätzliche Kosten von 150 000 Euro bis 200 000 Euro, die durch die Übernahme des seither bei der Verpachtungsgesellschaft angesiedelten Personals in sozial korrekte städtische Arbeitsverhältnisse entstehen. Diese zunächst begrüßenswerte Entscheidung bewirkt aber leider, dass auf Grund der Gemeindeordnung zwei langjährige und engagierte Ortschaftsrätinnen, die in 400-Euro-Jobs in der städtischen Kinderbetreuung arbeiten, aus ihren jeweiligen Gremien in Beinstein und Hohenacker ausscheiden müssen. Hier erkennt man wieder einmal, welch Schwachsinn gelegentlich hinter einzelnen gesetzlichen Regelungen steckt!

Die DFB-Fraktion hat sich traditionell mit der Stellung von Haushaltsanträgen zurückgehalten, da wir das Planwerk für ausgeglichen und sozial gerecht halten. Unser „Hauptantrag“ wurde bereits in allen Ortschaftsräten gestellt, da er diese Gremien ursächlich betrifft. Er wurde dort diskutiert und dem Inhalt nach jeweils beschlossen. Nach den langjährigen Erfahrungen mit dem Verbrauch der von der Stadt bereitgestellten Verfügungsmittel in Höhe von 50 000 Euro pro Jahr und Ortschaft sind wir der Auffassung, dass diese Mittel – bis auf weiteres – auf den in den Krisenhaushaltsplänen 2010 und 2011 eingestellten 25 000 Euro belassen werden können.

Die Mittel wurden in all den Jahren von keiner Ortschaft annähernd ausgeschöpft, so dass derzeit Restmittel zwischen 40 000 Euro und 45 000 Euro pro Ortschaft sofort und zusätzlich angesparte Mittel zwischen 77 000 Euro und 238 000 Euro pro Ortschaft auf Antrag zur Verfügung stehen. Wir wissen um dieses sensible Thema, halten es aber nicht für richtig, hier einen „Nebenhaushalt“ aufzublasen mit Mitteln, die zumindest derzeit offensichtlich nicht gebraucht werden.

Keinesfalls beabsichtigen wir mit unserem Antrag, die Ortschaftsverfassung aufzuweichen, im Gegenteil! Ein Teil des so eingesparten Geldes könnte für die Umsetzung unseres zweiten Antrags verwendet werden, in dem wir die stufenweise Aufstockung der Schulsozialarbeit an den Grundschulen beantragen.

Mit unserem Antrag, einmalig externe Hundefahnder zu beauftragen, möchten wir zweierlei bezwecken. Zum einen könnte diese Aufgabe den städtischen Ordnungsdienst entlasten, zum zweiten könnten durch einen einmaligen Geldeinsatz für die kommenden Jahre die Einnahmen bei der Hundesteuer zwischen 15 und 20 Prozent erhöht werden, wie Beispiele aus zahlreichen Städten zeigen.

Die DFB-Fraktion steht hinter dem in der letzten PTU-Sitzung interfraktionell gefassten Beschluss, eine Bauverständigenstelle von 50 Prozent auf 70 Prozent zu erhöhen. Dies soll dazu beitragen, dass gesichert ist, dass Bauanträge zumindest innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Fristen bearbeitet werden können.

Nun möchten wir noch stichwortartig auf ein paar für unsere Fraktion im kommenden Jahr wichtige Dinge eingehen, die zunächst keine oder nur geringe finanzielle Mittel im Haushalt benötigen:

- Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans
- Herstellen der Planungssicherheit für den Bau des Kunstrasenplatzes in Beinstein
- Einstieg in die Planung Neubau Hegnacher Halle
- Entwicklung eines Hotelstandorts im Bereich Bürgerzentrum
- Seniorenpflegeeinrichtungen in Beinstein und Bittenfeld
- Wohngebiet ehemals MINAG

Bevor ich zum letzten Punkt meiner Haushaltsrede komme, möchte ich mich für die DFB-Fraktion bei den Mitarbeitern der Verwaltung für die gute Arbeit im vergangenen Jahr bedanken, heute ganz besonders natürlich bei denjenigen, die für die Haushaltsplanung verantwortlich zeichnen. Ein Dank auch an die Kolleginnen und Kollegen der anderen Fraktionen für die mit wenigen Ausnahmen gute und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle unserer Stadt.

Nichts bewegt die Menschen in unserer Region und in unserer Stadt derzeit mehr als S 21. Die Stadt Waiblingen und ihre Bürger sind von diesem Projekt massiv tangiert. Deshalb muss hierzu für unsere Fraktion ausführlich Stellung bezogen werden.

Ohne auf Details einzugehen halte ich fest, dass sich demokratisch legitimierte Parlamente wie Landtag, Region und Gemeinderäte seit mehr als zehn Jahren mit den positiven und negativen Auswirkungen beschäftigen und sich nach deren Abwägung klare Mehrheiten für das Projekt ergeben haben. Zahlreiche Einsprüche und Klagen wurden vor den zuständigen Gerichten behandelt und dort negativ beschieden.

Plötzlich nach wohlgemerkt mehr als zehn Jahren – kurz vor Beginn der Bauarbeiten – bildet sich eine bunte Menschenmischung aus Kulturtreibenden, die zumeist vom Staat bezahlt werden, selbsternannten „Tiefbauspezialisten und Untergrundkennern“, die angeblich Angst um die Mineralquellen haben – obwohl in den 70er-Jahren ganz andere Tiefbaustellen ohne größere Probleme in Stuttgart abgewickelt worden sind, Häuslesbesitzer in Halbhöhenlage, die sich vor jahrelanger Lärm- und Staubbelästigung fürchten, selbsternannte Parkschützer, deren Zelt- und Kifflager von jedermann zu besichtigen sind und den allgemeinen Fortschrittsverweigerern und Gutmenschen, die oft der altehrwürdigen 68er-Generation und damit den Grünen, der SPD, den Linken oder zumindest dem BUND angehören oder nahestehen.

Diese von den zwischenzeitlich regierenden Grünen unterstützte Gruppierung beginnt zunächst einigermaßen friedlich, dann aber zunehmend in Tateinheit mit Hausfriedensbruch, Nötigung und Sachbeschädigung gegen den Tiefbahnhof vorzugehen.

Was folgte, war der zunächst von allen Seiten begrüßte Vorschlag einer Schlichtung. Kurz davor stiegen die angeblichen Parkschützer aus, hätten sie doch kein Standing mehr bei ihren Fans gehabt, weiterhin illegale Besetzungen, Nötigungen und Sachbeschädigungen anzuzetteln, sollte der Schlichterspruch nicht ihre Meinung favorisieren.

Der Schlichterspruch endete mit einem S21 plus unter Einbeziehung von Nachbesserungen. Die Mehrheit der Bevölkerung hat den Schlichterspruch akzeptiert, wie Zahlen von Infratest-Dimap vom August 2011 bestätigen. Danach sind 53 Prozent der Baden-Württemberger und 60 Prozent der im Großraum Stuttgart Lebenden für den Bau des Tiefbahnhofs, nur 32 Prozent bzw. 28 Prozent sind dagegen.

Dies hält unsere neue Landesregierung nicht davon ab, ein Gesetz zum Ausstieg des Landes aus der Finanzierung einzubringen, das dann, wie zu erwarten weil geplant war, mehrheitlich abgelehnt wurde. Nur mit diesem juristisch umstrittenen parlamentarischen Winkelzug konnte man eine Volksabstimmung herbeiführen, die dann auch noch mit der Formulierung der Fragestellung auf Dummenfang ausgerichtet ist. Noch nie musste man, wenn man für eine Sache ist, mit nein stimmen!

Jetzt noch ein Wort zu den Kosten. Ich glaube jedem Bürger ist klar, dass es wie bei anderen Bauprojekten sein kann, dass die berechneten Kosten trotz eingerechneter Sicherheiten nicht gehalten werden können. Trotzdem ist der Nutzen des Tiefbahnhofs – gepaart mit den Vorteilen eines Durchgangsbahnhofs und der nur dann möglichen Schnellbahntrasse nach München, des ICE-Flughafenanschlusses und der Einführung des zusätzlichen S-Bahn-Halts Mittnachtstraße dieses Geld wert.

Von der Entstehung eines neuen Stadtviertels, der Vergrößerung des Schlossgartens und der Neuschaffung von Arbeitsplätzen und der damit verbundenen Belebung der Konjunktur ganz zu schweigen. Stuttgart 21 sichert die Wirtschaftskraft in unserer Region. Diese bringt Steuermehreinnahmen, die wir dringend für soziale Einrichtungen brauchen.

Bei der Schlichtung wurden die Ausstiegskosten von drei unabhängigen Wirtschaftsinstituten berechnet. Heraus kam eine Zahl zwischen 1 und 1,5 Mrd. Euro. Wenn jetzt der zuletzt häufig in Erklärungsnot gekommene Verkehrsminister, dem trotz seines Amts alle Mittel recht sind, an vorderster Front gegen S21 zu kämpfen, kurz vor der Abstimmung ein Gutachten mit nur 350 Mio. Euro Kosten aus dem Hut zaubert, so ist dies nicht nur schöngerechnet sondern lächerlich. Allein durch das Vergaberecht geregelt, würden Schadensersatzkosten im hohen dreistelligen Millionenbereich entstehen. Dazu kommen die Rückkauf-und Rückbaukosten des Gleisvorfelds.

Ausstiegskosten sind verlorene Kosten, weil kurz- und mittelfristig nichts gebaut wird von dem bereitgestellten Geld. Auch kein Kopfbahnhof, denn dafür muss ein Planungs- und Prüfungszeitraum von mindestens zehn Jahren kalkuliert werden, keine Kinderkrippe, keine Schule und auch kein Theater. Die vom Bund bereitgestellten Milliarden sind dann weg und fließen in Verkehrsmaßnahmen anderer Bundesländer, für die schon Planungen bestehen. Nicht vergessen werden dürfen in diesem Zusammenhang auch die bisher aufgelaufenen Kosten für die Polizeieinsätze, die Sachbeschädigungen und der volkswirtschaftliche und ökologische Schaden u. a. durch Sitzblockaden. Niemand traut sich bisher dies zu beziffern.

Wenn in einem in Waiblingen verteilten Flugblatt behauptet wird, unsere Stadt müsse „in den nächsten zehn Jahren“ 2,66 Mio. Euro für Stuttgart 21 bezahlen, so ist auch dies – wider besseres Wissen – nicht korrekt dargestellt. Denn die Raten sind nur auf acht Jahre ausgelegt, wovon zwei schon bezahlt sind. Dieses Geld wäre bei einem Ausstieg natürlich für die Stadt auch verloren!

Die DFB-Fraktion im Waiblinger Gemeinderat ist der Überzeugung, dass das Ausstiegsszenario an uns vorbeigeht, dass die Bürger die Vorteile dieses Projekts erkennen und mit Nein zum Kündigungsgesetz stimmen werden. Wenn es anders kommen würde, wäre dies das katastrophale Resultat eines Angriffs auf unsere parlamentarische Demokratie, die nicht umsonst von den Machern des Grundgesetzes nach dem Zweiten Weltkrieg als beste Regierungsform für unser Volk gewählt wurde.

Große Befürchtungen haben wir aber, was nach der Abstimmung passiert, denn aus den gemachten Erfahrungen bezweifeln wir, dass eine Entscheidung pro S 21 von allen Gegnern demokratisch akzeptiert wird! Warten wir's ab.

Für die Bürgerliste Bittenfeld: Bernd Wissmann

Aus den Medien entnimmt man täglich neue Schreckensnachrichten über die Schulden- und Finanzmarktkrise. Keiner weiß, was in nächster Zukunft noch auf uns zu kommt. Sicherlich ist es zu diesem Zeitpunkt auch schwierig sich auf kommunaler Ebene Gedanken über kurz- und mittelfristige Investitionen zu machen.

Aber eine Stadt wie Waiblingen, mit ihren fünf Ortschaften, muss sich weiterentwickeln um attraktiv zu bleiben. Unser Leitfaden dabei ist und bleibt der Stadtentwicklungsplan und die Ortsentwicklungspläne. Notwendige Investitionen müssen jedoch weiterhin kritisch sowie mit Maß und Ziel angegangen und in die Hand genommen werden.

Würde Stadtverwaltung und Gemeinderat sich gegenüber neuen Investitionen verschließen, hätten wir irgendwann eine öde und traurige Stadt in alten Mauern. Aber, dass es so nicht kommt, beweist unsere neue Stadtbücherei, die Umwandlung der Gaststätte Traube in ein Boutique-Hotel mit Gastronomie, auch das sich im Umbau befindliche Stadtmuseum wäre dabei zu erwähnen. Und sich über ein schon lange überfälliges Hotel in Waiblingen Gedanken zu machen, zeugt von zukunftsorientiertem Denken.

Auch im Bereich der Kinderbetreuung braucht sich unsere Stadt Waiblingen gegenüber anderen Kommunen nicht zu verstecken. Bei seiner Haushaltsrede hatte es der Oberbürgermeister erwähnt: unser Betreuungsangebot für Kinder unter drei Jahren ist überwältigend. Solche Einrichtungen sind zwar sehr kostenintensiv, jedoch sollten wir dabei nicht vergessen, dass zum einen der pädagogische Aspekt eine wichtige Rolle spielt und zum anderen der Wiedereinstieg ins berufliche Leben, vor allem bei Alleinerziehenden, erleichtert und beschleunigt wird.

Kind oder Beruf, vor dieser Entscheidung stehen viele Mütter und Väter. Für immer mehr Eltern ist beides wichtig. Aus diesem Grund halte ich es für richtig und wichtig, die Salier-Grund- und Werkrealschule sowie die Staufer-Grund- und Werkrealschule als Ganztagesschule auszubauen, um Familie und Beruf für unsere Waiblinger Eltern miteinander in Einklang zu bringen.

Im Bereich der Pflegeheime, mussten wir in Bittenfeld einen Rückschlag hinnehmen. Nachdem die AWO als Betreiber abgesprungen ist, wird sich der Baubeginn um eine ungewisse Zeit verzögern. Oberbürgermeister Hesky hat zugesagt, dass die Verwaltung mit Hochdruck nach einem neuen Betreiber sucht. Auch wenn dieses Unterfangen nicht einfach ist, hoffen wir in Bittenfeld auf eine baldige positive Nachricht.

Sehr erfreulich ist es, dass endlich die Planung des Pflegeheims Rötepark abgeschlossen ist. Ohne der Zustimmung des Gemeinderates vorzugreifen: bald wird auch im Waiblinger Süden eine attraktive Pflegeeinrichtung entstehen.

Nachdem nun auch im nächsten Jahr die Pflegeeinrichtung in Hegnach ihre Pforten öffnet, kann man doch mit gutem Gewissen sagen, dass Waiblingen mit den Ortschaften rechtzeitig und mit Weitblick auf den demographischen Wandel in der Gesellschaft reagiert hat.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe anfangs erwähnt, dass man sich in einer wirtschaftlich ungewissen Zeit schwer tut über größere Investitionen zu reden. Jedoch hat sich die Bürgerliste Bittenfeld durchgerungen das Thema Großhalle im Haushalt anzusprechen. Uns ist klar, dass so ein Projekt nicht von jetzt auf nachher machbar ist. Aber wir sollten das Thema angehen. Aus diesem Grund stellen wir den Antrag, dass die Verwaltung nunmehr mit der Machbarkeitsstudie beginnen soll und im Falle Neubau die Standortsuche auch das Stadtgebiet Waiblingen-Nord, also die Ortschaften Neustadt, Hohenacker, Bittenfeld, mit einbezieht.

Parallel stellen wir den Antrag, dass die Verwaltung auch die Möglichkeiten für einen Umbau der Bittenfelder Gemeindehalle in eine bundesliga-taugliche Sporthalle prüft und was ein solcher Umbau kosten würde.

Gerne bedanken wir uns wieder bei den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Waiblingen, bei Schulen und Vereinen, bei Gewerbe, Handel und Wirtschaft, bei den Mitarbeitern der Verwaltung, für ihre Schaffenskraft und vielfältiges Wirken. Ebenfalls einen Dank an die Damen und Herren des Gemeinderats für die gute und konstruktive Zusammenarbeit.

Stadtverwaltung Waiblingen

Wegweiser und Öffnungszeiten

Im Bürgerbüro des Rathauses Waiblingen liegt ein Wegweiser zu den externen Dienststellen der Stadtverwaltung aus. Auf der einen Seite sind in einem Plan die relevanten Anlaufstellen mit Nummern gekennzeichnet; auf der anderen Seite die Stellen mit Bildern und der genauen Bezeichnung abgebildet. Außerdem liegen im Bürgerbüro Infoblätter mit den aktuellen Öffnungszeiten aus. Sie betreffen das Bürgerbüro, das IC-Bauen im Marktdreieck und andere Ämter mit Publikumsverkehr.

Die beschlossene Satzung für den Bebauungsplan „Pflegeeinrichtung am Rötepark“ macht den Weg für den ersten Spatenstich im Frühjahr/Sommer 2012 frei. Entlang der Mayenner Straße jenseits der alten Bundesstraße soll die Einrichtung entstehen. Foto: Redmann

Nach dem technischen Ausschuss macht auch der Gemeinderat den Weg für die Pflegeeinrichtung im Süden frei

Froh über ersten Spatenstich im Frühjahr/Sommer 2012

(red) Ältere und pflegebedürftige Menschen sollen nicht aus ihrem Umfeld herausgerissen werden, selbst wenn die Angehörigen die Pflege zu Hause nicht mehr leisten können und sich der Umzug in eine Pflegeeinrichtung nicht vermeiden lässt. Außer in den Waiblinger Ortschaften ist auch im Waiblinger Süden eine Pflegeeinrichtung geplant. Nach Anhörungen und Informationsveranstaltungen hat nach dem Ausschuss für Planung, Technik und Umwelt nun der Gemeinderat am Donnerstag, 17. November 2011, dem Bebauungsplan endgültig zugestimmt. Der erste Spatenstich soll im Frühjahr/Sommer nächsten Jahres sein.

Bis kurz vor Satzungsbeschluss sei immer noch die Höhenentwicklung ein großes Thema in Waiblingen-Süd gewesen, erklärte Patrik Henschel, der Leiter des Fachbereichs Stadtplanung in der Novembersitzung des technischen Ausschusses. Um eine tatsächliche Größenvorstellung zu erhalten, hatte die Stadt zwei Tage lang mit Ballonen das Gebäudeausmaß dargestellt, so dass sich die Bürgerinnen und Bürger ein Bild machen konnten. Auch beim „Runden Tisch“, an dem Vertreter des Gemeinderats und der Arbeitsgruppe „Soziale Stadt“ saßen, war die Gebäudegröße, vor allem aber die Höhe Thema, so dass der Investor, die Keppler-Stiftung, nacharbeitete und das Staffeldach deutlich in seiner Größe zurücknahm.

Die Gebäudehöhe sei dadurch auf ein Minimum reduziert, die Wohnfläche sogar um 100 Quadratmeter verkleinert worden, stellte Henschel fest – der Hauptbau im Südosten erreicht maximal eine Höhe von zwölf Metern.

Stadträtin Jutta Künzel von der SPD-Fraktion machte deutlich, es werde Zeit, dass mit den Bauarbeiten begonnen werde, dem stimmte Stadtrat Alfonso Fazio von der ALi-Fraktion zu, der froh war über den Satzungsbeschluss. Aus Künzels Sicht wäre es nicht notwendig gewesen, das Dachgeschoss in der Art zurückzusetzen. Fazio wies darauf hin, dass es den Menschen jedoch nicht darum gegangen sei, etwas zu verhindern, sondern zu optimieren.

Stadtrat Martin Kurz von der CDU-Fraktion betonte ebenfalls, seine Fraktion freue sich über den Baubeschluss, denn er war sich sicher, dass durch die Vorhaben innerhalb des Projekts „Soziale Stadt Waiblingen-Süd“ das gesamte Gebiet aufgewertet werde: „Wer hätte mit so einem Ergebnis gerechnet. Wir können uns glücklich schätzen, dass so ein Projekt mit Zuschüssen finanziert werden kann.“

Auch Stadtrat Friedrich Kuhnle von der DFB-Fraktion sah’s positiv. Er fand die ursprüngliche Gebäudekubatur für eine Stadt wie Waiblingen passend, war froh über den Kompromiss und dass es nun losgehen kann. Einstimmig war dann auch die Empfehlung an den Gemeinderat, die Satzung für den Bebauungsplan „Pflegeeinrichtung am Rötepark“ endgültig auf den Weg zu bringen.

Das Konzept

Die Keppler-Stiftung hatte aus dem dreigeschossigen U-förmigen Gebäude für bessere Abläufe die Gebäude z-förmig angeordnet. Der Pflegebereich soll nach wie vor dreigeschossig gebaut werden und in einem zurückgesetzten Staffeldachgeschoss ist betreutes Wohnen vorgesehen. In einem späteren zweiten Bauabschnitt sind weitere Einrichtungen für betreutes Wohnen geplant. Entlang des Abschnitts der Mayenner Straße jenseits der Alten Bundesstraße soll nach dem letzten Stand die Fassade kürzer werden und ein weiteres Gebäude den Übergang zur dann bestehenden Bebauung herstellen.

Waiblinger Engagementplakette wird am 5. Dezember verliehen

Lohn für bürgerschaftlichen Einsatz

Am „Internationalen Tag der Freiwilligen“, am Montag, 5. Dezember 2011, verleiht die Stadt Waiblingen um 19 Uhr im Welfensaal des Bürgerzentrums zum dritten Mal die Waiblinger Engagementplakette. Alle Waiblingerinnen und Waiblinger sind eingeladen, dabei zu sein, wenn zahlreiche Bürgerinnen und Bürger als Dank und Anerkennung für ihr ehrenamtliches Engagement zum Wohle der Stadt in einer öffentlichen Veranstaltung ausgezeichnet werden.

Mit der Verleihung der Engagementplakette an langjährig Engagierte wollen die Stadt und der Arbeitskreis „Waiblingen ENGAGIERT“ deutlich machen, welch hohen Stellenwert ehrenamtliches Engagement in der Stadt genießt, und all denjenigen ihren Dank und ihre Anerkennung aussprechen, die sich seit 20 Jahren oder länger regelmäßig und kontinuierlich engagieren. Hierbei spielt es auch keine Rolle, ob dieses Engagement in einem oder mehreren Vereinen oder Institutionen erbracht wurde, denn mehrjähriges Engagement in verschiedenen Bereichen kann in diesem Fall zusammengerechnet werden. Das Engagement in Wahlämtern sowohl politischer als auch religiöser Einrichtungen ist hiervon allerdings ausgenommen, ebenso die Verleihung an Personen, die in den Vorjahren die Engagementplakette erhalten haben, sowie die Verleihung an Ehrenamtliche aus Sportvereinen, deren Engagement bei der Sportlerehrung bedacht wird.

Mit viel Spielfreude begleiten die beiden Künstler Andrej Lebedev und Martin Romero den Abend und entführen das Publikum in die bunte Welt lateinamerikanischer Rhythmen. Den eigentlichen Höhepunkt der Veranstaltung bildet aber die Verleihung der Engagementplakette durch Oberbürgermeister Andreas Hesky. Im Anschluss besteht ausreichend Gelegenheit zum Sichkennenlernen und zum Austausch.

Außer der Engagementplakette schreibt die Stadt Waiblingen regelmäßig den Engagementpreis aus, lädt jedes Jahr Ehrenamtliche zum Sommernachtskino ein und honoriert mit der Ausgabe des Stadtpasses für Ehrenamtliche deren Engagement für das Gemeinwohl. Dadurch soll nicht nur der Einsatz der Aktiven anerkannt, sondern sollen auch andere Bürgerinnen und Bürger dazu motiviert werden, es ihnen gleich zu tun. Wer neugierig geworden ist, kann sich am 5. Dezember bei den Mitarbeiterinnen der Freiwilligenagentur über Engagementmöglichkeiten in Waiblingen informieren.

Fragen zur Veranstaltung und zum Ehrenamt beantwortet die Geschäftsstelle Waiblingen ENGAGIERT, Kurze Straße 33, ☏ 5001-512, Fax -589, E-Mail an engagiert@waiblingen.de, auch über den „Tag des Internationalen Ehrenamts“ am 5. Dezember hinaus.

Am 24. November

Sprechstunde bei Oberbürgermeister Hesky

Oberbürgermeister Andreas Hesky bietet Waiblingerinnen und Waiblingern die Möglichkeit, ihre Anliegen direkt mit ihm zu besprechen. Die Bürgersprechstunde ist im Zimmer des Oberbürgermeisters im Rathaus, Kurze Straße 33, Ebene 4, Zimmer 402, geplant, diesmal am Donnerstag, 24. November 2011, in der Zeit von 15 Uhr bis 17 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich; für jeden ist eine Zeitdauer von etwa zehn Minuten vorgesehen. Falls Anliegen in der Sprechstunde nicht sofort geklärt werden können, erhalten die Bürgerinnen und Bürger anschließend eine Nachricht.

Erklärung von Oberbürgermeistern, Bürgermeistern und Landrat

Gegen Extremismus und gegen Fremdenfeindlichkeit

Die Oberbürgermeister und Bürgermeister im Rems-Murr-Kreis sowie der Landrat haben bei der Bürgermeisterversammlung am Mittwoch, 23. November 2011, in Weissach im Tal einstimmig und ohne Enthaltungen eine gemeinsame Erklärung gegen Extremismus und Fremdenfeindlichkeit verabschiedet. Anwesend waren Vertreter von 28 der 31 Kommunen. In der von Landrat Johannes Fuchs sowie von Dr. Frank Nopper als Sprecher der Oberbürgermeister und von Andreas Schaffer als Sprecher der Bürgermeister unterzeichneten Erklärung wird festgestellt, dass für Extremismus und Fremdenfeindlichkeit im Kreis kein Platz sei.

Gemeinsam wenden sich die kommunalen Verwaltungschefs gegen extremistische Veranstaltungen und Treffen jeder Art. Sie erklären, dass sie alles rechtlich Zulässige unternehmen werden, jede Form extremistischer Bestrebungen im Rems-Murr-Kreis zu verhindern und aufzuklären. Bei Aktionen und Projekten gegen Fremdenfeindlichkeit und Gewalt sowie bei der anerkannten Präventions- und Bekämpfungsstrategie gegen Rechtsextremismus werde man sich weiter engagieren.

Die Erklärung im Wortlaut

1. Der Rems-Murr-Kreis und seine Städte und Gemeinden verstehen sich als Ort der Offenheit, Toleranz, Verständigung und des guten Miteinanders. Wir treten gemeinsam dafür ein, dass jeder Mensch, gleich, welchen Geschlechts, welcher Nationalität, Religion, ethnischer oder sonstiger Herkunft, nicht durch Diskriminierung oder Gewalt verletzt, herabgewürdigt oder benachteiligt wird. Für Extremismus und Fremdenfeindlichkeit haben wir im Rems-Murr-Kreis keinen Platz.

2. Gemeinsam sprechen sich der Landrat sowie die Oberbürgermeister und Bürgermeister entschieden gegen extremistische Veranstaltungen, Treffen und Kundgebungen jedweder Art im Rems-Murr-Kreis aus – ganz gleich, ob diese von links oder rechts organisiert werden. Das Landratsamt sowie die Städte und Gemeinden unternehmen alles rechtlich Zulässige, um jede Form extremistischer Bestrebungen im Rems-Murr-Kreis zu verhindern und aufzuklären. Entsprechend motivierte Straftaten werden konsequent verfolgt.

3. Der Rems-Murr-Kreis und seine Städte und Gemeinden engagieren sich auch in Zukunft intensiv in Aktionen und Projekten gegen Fremdenfeindlichkeit und Gewalt wie etwa in der anerkannten Präventions- und Bekämpfungsstrategie gegen Rechtsextremismus. Wir begrüßen die Aktivitäten von Poliziei, Schulen und Gewerkschaften, Kirchen und anderen gesellschaftlichen Kräften gegen Gewalt und Ausgrenzung. Wir ermuntern alle Bürgerinnen und Bürger, die sich gemeinsam gewaltfrei für Toleranz und Offenheit einzusetzen.

Blutspende im Bürgerzentrum

Spender werden zu Gewinnern

Jeder, der Blut spendet, ist eigentlich schon ein Gewinner, denn durch diese Tat können täglich Leben gerettet werden. Als „Dankeschön“ verlost der Blutspendedienst des Deutschen Roten Kreuzes daher fünfmal ein Weihnachtswochenende für zwei Personen in Lübeck. Die Gewinner erwartet eine Übernachtung im Mittelklassehotel, eine Stadtführung und ein Besuch des historischen Weihnachts- und Kunsthandwerkermarkts inmitten der Altstadt. Jeder, der in Baden-Württemberg zum Spender wird, bekommt bis 6. Dezember ein Teilnahmelos. Die nächste Gelegenheit zur Blutspende in Waiblingen ist am Montag, 28. November 2011, von 14.30 Uhr bis 19.30 Uhr im Bürgerzentrum. Alle interessierten Gesunden zwischen 18 und 71 Jahren, Erstspender sollten nicht älter als 64 Jahre alt sein, können sich an diesem Tag anmelden. Informationen auch unter ☏ 0800 1194911 oder im Internet auf der Seite www.blutspende.de.

Freiwillige Feuerwehr Waiblingen

Neuer organisatorischer Leiter des Spielmannszugs

Rainer Grüninger ist bei der jüngsten Jahresversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Waiblingen zum neuen organisatorischen Leiter des Spielmannszugs gewählt worden. Er folgt damit Andreas Hofer nach, der für diese Funktion nach 16 Jahren nicht mehr zur Wahl angetreten war. Rainer Grüninger wird in seiner Arbeit von der musikalischen Leiterin, Betina Missale, und von der Jugendleiterin, Stefanie Walter, unterstützt. Mehr Informationen zum Spielmannszug, bei dem Nachwuchsmusiker stets willkommen sind, gibt es auf der Internetseite www.feuerwehr.waiblingen.de.

Zum Fahrplanwechsel im VVS

Direktbus Waiblingen-Ludwigsburg fährt häufiger

Die Frequenz des Direktbusses von Waiblingen nach Ludwigsburg, die Linie 432, welche die jeweiligen Bahnhöfe montags bis freitags mit bisher drei Zwischenstopps verbindet, wird zum Fahrplanwechsel am 11. Dezember 2011, um jeweils drei Abfahrtszeiten je Richtung erweitert. Dies teilt der VVS mit. In Waiblingen kann nun zusätzlich um 9.19 Uhr, um 19.49 Uhr und um 20.49 Uhr nach Ludwigsburg abgefahren werden. Von dort gibt es zusätzliche Fahrten um 8.49 Uhr, um 19.19 Uhr und um 20.19 Uhr nach Waiblingen. Damit wird der Service nicht nur um Fahrten in den Abendstunden erweitert, es wird auch ein 30-Minuten-Takt geschaffen. Beispielsweise besteht ab Ludwigsburg von 5.19 Uhr bis 9.19 Uhr ein 30-Minuten-Takt nach Waiblingen, dann bis 15.19 Uhr ein Ein-Stunden-Takt und daran anschließend wieder bis 19.19 Uhr ein 30-Minuten-Takt. Die letzte Fahrt ist um 20.19 Uhr. Auf der Internetseite des VVS, www.vvs.de, und über die kostenlose App können alle Fahrplanänderungen schon abgerufen werden. Die Fahrpläne in gedruckter Form gibt es kurz vor Fahrplanwechsel bei den Verkaufsstellen.

Seniorenrat der Stadt Waiblingen

Kunst, Wandern, Beratung

Die flotte Wandergruppe ist am Samstag, 3. Dezember 2011, zum letzten Mal in diesem Wanderjahr unterwegs. Die Route führt remsabwärts in Richtung Schmiden. Zum Abschluss ist geplant, im Besen „Lausterer“ einzukehren. Aufbruch um 9.30 Uhr am Bürgerzentrum. Informationen bei Wanderführer Erich Tinkl, ☏ 21771.

Beratung zum Schutz vor Einbruch

Gemeinsam mit der Polizei Waiblingen bietet der Stadtseniorenrat verschiedene Beratungstermine an, an denen es jeweils mittwochs um 14.30 Uhr „Tipps und Ratschläge zum Schutz vor Einbruch“ gibt: am 30. November, am 14. Dezember, sowie am 11. und 14. Januar 2012. Anmeldungen nimmt Rüdiger Deike, Fuchsgrube 21, ☏ 28180, E-Mail: deike.wn@online.de, entgegen. An jedem Termin können maximal zwölf Personen teilnehmen.

Die Telefonsprechstunde

Der Seniorenrat bietet eine Telefonsprechstunde, diesmal nicht wie üblich mittwochs, sondern wegen der Seniorenweihnachtsfeiern am Donnerstag, 8. Dezember, zwischen 16 Uhr und 19 Uhr, bei Ursel Hauser, ☏ 31240.

B 29 – Anschluss Endersbach

Vollsperrung der Nordrampe

Die Bauarbeiten an der Anschlussstelle Endersbach an der B 29, durch die die Zufahrts-Rampen verändert werden, konzentrieren sich nun auf den Abschnitt „Rampe Nord“ am Einmündungsbereich in die L 1193. Deshalb ist dieser Abschnitt bis Freitag, 2. Dezember 2011, beidseitig gesperrt. Es wird bis zur Fußgängerquerung auf der L 1193 auf etwa 120 Metern eine zusätzliche Fahrspur gebaut. Der Verkehr in Richtung Stuttgart und Backnang wird über die B 14, Anschlussstelle Waiblingen Mitte, geleitet; der Verkehr aus Richtung Aalen wird schon an der B 29, Anschluss Großheppach/Beutelsbach, ausgeleitet.

Seit zehn Jahren „Mitmachen Ehrensache“

Jugendliche arbeiten ehrenamtlich

Der 5. Dezember 2011 ist für die Aktion „Mitmachen Ehrensache – Jobben für einen guten Zweck“ im Rems-Murr-Kreis ein besonderer Tag: zum zehnten Mal wird die Aktion veranstaltet. Jugendliche bewerben sich bei einem Unternehmen im Rems-Murr-Kreis, das das Entgelt spendet. Die Jubiläumsfeier ist am Freitag, 25. November 2011, um 18 Uhr in den Räumen der Moschee in Schorndorf.

Jugendliche suchen sich einen Arbeitgeber ihrer Wahl und jobben dort am „Internationalen Tag des Ehrenamts“, dem 5. Dezember, verzichten auf ihren Lohn und spenden das Geld regional ausgewählten „guten Zwecken“. In diesem Jahr geht das so erarbeitete Geld zur Hälfte an die Christopherus-Lebens- und Arbeitsgemeinschaft in der Laufenmühle bei Welzheim. Dort wird es für spezielle Möbel eingesetzt. Das Geld kommt dort Menschen zugute, deren Behinderungen so gravierend sind, dass sie nahezu immer Betreuung und Unterstützung in allen Lebenslagen und Tätigkeiten benötigen. Die andere Hälfte des Gelds fließt in den Jugendfonds im Kreishaus der Jugendarbeit. Damit werden kleine Jugendprojekte unbürokratisch unterstützt.

Jugendliche von der Klasse 7 an an allgemeinbildenden und an beruflichen Schulen holen sich das Einverständnis der Schule ein, laden sich die Arbeitsvereinbarung auf der Website der Aktion herunter oder fordern sie im Aktionsbüro an. Sie suchen sich einen Arbeitgeber und füllen die Arbeitsvereinbarung aus.

Betriebe, die für diesen Tag Jugendlichen einen Job anbieten, fördern nicht nur die soziale Verantwortung von Jugendlichen, sondern ermöglichen diesen auch einen Blick in die Arbeitswelt. Mancher Betrieb hat darüber schon einen neuen Auszubildenden oder eine Aushilfe gewonnen. Firmen und Privatpersonen, die für diesen Tag Jugendlichen einen Arbeitsplatz anbieten möchten, aber auch Lehrkräfte, Hauptamtliche in Vereinen, Jugendliche und sonstige Interessierte können sich im Aktionsbüro beim Kreisjugendring Rems-Murr unter ☏ 07151 502906-82 melden oder Fax 07151 502906-89 sowie per Mail an rems-murr@mitmachen-ehrensache.de. Weitere Informationen sowie die benötigten Arbeitsvereinbarungen sind außerdem im Internet auf der Seite www.mitmachen-ehrensache.de zu finden.

Erklärung der SPD-Fraktion

Jetzt „Ja zum Ausstieg“ sagen – die wesentlichen Argumente

Am kommenden Sonntag findet der erste Volksentscheid in Baden-Württemberg statt. Es geht um den Ausstieg des Landes aus der Kostenbeteiligung an Stuttgart 21. Die SPD Waiblingen hat sich auf verschiedenen Versammlungen mit deutlichen Mehrheiten gegen S 21 ausgesprochen. Wir möchten Ihnen ein paar wenige, aber wesentliche Argumente, die für den Ausstieg sprechen, nennen und Ihnen sagen, warum wir uns für ein „Ja zum Ausstieg“ aussprechen:

• Ein integraler Taktfahrplan – als bequeme und gut abgestimmte Umsteigemöglichkeiten – wird in Stuttgart nicht mehr möglich sein. Die Warte- und damit die Reisezeiten werden sich häufig verlängern.

• S 2 und S 3 fahren heute in Minutentakten zu den Arbeitsplätzen nach der Haltestelle Schwabstraße, zur Universität und zum Flughafen. Dies wird nicht mehr möglich sein, denn sie enden in Zukunft an der Schwabstraße.

• Regionalzüge werden diesen Nachteil nicht ausgleichen. Sie fahren in größeren Zeitabständen und halten nicht an allen Bahnhöfen. So muss der Reisende aus Neustadt/Hohenacker erst einmal zum Bahnhof Waiblingen kommen. Dann muss er am Flughafenbahnhof einen Fußweg von mindestens zehn Minuten auf sich nehmen. Die erhofften Zeitgewinne sind also längst weg.

• Der Tiefbahnhof hat ein großes Sicherheitsproblem im Brand- und Katastrophenfall. Die Enge der Bahnsteige und die dann nicht mehr funktionierenden Aufzüge stellen für alle Menschen ein großes Risiko dar. Panik wird rasch ausbrechen. Behinderte und ältere Menschen werden große Probleme haben.

• Der Energieverbrauch wird im Tunnelbahnhof um 17 Prozent höher sein als heute. Alle reden vom Energiesparen. Der Tunnelbahnhof erfüllt diese Forderung nicht.

• Bestgeplantes Projekt? Noch immer sind der Abbau der Gleisanlagen, der Filderaufstieg und der Flughafenbahnhof nicht genehmigt.

• Ausstiegskosten: Der Rückkauf der Gleisflächen durch die Bahn wäre eine Rückabwicklung des Geschäfts. Die Planungskosten für die Neubaustrecke können nicht zu den Ausstiegskosten gezählt werden, da sie auch mit K 21 gebaut werden kann. Dies ist eine Irreführung. Also liegen die Ausstiegskosten bei bis zu 350 Millionen Euro.

Liebe Bürgerinnen und Bürger, die Nachteile von S 21 und falschen Behauptungen der Befürworter ließen sich fortsetzen. Doch dafür reicht der Platz nicht aus. Auch unsere Stadt muss sich über die Jahre mit über 2,5 Millionen Euro an der Finanzierung durch Kreis und Region beteiligen. Es ist zu befürchten, dass der vereinbarte Kostendeckel von 4,5 Milliarden Euro nicht halten wird. Darüber hinaus wird sich das Land an keinen weiteren Kosten beteiligen.

Jetzt „Ja zum Ausstieg“ zu sagen, heißt für uns, alles auf den Prüfstand, den Kopfbahnhof modernisieren und ihn für die Menschen freundlich gestalten. Zugreisende sollten oben bleiben, die Landschaft genießen können und nicht im Tunnel fahren müssen.

Schule trifft Beruf – und schafft ordentlich mit!

Die Landschaftsgärtnerei Daiß und die Friedensschule Neustadt sind eine „Bildungspartnerschaft“ eingegangen, die den Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Berufswelt ermöglichen soll. Das Aufgabenfeld des Landschaftsgärtners stand dabei für die Fünft- und Sechstklässler im Mittelpunkt der Aktivitäten am Mittwoch, 16. November 2011. Auf dem Schulgelände galt es für die Werkrealschüler, Wege, Treppen und Wiesen von Laub und Geäst zu befreien. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: nicht nur ein sauberes und sicheres Gelände, sondern auch begeisterte Nachwuchsgärtner förderte diese Aktion zu Tage. Lehrkräfte und Schüler jedenfalls sagen „Danke“ für das Engagement aus der Berufswelt! Foto: Friedensschule

Weihnachtsmarkt Waiblingen: von 25. November bis 18. Dezember in der Innenstadt

Sternstunden der stimmungsvollen Jahreszeit

Wenn Einfallsreichtum, Fantasie und Produktivität aufeinandertreffen, ergibt das ein hochkarätiges Kreativ-Feuerwerk: Sternstunden im Zentrum Waiblingens! Im Zauber der Vorweihnachtszeit trifft zwischen 25. November und 18. Dezember 2011 zum Beispiel edles Kunsthandwerk auf mexikanische Weihnacht. Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm zaubert Weihnachtsstimmung und täglich zwei Aufführungen der Pfälzer Puppenbühne sind Spaß für Groß und Klein. – Oberbürgermeister Andreas Hesky eröffnet den stimmungsvollen Markt am Freitag, 25. November, um 17 Uhr auf der Bühne unter den Arkaden des Alten Rathauses am Marktplatz. Dazu erklingen die „Grooven Voices".

Die Häuschen auf dem Marktplatz stehen bis 11. Dezember, auf dem Postplatz, auf dem erstmals Buden anzutreffen sind, ist mit diesen bis zum 18. Dezember ein bunter Schauplatz. Täglich geöffnet sind sie von 12 Uhr bis 20.30 Uhr; mittwochs und samstags von 10 Uhr bis 20.30 Uhr. In den Weihnachtsmarkthütten finden die Besucher ein buntes Spektrum an Köstlichkeiten. Außer Glühwein, Crêpes und Bratwurst gibt es auch Suppen und Eintöpfe. Nicht nur Vegetarier lieben Falafel und Empanadas! Geröstete Maronen und frisch zubereitete Schokofrüchte gehören auf jeden Weihnachtsmarkt. Ein besonderer Blickfang ist die Schaubäckerei, die köstlich duftenden ungarischen Baumstriezel auf Hölzern bäckt. Der Postplatz ist mit einem „Herrnhuter Baum", einem Kranz aus funkelnden Sternen, geschmückt.

Rund um den Weihnachtsmarkt

• Am ersten Adventswochenende ist auf dem Rathausplatz die beliebte „Skihüttengaudi" anzutreffen.

• Unter den Arkaden des Alten Rathauses bringt die Pfälzer Puppenbühne mit ihrem Programm nicht nur Kinderaugen zum Leuchten, wenn um 15.30 Uhr und um 17 Uhr Adventsstimmung pur verbreitet wird. Zuhören und sich verzaubern lassen sind dabei kostenlos.

• Kutschfahrten sorgen am Dienstag, 29. November und am 13. Dezember für ein wahrhaft himmlisches Vergnügen mitten auf der Erde: ein rossbetriebenes Gefährt schlängelt sich dann vom Rathausplatz aus 30 Minuten durch die Stadt. Das ganze zum sensationellen Fahrpreis von nur einem Euro pro Person.

Vorfreude ist die schönste Freude, deshalb: auch am 6. Dezember wird zur Kutschfahrt eingeladen, doch diesem Angebot voraus geht ein ganz besonderer Besuch: um 16.45 Uhr macht der Nikolaus in seinem prächtigen Schlitten die Runde durch die Innenstadt. Begrüßt werden möchte er, so sein Wunsch, von den Kindern der Stadt, die ihn mit ihren leuchtenden Laternen empfangen und ihn ein Stück des Wegs begleiten. Also, Kinder, aufgepasst: eure hübschen Laternen nicht vergessen, wenn ihr den Nikolaus persönlich trefft!

• Der Weihnachtsbasar der Schulen, Kindergärten, Kirchen und Vereine ist dieses Jahr sogar an allen vier Adventssamstagen jeweils zwischen 10 Uhr und 18 Uhr. Dort werden Marmeladen, Liköre, Gestecke, Ansichtskarten und vieles andere mehr feil geboten, was man an Weihnachten verschenken kann – oder auch selbst genießen.

• An den vier Adventssonntagen ist zwischen Markt- und Postplatz jeweils zwischen 12 Uhr und 20.30 Uhr der „Markt der schönen Dinge" zu finden: ob zum Schlemmen, zur Körperpflege, Hübsches aus Gold, Silber oder Edelsteinen – hier wird mancher fündig, der sich inspirieren lassen möchte.

• In der Michaelskirche gibt es musikalische Aufführungen vom Feinsten.

Rechzeitig Geschenke aussuchen

Gleich am 25. November geht es mit dem Kunsthandwerksmarkt, dem zum Waiblinger Markenzeichen gewordenen Angebot, „ART-verwandt" im Schlosskeller los: dort tut sich ein Paradies auf für Liebhaber von Originellem und Originalen, ein Treffpunkt für Fans von Schönem und Skurrilem: Schmuck aus Edelsteinen, Keramik, Malerei, Hölzernes, Floristik, Mode mit Unikaten aus Filz und Walk, Seifen, Goldschmiedearbeiten, Taschen, Porzellan, Buchbindehandwerk oder Kalligrafie. Das von den Organisatorinnen Daniela d' Ambrosio und Ulricke Göritz 2008 in der Ziegelei Hess aus der Taufe gehobene „ART-verwandt" ist ein buntes Mosaik aus erstaunlicher und kreativer Handarbeit und Waiblingens inzwischen überregional bekannte Verkörperung von tollem Kunsthandwerk. Neu ist diesmal der Ausstellerwechsel nach sieben Tagen. Im stilvollen Ambiente des Schlosskellers zeigen insgesamt 34 Ausstellerinnen und Aussteller ein ausgesuchtes Angebot an Schönem, Ausgefallenen und Originellem.

Am 4. Dezember läutet die Band „Zaitensprung" den zweiten Teil ein, der bis zum 11. Dezember den Schlosskeller in ein besonderes Schätze-Paradies verwandelt. Gleich bleibt während der zwei Wochen das malerisch-romantische ART-verwandt-Café zwischen antiken Möbeln, die, fachmännisch renoviert, ebenso zum Verkauf angeboten werden.

Feliz Navidad!

Weihnachten in Mexiko ist farbenfroh und fröhlich mit Posadas, Piñatas und Mariachi-Musik. Am dritten Wochenende, von 9. bis 11. Dezember, wird im Kameralamtskeller mexikanische Weihnacht gefeiert: mit Piñatas, einem „süßen Spektakel", und einem Leckerbissen besonderer Art, Mariachi „Sol Azteca". Die Original Mariachi-Kapelle ist aus der mexikanischen Kulturszene in Deutschland nicht mehr wegzudenken und stand schon mit Weltstars wie Placido Domingo auf der Bühne.

Das ist längst noch nicht alles. Einfach einmal auf der Seite: www.weihnachtsmarkt-wn.de „spickeln" und sämtliche Informationen rund um den Waiblinger Weihnachtsmarkt tagesaktuell erfahren.

Weihnachtsmärkte in den Ortschaften

Beinstein. Die traditionelle Beinsteiner „Vorweihnacht am Rathausbrunnen" lockt die Freunde festlichen Treibens am Samstag, 26. November, von 11 Uhr bis 20 Uhr vor das Rathaus: die Musikvereine unterhalten mit Chor- und Orchester-Klang, der Nikolaus und seine Helfer gehen um, auf die Kleinen wartet ein Kasperle-Theater und um die Krippe gesellen sich lebendige Tiere. Auf nächtlichen Feuerzauber können sich die Gäste beim „Weihnachtszirkus" freuen. An 20 Ständen gibt es allerlei für „Leib und Seele", von den Geschenkideen bis zu den Maultaschen und weihnachtlichen Leckereien. Bei der Tombola kann man so richtig gewinnen: Remstal-Rundflüge, Notebooks, Digitalkameras oder auch einen Fernsehapparat in LCD-Technik.

Hegnach. Einen Adventsverkauf bietet die Evangelisch-Methodistische Kirche in Hegnach an: am Samstag, 26. November, werden in der Zeit von 14.30 Uhr bis 18 Uhr in der Kleinen Gartenstraße 11 viele schöne, nützliche und leckere Dinge für die Vorweihnachtszeit angeboten, dazu gibt es Kaffee, Punsch, Glühwein sowie Süßes und Herzhaftes zum Genießen. Der Erlös des Adventsverkaufs kommt dem Missionskrankenhaus in Peru zugute, welches die Familie Hassfeld unterstützt. – Kinder können betreut werden.

Neustadt. Das „Neustädter Weihnachtsmärktle" im Unterdorf wird zum zwölften Mal veranstaltet, und zwar am Samstag, 3. Dezember, von 16 Uhr an vor der historischen Martinskirche. Versprochen werden „viel Unterhaltung mit weihnachtlichem Ambiente".

In der Adventszeit

Wochenmarkt verlegt

In der Adventszeit, von Freitag, 25. November, bis Sonntag, 11. Dezember 2011, macht der Waiblinger Wochenmarkt dem Weihnachtsmarkt Platz. Die Wochenmarktstände sind dann mittwochs und samstags von 7 Uhr bis 13 Uhr in der Langen Straße, der Zwerch- und Scheuerngasse und in der Kurzen Straße anzutreffen. Der Weihnachtsmarkt präsentiert sich auf dem Marktplatz bis zum Herbergsbrunnen in der Langen Straße.

Tourist-Information

An den Adventssamstagen länger geöffnet

Die Waiblinger Tourist-Information in der Scheuerngasse 4 hat an den vier Samstagen im Advent 2011 länger geöffnet: am 26. November sowie am 3., 10. und 17. Dezember. Die Mitarbeiterinnen stehen an diesen Tagen bis 16 Uhr mit Rat und Tat zur Verfügung, wenn es um Tickets für kulturelle Veranstaltungen oder besondere Präsente aus der Stadt geht, die sich gut auf dem Gabentisch machen.

„Waiblingen-Kalender"

2012 ist nicht mehr fern

Aktuelles und Traditionelles zeigt der neue „Waiblingen-Kalender 2012" der Werbeagentur Salzer mit Fotografien von Peter Oppenländer. Schöne Ansichten der Stauferstadt laden zu einem Stadtrundgang zwischen historischer Altstadt und moderner Einkaufsstadt ein. Die ausgewählten Winkel wurden wieder professionell fotografiert und plakativ in Szene gesetzt. Im versandfreundlichen Querformat, das bequem in einen DIN C4 Umschlag passt, ist dieser hochwertig gedruckte Kalender, der in einer Auflage von 600 Exemplaren erschienen ist, ein für Waiblinger und Freunde in nah und fern gleichermaßen geeignetes Geschenk. Für zehn Euro verbreitet er ein stimmungsvolles Lebensgefühl der „Jungen Stadt in alten Mauern". Für Unternehmen oder ganz besondere Individualisten wird außerdem ein eigenes Deckblatt mit Firmenlogo oder eigenem Foto gegen einen geringen Aufpreis angeboten. Bei der Tourist-Information in der Scheuerngasse, bei der Buchhandlung Hess, bei Foto-Saur oder direkt bei der Werbeagentur Salzer ist der Kalender unter ☏ 561009,E-Mail info@salzer-werbeagentur.de, erhältlich.

Im Bürgerzentrum: Seniorenweihnachtsfeier an zwei Tagen

Gemeinsam feiern und Advent genießen

Die Waiblinger Seniorinnen und Senioren feiern am Dienstag, 6., und am Mittwoch, 7. Dezember 2011, jeweils von 14 Uhr an „ihre" Weihnacht im Ghibellinensaal des Bürgerzentrums. Oberbürgermeister Andreas Hesky begrüßt die Gäste an beiden Tagen; die Ansprachen der Kirchen übernehmen Pfarrer Franz Klappenecker beziehungsweise Dekan Eberhard Gröner. Schülerinnen und Schüler des Staufer-Gymnasiums unterhalten mit ihren musikalischen Darbietungen unter der Leitung von Wieland Kleinbub. Die Moderation übernehmen Stadtseniorenrätin Heide Köhler und Stadtseniorenrat Rüdiger Deike. Die Stadtverwaltung Waiblingen lädt in jedem Jahr all' jene Mitbürgerinnen und Mitbürger zur Seniorenweihnachtsfeier ein, die im entsprechenden Jahr 75 Jahre oder älter werden.

Rathaus Neustadt

Am 1. Dezember geschlossen

Die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Waiblingen-Neustadt kommen am Donnerstag, 1. Dezember 2011, zur Seniorenfeier zusammen. Aus personellen Gründen, so teilt die Ortschaftverwaltung mit, ist deshalb das Rathaus an diesem Tag geschlossen.

Vereine im Internet

Neues stets melden!

Das Verzeichnis der Vereine ist in der Internet-Darstellung der Stadt Waiblingen (www.waiblingen.de) zu finden. Damit die Daten aktuell bleiben, sollten Änderungen entweder per E-Mail an daniela.wolf@waiblingen.de oder unter ☏ 2001-22 mitgeteilt werden.

Wirtschafts-, Tourismus- und Marketing-GmbH

Eine gute Gabe: „unvergängliche Umgänge"

Die Stadtführer des Heimatvereins und die WTM stellen jedes Halbjahr ein abwechslungsreiches Programm mit Stadtführungen zusammen. Diese reichen von den inzwischen schon zu „Klassikern" gewordenen Angeboten bis zu „neuen Verführungen". – „Unvergängliche Umgänge" jedenfalls, die auf jedem weihnachtlichen Gabentisch etwas Besonderes sind!

• **„Geister, Tod und Teufel"**: am Samstag, 26. November, um 17 Uhr, mit Wurstsalat, Treffpunkt am Nonnenkirchle, Gebühr: 13,50 Euro.

• **„Waiblinger Nachtgeschichten"**: am Samstag, 17. Dezember, und am Samstag, 7., 14., 21. und 28. Januar, jeweils um 20 Uhr, mit einem „Waiblinger Marsch" (Eintopf), Gebühr: 26 Euro pro Person (Treffpunkt: Theater unterm Regenbogen, am Marktplatz).

• **„Nachtwächter"-Umgang:** am Freitag, 9. und 16. Dezember, sowie am Freitag, 13. Januar, jeweils um 18.30 Uhr, mit Kartoffelsuppe, Treffpunkt: Gaststätte Eintracht, Gebühr: 13 Euro.

Karten gibt es in der Tourist-Information, ☏ 5001-155, Scheuerngasse 4. Alle Infos im Prospekt „Stadtführungen in Waiblingen, Juli bis Dezember 2011" zusammengefasst. Erhältlich ist die Broschüre in der Tourist-Information und in den Ortschaftsrathäusern oder im Internet: www.wtm-waiblingen.de.

Digitaler Adventskalender 2011

Überraschungen der köstlichen Art

Noch ganz genau ein Monat – dann ist Heiligabend! Und schon in einer Woche kann das erste Türchen am digitalen Waiblinger Adventskalender geöffnet werden! Er bietet wieder Rätsel und Spannung – und als lohnenden Gewinn am Ende Überraschungen der köstlichen Art. Zum mittlerweile vierten Mal verlockt der Kalender seine Besucher im Internet (www.waiblingen.de) vom 1. Dezember an zum Mitspielen. Im Jahr 2011 wird es um den „Staufer-Kurier" gehen, das Amtsblatt der Stadt, das im 35. Jahrgang erscheint. Hinter jeder Tür des Adventskalenders wird sich eine spezifische Frage zur jeweils aktuellen Ausgabe verbergen. Start ist am Donnerstag, 1. Dezember, mit der Ausgabe Nr. 48. Und von da an gilt es zu sammeln. Am Ende sind 24 Fragen richtig zu beantworten.

Dazu lässt sich der „Staufer-Kurier", der in alle Waiblinger Haushalte geliefert wird – übrigens auch in diejenigen von Kernen und Korb – „haptisch" durchblättern; das Blättern geht freilich auch digital, denn schon seit vielen Jahren ist das Blatt auf der Homepage der Stadt zu finden.

Wer sich fleißig mit den Ausgaben 48, 49, 50 und 51 des städtischen Amtsblatts beschäftigt hat, hat am Ende attraktive Preise zu erwarten:

✻ 20 richtige Antworten – verlost wird dafür eine ganze Kiste des köstlich-frischen original „Waiblinger Apfelsafts".

✻ Wer es geschafft hat, 22 Antworten zu bieten, hat die Chance, einen Fünfer-Karton des „Waiblinger Ratströpfles" zu gewinnen, darin warten der Riesling vom „Steingrüble" sowie der Trollinger vom „Hörnleskopf" auf die Freunde heimischen Weins.

✻ Wer sämtliche 24 Antworten parat hat, der kann sich Hoffnung auf ein ganz besonderes Geschenk machen, das zu den Festtagen sicherlich gerade recht kommt: den „Waiblinger Ratströpfle-Secco"; auch ihn gibt es in fünffacher Ausfertigung und im Schmuckkarton.

Sowohl der Wein als auch der Prosecco sind nicht zu kaufen – beides wird nur zu besonderen Anlässen ausgeschenkt. Vor allem das neue „Ratströpfle-Secco" ist ein exklusives prickelndes Schlückchen – für „Staufer-Kurier"-Leser rückt er in greifbare Nähe!

Fenster-Adventskalender in Hohenacker und Neustadt

Hohenacker und Neustadt haben sich ebenfalls wieder etwas Besonderes ausgedacht, um die Wartezeit bis Weihnachten zu verkürzen: den „Fenster-Adventskalender". Zum dritten Male können Spaziergänger von 1. Dezember an durch die Ortschaften wandern und die 24 weihnachtlich gestalteten Fenster entdecken. Womöglich ergibt sich ein spontanes geselliges Beisammensein. Mit der Aktion wird das Kinderhospiz „Sternentraum" unterstützt. Wer Lust hat, selbst ein Fenster, die Eingangstür oder auch die Hofeinfahrt zu schmücken, kann sich bei Familie Hanus, ☏ 902702, oder bei Familie Pfeifer, ☏ 36142, melden.

kulturhaus schwanen waiblingen

Karten
www.kulturhaus-schwanen.de (VVK)
☏ 07151 5001-155 (VVK). ☏ 07151 920506-25 (Reservierungen). Restkarten an der Abendkasse. Das Programmheft liegt an zahlreichen Stellen in der Stadt sowie im Schwanen aus.

Neues aus der Schreibwerkstatt

„Short Stories & Poetry" liefern am Donnerstag, 24. November, um 20 Uhr „Neues aus der Schreibwerkstatt": Thomas Wahl und Johanna Klara Kuppe lesen gemeinsam einen spannenden und dennoch heiteren Text aus dem „wahren" Leben. Im Anschluss gibt es moderne Lyrik. Ort: 2. Stock, Raum III. Eintritt frei.

The Shin – Open world project

Arabisch-kaukasisch-argentinische Weltmusik, dafür stehen „The Shin" mit ihrem „Open world project", mit dem sie am Freitag, 25. November, um 20 Uhr zu Gast sind. Argentinische Tangos verschmelzen mit arabischen Klängen und kaukasischen temperamentvollen Melodien. Nordafrikanische Beats treffen auf lateinamerikanische Rhythmen, unterlegt von atemberaubenden, flamencobehafteten Gitarrenläufen, treibenden Bässen und jazzigem Drum. Ein algerischer Sänger und georgische Mehrstimmigkeit und jede Menge Percussion, Drums und Saiteninstrumente – ein Klangerlebnis, bei dem die jeweiligen Traditionen nicht verwischen, sondern neue und spannende Klangteppiche den Zuhörer überraschen.

Eintritt 16 Euro, ermäßigt 13 Euro, jeweils zuzüglich Gebühr, Abendkasse 20 Euro, ermäßigt 17 Euro. Reservierung für Karten an der Abendkasse ☏ 9 20 50 625.

Ü30-Party mit DJ Andy

DJ Andy legt am Samstag, 26. November, um 21 Uhr die Hits aus den 70ern und 80ern auf und reichert sie an mit Musik aus den 90ern und dem Besten von heute. Eintritt: 5 Euro

„Remskiesel" machen Theater

Die Theatergruppe „Remskiesel" der Kunstschule Waiblingen präsentiert am Dienstag, 29., und am Mittwoch, 30. November, jeweils um 20 Uhr die „Irre alte Welt", eine chauvinistische Männerkomödie von James Saunders, Deutsch von Hilde Spiel. In der Zukunft, in einem „neuen Jahrhundert der Frau", das begann, als sich die Frauen – der Zerstörung und Sinnlosigkeit des Krieges leid – gegen die Männer auflehnten und sie töteten: auf einer Insel leben fünf Schwestern. Eines Tages werden zwei Schiffbrüchige, Brüder und eben Männer, an den Strand gespült... Es spielen: die Schwestern – Lorna, Sabine Kögel – Caroline, Jasmin Trültzsch – Jo, Angelika Maurer – Helena, Eva Neuwirth – Sheila, Sabine Wolf – die Brüder – Tony, Günter Neumann– David, Thomas G. Vogel. Regie: Clemens Schäfer.

Karten an der Abendkasse, Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro. Reservierungen: in der Kunstschule, ☏ 5001-660, -661, montags bis freitags von 8 Uhr bis 13 Uhr.

Junge Spitzenmusiker live

Junge Kammermusik mit Spitzenmusikern des „International Mahler Orchestra" wird am Freitag, 2. Dezember, um 20 Uhr vom Kulturhaus Schwanen und der Musikschule Unteres Remstal in Zusammenarbeit mit dem Podium-Festival Esslingen angeboten. Die Musiker stellen sich selbst, das Programm und die eigene Arbeit vor und stehen in der Pause und nach dem Konzert für Gespräche mit dem Publikum zur Verfügung. Das Programm: Johannes Brahms, „Klarinettenquintett"; Maurice Ravel, „Introduction et Allegro für Streichquartett"; Flöte, Klarinette und Harfe; Felix Mendelssohn-Bartholdy, „Streichoktett".

Das International Mahler Orchestra hat sich durch ein einzigartiges Konzept in kurzer Zeit als neues Ensemble in der europäischen Orchesterlandschaft etabliert. Im Rahmen der großen Herbsttournee spielen Mitglieder des Orchesters in verschiedenen Besetzungen von Quintett bis Oktett ein spannendes und informelles Konzert, das mit Teilnahme fast aller Orchesterinstrumente durch die Welt der Kammermusik führt. Die vorwiegend jungen Musizierenden gehören zu den besten ihrer Generation und verkörpern eine neue Form des klassischen Musizierens. Eintritt frei, Spenden willkommen.

Home Sweet Home Festival

Home Sweet Home Festival: Ceil kommen zurück nach Hause. Zwar nicht mit neuer CD, dafür aber mit neuen Songs und zwar am Samstag, 3. Dezember, um 20.30 Uhr. Mit am Start sind Freunde und Wegbegleiter des Trios. Mit „My Little Rockstar Dream" (Punkrock/Post-Hardcore) aus Holzmaden kommt eine der großen Nachwuchshoffnungen des Südens nach Waiblingen, aus Waiblingen selbst werden die Jungs von „The Rolacas" einheizen. Für die gediegene Aftershow zeichnet das Akustik-Sextett „Grapevine" verantwortlich, die auch in den Umbaupausen schon auf sich aufmerksam machen werden. Eintritt: 5 Euro (Abendkasse).

Ein Fotobuch gestalten

Ein Fotobuch selbst am PC zu gestalten, dazu lädt der zweiteilige Workshop am Montag, 5. und 12. Dezember, jeweils von 14.30 Uhr bis 17 Uhr ein. Anmeldung bei Kursleiter Thomas Renz, ☏ 07146 281313.

Tanzen im Schwanen
Tango Argentino

Neue Kurse in Tango Argentino gibt es von Montag, 5. Dezember, an: Anfänger tanzen um 19 Uhr, der Kurs für die „Mittleren" ist um 20 Uhr, die Fortgeschrittenen tanzen um 21 Uhr. Kursdauer: 8 Abende. Gebühr: 80 Euro. Anmeldung: ☏ 2625378, E-Mail: r.fischinger@gmx.net. – Parallel dazu können die Teilnehmer montags in der Luna-Bar von 19.30 Uhr bis 23.30 Uhr tanzen; Tänzer, die keinen Kurs belegen, werden um eine Spende von 3 Euro gebeten.

Salsa

Zu Salsa bitten Hanna und Robert von Mittwoch, 7. Dezember, an: Anfänger um 19.15 Uhr, „Mittlere" um 20.15 Uhr, Fortgeschrittene um 21.15 Uhr. Kursdauer: 8 Abende plus ein Abschlussabend. Gebühr: 70 Euro. Anmeldung unter ☏ 01795080237, E-Mail: robert@tanzen-im-schwanen.de.

„Dreiviertelfünfmilonga"

Gemeinsam Tango tanzen für alle Klassen: freitags von 16.45 Uhr bis 18.45 Uhr mit Werner Dietz. Information unter ☏ 01636291149.

Alfons Koller: Eat-mes & pixel

Die Arbeiten „eat-mes & pixel" von Alfons Koller sind bis 21. Dezember in einer Ausstellung zu sehen: als Trägermaterial für die Kunstwerke wird Papyri aus Obst und Gemüse verwendet. Dieses Spiel mit der kulturellen Werte-Welt stellt die Frage in den Raum, ob auch Kultur ein Lebensmittel sei, denn alle Arbeiten könnten, falls gewünscht, gegessen werden. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 16 Uhr, montags bis samstags zwischen 18 Uhr und 22 Uhr, sonn- und feiertags geschlossen.

Bürgerzentrum Waiblingen

Kulturgenuss mit Sparpotenzial

Das Bürgerzentrum bietet in der Saison 2011/2012 wieder ein vielseitiges Programm aus Musik, Theater, Tanz und Literatur. Klassische Abonnements können für die Spielzeit nicht mehr gebucht werden. Dafür können sich Kunstinteressierte ihr Programm mit dem „Kleinen Wahl-Abonnement“ – drei aus 18 Veranstaltungen, Ersparnis zehn Prozent –, oder dem „Großen Wahl-Abonnement“ – sechs aus 18 Veranstaltungen, Ersparnis 20 Prozent –, selbst zusammenstellen, sogar Plätze und Preisgruppen sind (nach Verfügbarkeit) variabel. Das Wahl-Abo ist während der gesamten Spielzeit erhältlich und es kann aus dem gesamten Theater- und Konzertprogramm gewählt werden. Sie können ausschließlich in der Tourist-Information (i-Punkt) oder im Abo-Büro im Bürgerzentrum gekauft werden. Wahl-Abos gelten für die aktuelle Spielzeit und müssen nach deren Ablauf nicht gekündigt werden.

Dort gibt’s Auskunft und Karten

- Abo-Büro im Bürgerzentrum, An der Talaue 4, ☏ 07151 2001-22, Fax -27, E-Mail an abo-buero@waiblingen.de. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags zusätzlich von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr.
- Tourist-Information, Scheuerngasse 4, ☏ 07151 5001-155, Fax -137, E-Mail an touristinfo@waiblingen.de. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 18 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 13 Uhr.

Der Spielplan ist im Rathaus, bei den Ortschaftsverwaltungen, in der Tourist-Information (i-Punkt), in der Stadtbücherei im Marktdreieck und im Bürgerzentrum erhältlich und wird auf Wunsch zugesandt. Im Internet: www.buergerzentrum-waiblingen.de.

Dresdner Sinfoniker im Waiblinger Bürgerzentrum

Sehnsuchtsvolle Reise zwischen Orient und Okzident

„Hasretim“ – Sehnsucht: die Dresdner Sinfoniker nehmen gemeinsam mit türkischen und armenischen Musikern ihr Publikum am Sonntag, 4. Dezember 2011, auf eine anatolische Reise mit. Es erklingt Musik zwischen Orient und Okzident. Das Konzert beginnt um 20 Uhr im Bürgerzentrum Waiblingen, schon um 19.15 Uhr gibt es eine Einführung in diesen Abend. Das Konzert ist Teil der Veranstaltungsreihe „Hinaus in die Welt und herein mit ihr“.

Mehrere Wochen bereisten der deutsch-türkische Musiker Marc Sinan und Markus Rindt, Intendant der Dresdner Sinfoniker, die Türkei. Bewegt von einer unbestimmten Sehnsucht (Hasretim bedeutet Sehnsucht), machten sie sich auf die Suche nach traditionellen Gesängen und Tänzen. Diese Klänge verknüpft Marc Sinan mit zeitgenössischer Musik und präsentiert mit den Musikern ein multimediales, unvergessliches Spektakel. Die Deutsche Unesco-Kommission zeichnete Sinan und die Dresdner Sinfoniker mit einem Sonderpreis für dieses Projekt aus, da es auf den besonderen interkulturellen Horizont abhebt. Musik: Marc Sinan, musikalische Leitung und Einrichtung: Andrea Molino, Konzeption und Produktion: Markus Rindt und Marc Sinan. Die Dresdner Sinfoniker, Preisträger des ECHO-Klassik, gehören zu den führenden Sinfonie-Orchestern für zeitgenössische Musik. Das aus Mitgliedern nahezu aller wichtigen Orchester Europas bestehende Ensemble arbeitet ausschließlich projektorientiert und deckt dabei Zusammenhänge zwischen wegweisenden Strömungen aktueller Musik auf, wo sie niemand vermutet. Internationale Aufmerksamkeit erregte das Orchester mit dem Liederzyklus „Mein Herz brennt“ nach Texten und Musik der Gruppe Rammstein. Mit den Pet Shop Boys nahmen sie einen neuen Soundtrack zu Sergej Eisensteins legendärem Stummfilm „Panzerkreuzer Potemkin“ auf. Die Dresdner Sinfoniker arbeiten regelmäßig mit renommierten Solisten und Dirigenten zusammen.

Der Gitarrist Marc Sinan, Sohn einer türkisch-armenischen Mutter und eines deutschen Vaters, spielt seit seiner Jugend auf internationalen Konzertbühnen. Außer bei Solokonzerten und Kammermusik-Projekten mit renommierten Partnern spielte er als Solist mit namhaften Orchestern wie dem Royal Philharmonic Orchestra, dem Georgischen Kammerorchester und anderen. Europaweiten Konzertreisen durch Deutschland, Österreich, die Schweiz, Frankreich, die Türkei und Spanien folgten Tourneen in Nord- und Südamerika.

Andrea Molino, Komponist und Dirigent, ist in Turin geboren und lebt in Zürich. Er konzertierte auf den wichtigsten europäischen Podien, wie dem Edinburgh International Festival, dem Wiener Konzerthaus und dem Teatro dell’Opera in Rom und hat u.a. The Queensland Orchestra, das Orchestra del Maggio Musicale Fiorentino, die Bochumer Symphoniker und die Badische Staatskapelle Karlsruhe dirigiert. Ein Schwerpunkt seiner künstlerischen Tätigkeit ist vor allem das innovative, multimedial orientierte Musiktheater.

Karten im Vorverkauf gibt es in der Tourist-Information Waiblingen, Scheuerngasse 4, ☏ 5001-155, und im Internet unter www.eventim.de sowie an der Abendkasse. Veranstalter: Stadt Waiblingen. Das Kulturangebot wird von der Kulturstiftung des Ehepaars Karin und Albrecht Villinger gefördert.

Friedrich Gauwerky spielt am Donnerstag, 24. November 2011, um 20 Uhr in der Galerie Stihl Waiblingen auf seinem Violoncello. Das Konzert wird vom SWR mitgeschnitten.

Konzert mit Friedrich Gauwerky

„Bilderklänge – Klangbilder“

Nach seinen beeindruckenden Auftritten bei der John-Cage-Ausstellung „Kunst = Leben. John Cage“ im Jahr 2009 in der Galerie Stihl Waiblingen ist der Cellist Friedrich Gauwerky am Donnerstag, 24. November 2011, um 20 Uhr erneut zu Gast in der Galerie in der Weingärtner Vorstadt 12, um ein außergewöhnliches Konzertprojekt zu verwirklichen.

In seinem Soloprogramm „Bilderklänge – Klangbilder für Violoncello“ präsentiert er eine Auswahl von fünf von der Bildenden Kunst inspirierten Musikstücken. Bei drei Werken – darunter unter anderem Martin Herchenröders Stück „Winternachtsmusik“ (2003), das sich auf Dürers berühmten Kupferstich „Melencolia“ (1514) bezieht – ist die Intention des musikalischen Nachempfindens eines bestimmten Bilds offenkundig, da die Komponisten selbst darlegen, nach welchen Vorlagen sie ihre Werke geschaffen haben. Im Fall von John Cage und Yann Diederichs ist die Ausgangsposition eine etwas andere. Bei dem Werk von Cage beispielsweise kann die musikalische Partitur selbst als grafisches Kunstwerk angesehen werden. Zwischen den einzelnen Programmpunkten wird Friedrich Gauwerky die Bezüge zwischen den Musikstücken und den Kunstwerken, die sie inspiriert haben, erläutern. Auf dem Programm steht auch eine Uraufführung der Komposition „Paesaggio con la caduta di Icaro“ (Landschaft mit dem Sturz des Ikarus) des Italieners Giampaolo Coral, die unter dem Eindruck eines Gemäldes von Pieter Brueghel entstanden ist.

Das Konzert wird vom SWR mitgeschnitten. Karten sind im Vorverkauf und an der Abendkasse in der Galerie Stihl Waiblingen zum Preis von 15 Euro, ermäßigt acht Euro (einschließlich Ausstellungseintritt) erhältlich.

Konzert des Staufer-Gymnasiums

Weihnachtliche Klänge in der Antoniuskirche

Die Big-Band, die Chöre, das Orchester und die Theater-AG des Staufer-Gymnasiums Waiblingen gestalten am Freitag, 2. Dezember 2011, um 19.30 Uhr ein Weihnachskonzert in der Antoniuskirche. Der Eintritt ist frei.

Bühnendarstellerin Eva Mattes im Bürgerzentrum

Literarisch-musikalisch unterwegs

Eva Mattes, eine der profiliertesten deutschen Bühnendarstellerinnen sowie beliebte Film- und Fernsehschauspielerin, ist am Donnerstag, 8. Dezember 2011, um 20 Uhr im Bürgerzentrum Waiblingen zu Gast: sie liest aus „Und über uns der Himmel“. Mattes setzt die mit Friedrich von Thun und Hannelore Elsner begonnene Reihe „Literatur plus“ fort.

Eva Mattes begibt sich unter der musikalischen Leitung von Irmgard Schleier auf einen literarisch-musikalischen Streifzug durch die Geschichte der Weltstadt Berlin, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts Künstlern, Emigranten und Zuwanderern aus vielen Ländern Heimat, Zuflucht und künstlerische Inspiration bedeutete, bevor die große Vertreibung begann. Gereimt und ungereimt, wunderbar melancholisch und erfrischend schnoddrig erzählt sie in Liedern, Gedichten, Chansons und Texten vom Weggehen und Ankommen, von Exil und Rückkehr und erweckt die vibrierende Atmosphäre der Goldenen Zwangziger im Vorkriegs-Berlin wieder. Der Titel „Und über uns der Himmel“ stammt aus dem ersten Spielfilm, der 1947 in der amerikanischen Besatzungszone nach dem Krieg gedreht wurde. Die Hauptrolle, einen Kriegsheimkehrer, spielte Hans Albers.

Mattes wurde für ihre Rollen vielfach ausgezeichnet, darunter mit dem Deutschen Darstellerpreis, dem Deutschen Filmpreis in Gold und mit internationalen Preisen. Das Fernsehpublikum kennt sie seit 2002 auch als Kommissarin Klara Blum im „Tatort“.

Den literarischen Abend begleitet Dariusz Swinoga aus Warschau am Akkordeon und am Klavier. Er absolvierte seine Ausbildung an der Frédéric-Chopin-Musikakademie in Warschau mit Auszeichnung und ist Gewinner zahlreicher internationaler Akkordeon-Wettbewerbe. Der herausragende Akkordeon-Virtuose und Pianist ist einer der bekanntesten Theater- und Filmmusiker Osteuropas.

Karten im Vorverkauf gibt es in der Tourist-Information (i-Punkt), Scheuerngasse 4, ☏ 07151 5001-155, und im Internet unter www.eventim.de sowie an der Abendkasse. Veranstalter ist die Stadt Waiblingen. Die Stadtbücherei im Marktdreieck begleitet die Veranstaltung mit einer Medienausstellung.

Eva Mattes. Foto: Ruth Kappus

Noch bis Dezember: „Hinaus in die Welt und herein mit ihr“

„Kulturmix“ direkt vor der Tür

„Hinaus in die Welt und herein mit ihr“ ist das Motto der Veranstaltungsreihe, die bis Jahresende ausländische Kulturen, Gewohnheiten, Kunst oder Gebräuche vorstellen möchte. Initiiert wird das multikulturelle Programm von verschiedene Kultureinrichtungen, die es mit spannenden Veranstaltungen, farbenreichen Ausstellungen oder inspirierenden Darbietungen geschafft haben, den Türspalt in die „Ferne“ ein ganzes Stück weiter aufzustoßen.

Bis Jahresende steht auf dem Programm:

- „The Shin: Open-World-Project“ am Freitag, 25. November, um 20 Uhr, Kulturhaus Schwanen: ein arabisch-kaukasisch-argentinisches Klangerlebnis. Eintritt: Vorverkauf, 16 Euro, ermäßigt 13 Euro, zuzüglich Gebühr, auf der Seite: www.kulturhaus-schwanen.de, über reservix.de. Abendkasse 20 Euro, ermäßigt 17 Euro; Reservierung Abendkasse: ☏ 92050625.
- „Dresdner Sinfoniker: Hasretim – eine anatolische Reise“ am Sonntag, 4. Dezember, um 20 Uhr, Bürgerzentrum: Konzert mit deutschen, türkischen und armenischen Musikern. Eintritt: zwischen 18 Euro und 29 Euro, ermäßigt zwischen 12 Euro und 24 Euro. Karten: Bürgerzentrum, ☏ 2001-22.

„Literaturpreis 2012“ des Buchantiquariats Nöck

Texte, Talente und tolle Autore

Im vergangenen Jahr hatte Ralf Neubohn vom Waiblinger Buchantiquariat „Der Nöck“ zum ersten Mal talentierte Hobbyautoren aus der Region dazu aufgerufen, ihre Texte im Rahmen des „Literaturpreises Remstal“ bei ihm einzureichen. Zahlreiche ambitionierte Schriftsteller schickten abwechslungsreiche und kreative Texte. Eine Auswahl der Einsendungen wurde anschließend in einem Buch gebunden, dessen Leser später als „Jury“ über den Preisträger abstimmten und damit den Gewinner des „Literaturpreises 2011“ kürten.

Der Zuspruch für den „Literaturpreis Remstal“ lag bereits beim ersten Aufruf von Buchantiquariar Ralf Neubohn über allen Erwartungen. Zahlreiche Autoren aus der Region im Alter von 15 bis 75 Jahren hatten ihre Teilnahmetexte zum „Nöck“ in die Zwerchgasse 6 geschickt, um sich für die Endausscheidung zu nominieren. In einem Band wurden die ausgewählten Werke dann veröffentlicht, von den Lesern bewertet und schließlich der Preisträger per Abstimmung ausgewählt.

Aufgrund des großen Erfolges legt Ralf Neubohn nun eine neue Ausgabe mit weiteren Werken von 13 Autoren aus dem Remstal auf. Im Gegensatz zum ersten Literaturpreis soll es im Jahr 2012 insgesamt drei „Literaturpreisträger“ geben. Da es, so beschreibt es Neubohn, in der Region viel mehr unentdeckte Talente gebe als allgemein angenommen werde, erscheinen diesmal drei von einander unabhängige Anthologien, aus denen jeweils ein Preisträger gewählt werden kann.

Unterstützt wird der Wettbewerb auch in diesem Jahr von Oberbürgermeister Andreas Hesky, der, wie schon 2010, selbst wieder zum Jurymitglied werden wird, in dem er seine Stimme für einen der Nachwuchsautoren abgibt. „Ralf Neubohn motiviert Menschen dazu, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen und ihre Gedanken in Worte zu fassen. Seine Idee, einen Literaturpreis für Autorinnen und Autoren aus dem Remstal auszuschreiben, hat große Wirkung gezeigt“, lobt Hesky den Wettbewerb in seinem Vorwort für den Textband.

Aber nicht nur das Stadtoberhaupt kann und soll zum Jurymitglied werden. Alle interessierten Leser können ihre Stimme für ihren Favoriten abgeben. Zwischen den 84 Seiten der neuen Auflage, in der von der Lyrik bis zur Kurzgeschichte verschiedene Genres vertreten sind, liegt eine Abstimmungspostkarte bei, auf der der Leser für seinen „Literaturpreisgewinner Remstal 2012“ stimmen kann.

Das Buch ist erhältlich im Buchantiquariat „Der Nöck“ oder in der Buchhandlung Hess für 9,90 Euro.

Kommunales Kino im Traumpalast

„Im Winter ein Jahr“

Das Kommunale Kino im „Traumpalast“ in der Waiblinger Bahnhofstraße 50 zeigt am Mittwoch, 7. Dezember 2011, den Film „Im Winter ein Jahr“, dem diesmal eine Lesung um 20 Uhr vorausgeht (Filmbeginn um 20.30 Uhr). Eliane Richter bittet den Künstler Max Hollander, ein Porträt ihrer beiden Kinder zu malen, der 22-jährigen Lilli, einer talentierten Tanz-Studentin, und des 19-jährigen Alexander, der vor einem knappen Jahr tödlich verunglückt ist. Als Lilli, zunächst lustlos, zu Sitzungen im Studio des Malers erscheint, merkt dieser schnell, dass sie in großen emotionalen Schwierigkeiten steckt, und er versucht, die ehemals tiefe Verbindung der Geschwister besser zu verstehen. Am Ende hat das Bild der Ge- schwister wenig mit dem zu tun, was sich Eliane ursprünglich erhofft hat und kann gerade deshalb den Weg für einen neuen Anfang ebnen. Es entsteht eine sachte Annäherung zwischen Lilli und dem Künstler sowie das Psychogramm einer komplexen Familie.

Drama, Deutschland 2008, nach dem Roman „Aftermath“ von Scott Campbell. Dazu ist um 20 Uhr im Kino eine Lesung mit Klaus Peter Preußger vorgesehen. Dauer: 128 Minuten, FSK: von zwölf Jahren an, Prädikat: „besonders wertvoll“. Ausgezeichnet mit dem Deutschen Filmpreis 2009. Der Film wird in Kooperation mit der Stadtbücherei Waiblingen gezeigt. Eintritt: sieben Euro (mit Lesung). Kartenvorverkauf telefonisch unter ☏ 959280. Das „Kommunale Kino“ wird von der Filmförderung Baden-Württemberg und der Stadt Waiblingen unterstützt.

Zwerchfell-Massage

„Aus Jux und Tolleranz“

Bastian Sick, Autor der Buchreihe „Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod“, beweist am Donnerstag, 8. März 2012, um 20 Uhr im Bürgerzentrum, dass er ein Mann für alle Fälle ist – vor allem für die Zwerch-Felle. In seinem aktuellen Bühnenprogramm „Nur aus Jux und Tolleranz“ unterhält er mit Geschichten aus dem Irrgarten der deutschen Sprache. – Karten gibt schon jetzt es in der Tourist-Information, Scheuerngasse 4, ☏ 5001-155 und im Internet unter www.eventim.de. Veranstalter: Stadt Waiblingen.

mEinhorn – Martinskirche

Klassik am zweiten Advent

Die Sopranistin Alena Messer singt am Sonntag, 4. Dezember 2011, um 18 Uhr in der Martinskirche in Waiblingen-Neustadt Werke von Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Alexander Nikolajewitsch Tscherepnin. Begleitet wird sie von der Violonistin Frederike Prick, Megaklis Charalampidis am Violoncello sowie von Rotraut Sichelschmidt an der Orgel. Der Eintritt kostet neun Euro, ermäßigt sechs Euro; Karten sind in der Söhrenberg-Apotheke in Neustadt erhältlich. Der Abend wird von „mEinhorn“ veranstaltet, dem Förderverein der Martinskirche, der sich um die außergewöhnlichen Fresken in der Kirche bemüht.

Stadtbücherei im Waiblinger Marktdreieck in der Innenstadt

Lesungen – mit und ohne Film

In der Reihe „Literatur zur Kaffeezeit“ stellt Johanna Kuppe am Mittwoch, 30. November 2011, um 15 Uhr die Eidgenossen literarisch vor: „Landvermessung – die viersprachige Schweiz“. Für Kaffee, Tee und Gebäck ist gesorgt. Eintritt: zwei Euro.

Nikolaus bei Schnabelix

Die Puppenbühne Minimax gastiert am Dienstag, 6. Dezember, um 16.15 Uhr mit Herrn Schnabelix in der Bücherei und löst dort das Geheimnis des alten Buchs. Für Kinder von drei Jahren an. Eintritt frei. In Kooperation mit der WTM-GmbH.

Ohren auf – wir lesen vor!

„Ohren auf, wir lesen vor!“ – Kinder zwischen fünf Jahren und acht Jahren können etwa 45 Minuten lang Geschichten lauschen: am Dienstag, 6. Dezember, um 15 Uhr in Beinstein; am Mittwoch, 7. Dezember, in den Büchereien Hohenacker um 14.30 Uhr und Neustadt um 16 Uhr; am Donnerstag, 8. Dezember, in Bittenfeld um 14.30 Uhr und um 15 Uhr in Hegnach; am Dienstag, 20. Dezember um 16 Uhr in der Stadtbücherei. Der Eintritt ist frei.

Im Winter ein Jahr

„Im Winter ein Jahr“ ist der Titel des Films mit Lesung am Mittwoch, 7. Dezember, im Traumpalast, Bahnhofstraße. Klaus-Peter Preußger liest um 20 Uhr aus dem Roman (im Original „Aftermath“ von Scott Campbell), um 20.30 Uhr folgt der Film. Eintritt: sieben Euro. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit dem Kommunalen Kino angeboten.

Dürer und Mattes

Parallel zur Dürer-Ausstellung der Galerie Stihl Waiblingen hält die Stadtbücherei bis 22. Dezember Medien rund um den Künstler und seine Zeit bereit. – Mit der Lesung „Und über uns der Himmel“ begeistert die Schauspielerin Eva Mattes im Dezember ihr Publikum. Von Dienstag, 6. Dezember, an hält die Bücherei eine Medienpräsentation, hauptsächlich mit von ihr aufgezeichneten Hörbüchern, bereit.

Die Öffnungszeiten

Die Stadtbücherei: dienstags bis freitags von 10 Uhr bis 18.30 Uhr, samstags von 9 Uhr bis 14 Uhr, sowie für die Zusatzveranstaltungen.

Die Ortsbüchereien:

- **Beinstein**: dienstags von 16 Uhr bis 19 Uhr, freitags von 16 Uhr bis 18 Uhr.
- **Bittenfeld**: dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 15 Uhr bis 18 Uhr.
- **Hegnach**: dienstags von 10 Uhr bis 12 Uhr, donnerstags von 16 Uhr bis 19 Uhr.
- **Hohenacker**: mittwochs von 15 Uhr bis 18 Uhr, freitags von 10 Uhr bis 12 Uhr.
- **Neustadt**: mittwochs von 16 Uhr bis 19 Uhr, freitags von 16 Uhr bis 18 Uhr.

Städtisches Orchester

Konzert zur Adventszeit

Karten für das Konzert des Städtischen Orchesters im Dezember sind schon jetzt im Vorverkauf in der Tourist-Information (i-Punkt), Scheuerngasse 4, und in der Buchhandlung Hess zu haben. Für das Adventskonzert der Sinfonietta am Sonntag, 11. Dezember, um 19 Uhr in der Michaelskirche kosten die Karten im Vorverkauf zehn Euro, Schüler fünf Euro, an der Abendkasse zwölf Euro und fünf Euro. Gespielt werden die „Sinfonie Opus 18 Nr. 4“ von Johann Christian Bach, die „Sinfonie Nr. 82“ von Josef Haydn und die „Variationen über ein Rokoko-Thema“ von Pjotr Iljitsch Tschaikowski. Solist ist Jonathan Pengl am Cello.

Ein klares „Ja“ für die Plakate der Galerie im Netz

Sie sind die „heimlichen“ Kunstwerke einer jeden Ausstellung seit der Eröffnung der Galerie Stihl Waiblingen im Jahr 2008: die Kunstplakate, die für die jeweiligen Ausstellungen werben. Diese von der Stuttgarter Agentur „i_d buero und cluss“ gestalteten Augenweiden können nicht nur allesamt in der Galerie dauerhaft bestaunt und erworben werden – die Ausgaben des Jahres 2011 wurden von Galerieleiterin Dr. Ingrid-Sibylle Hoffmann sogar in den Wettbewerb entsandt: „Stein-Druck-Kunst“, „Politische Künstlerplakate“ und der aktuelle „Dürer“ wetteifern derzeit beim Kulturplakat-Wettbewerb auf der Internetseite „www.guteplakate.de“ (unser Screenshot) um die Gunst der Betrachter. Noch bis zum 30. November können die Freunde der Waiblinger Galerie über ihren Facebook-Account eine Stimme zu Gunsten der Waiblinger Kunstplakate abgeben und damit die „Kunst zur Kunst“ unterstützen. Insgesamt können von den teilnehmenden Galerien Medialeistungen und Freiplakatierungen im Wert von 15 000 Euro gewonnen werden.

Stadt Waiblingen — Amtliche Bekanntmachungen

Info-Telefon des Abstimmungsamts

Am 27. November findet die Volksabstimmung über das S-21-Kündigungsgesetz statt. Für Fragen rund um die Volksabstimmung hat das Bürgerbüro ab sofort täglich außer samstags und sonntags von 9 Uhr bis 12 Uhr die

Servicehotline
☏ 07151 5001-300

eingerichtet. Selbstverständlich können Sie sich auch an die Mitarbeiterinnen des Bürgerbüros wenden:

Stadt Waiblingen
Bürgerbüro
Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen
☏ 07151 5001-111
Fax: 07151 5001-401
E-Mail: wahlen@waiblingen.de

Das Bürgerbüro ist zu folgenden Zeiten geöffnet: montags, dienstags und freitags von 8.30 Uhr bis 13 Uhr, mittwochs von 7.30 Uhr bis 13 Uhr, donnerstags von 8.30 Uhr bis 18.30 Uhr, samstags von 9 Uhr bis 12 Uhr.

Waiblingen, 27. Oktober 2011
Bürgerbüro, Abstimmungsamt

Volksabstimmung über die Gesetzesvorlage des S-21-Kündigungsgesetzes am 27. November 2011

Stimmscheinanträge – Öffnungszeiten des Abstimmungsamts

Stimmscheine für Stimmberechtigte, die in das Stimmberechtigtenverzeichnis eingetragen sind, können noch bis Freitag, 25. November 2011, beantragt werden. An diesem Tag hat das Abstimmungsamt im Bürgerbüro, Rathaus, Kurze Straße 33, bis 18 Uhr geöffnet. Nach diesem Termin ist für diese Fälle die gesetzlich vorgeschriebene Antragsfrist abgelaufen.

Falls jedoch ein Stimmberechtigter glaubhaft versichert, dass ihm der rechtzeitig beantragte Stimmschein nicht zugegangen ist, kann bis Samstag, 26. November 2011, ein neuer Wahlschein ausgestellt werden. Das Abstimmungsamt hat an diesem Tag von 9 Uhr bis 12 Uhr geöffnet.

Außerdem kann ein ins Stimmberechtigtenverzeichnis eingetragener Stimmberechtigter Stimmscheine noch bis zum Tag der Volksabstimmung am 27. November 2011, 15 Uhr, beantragen, wenn er wegen nachgewiesener plötzlicher Erkrankung den Abstimmraum nicht oder nur unter nicht zumutbaren Schwierigkeiten aufsuchen kann. Ebenso kann ein Stimmberechtigter, der nicht in das Stimmberechtigtenverzeichnis eingetragen ist, Stimmscheine unter bestimmten Voraussetzungen noch bis zum Abstimmungstag um 15 Uhr beantragen. Wer den Stimmscheinantrag für einen anderen stellt, muss durch Vorlage einer schriftlichen Vollmacht nachweisen, dass er dazu berechtigt ist.

Bei der Abstimmung per Brief muss der rote Abstimmungsbrief mit dem Stimmzettel und dem Stimmschein so rechtzeitig verschickt werden, dass er beim Bürgermeisteramt der Stadt Waiblingen spätestens am Abstimmungstag bis 18 Uhr eingeht. Der Abstimmungsbrief kann auch dort abgegeben werden. Wer den Abstimmungsbrief durch die Deutsche Post an das Abstimmungsamt zurücksendet, muss Folgendes beachten: der Abstimmungsbrief muss so rechtzeitig aufgegeben werden, dass er spätestens am Samstag, 26. November 2011, dem Abstimmungsamt zugestellt wird. Daher sollte der Abstimmungsbrief spätestens drei Werktage vor der Volksabstimmung (Donnerstag, 24. November 2011), bei entfernt liegenden Orten noch früher, bei der Deutschen Post AG aufgegeben werden. Abstimmungsbriefe, die erst am Wochenende der Volksabstimmung in die Briefkästen eingeworfen werden, werden nicht mehr rechtzeitig am Abstimmungssonntag zugestellt.

Fragen zur Volksabstimmung beantworten die Mitarbeiterinnen des Abstimmungsamts im Bürgerbüro gern persönlich im Rathaus, Kurze Straße 33 in der Waiblinger Innenstadt zu den üblichen Öffnungszeiten montags, dienstags und freitags von 8.30 Uhr bis 13 Uhr, mittwochs von 7.30 Uhr bis 13 Uhr, donnerstags von 8.30 Uhr bis 18.30 Uhr und samstags von 9 Uhr bis 12 Uhr. Telefonisch erhalten Sie Auskunft unter der Servicehotline ☏ 07151 5001-300 von Montag bis Donnerstag jeweils von 9 Uhr bis 12 Uhr; am Freitag, 25. November 2011, bis 18 Uhr. Zudem ist das Abstimmungsamt per E-Mail unter wahlen@waiblingen.de zu erreichen.

Waiblingen, 24. November 2011
Bürgerbüro, Abstimmungsamt

Im Bürgerbüro

Fundsachen abholen

Im August, September und Oktober sind im Bürgerbüro der Stadt Waiblingen wieder zahlreiche Fundsachen abgegeben worden.

- 3 Brillen
- 1 Fotoapparat Fuji
- 2 Bargeldbeträge
- 3 Handys
- 14 Schlüsselbunde
- 1 Jacke in Khaki
- 1 iPod

Die Fundsachen sind auch im Internet aufgelistet. Über einen Link auf der städtischen Homepage unter www.waiblingen.de/Rathaus & Politik/Bürgerservice /Fundamt kommen Sie direkt zur Online-Suche „FundInfo“.

Die Eigentümer dieser Gegenstände können sich beim Bürgerbüro im Rathaus melden (montags, dienstags und freitags von 8.30 Uhr bis 13 Uhr, mittwochs von 7.30 Uhr bis 13 Uhr, donnerstags von 8.30 Uhr bis 18.30 Uhr sowie samstags zwischen 9 Uhr und 12 Uhr), Kurze Straße 33, ☏ 07151 5001-111, E-Mail: buergerbuero@waiblingen.de.

Letzte Hinweise der Landesabstimmungsleiterin

Wenige Tage vor der Volksabstimmung über die Gesetzesvorlage des S-21-Kündigungsgesetzes am 27. November 2011 weist Landesabstimmungsleiterin Christiane Friedrich noch auf folgendes hin:

1. Abstimmung im Abstimmungsraum

Die Abstimmung im Abstimmungsraum läuft im Prinzip wie eine Landtags-, Bundestags- oder Europawahl im Wahllokal ab. Die Stimmberechtigten suchen ihren Abstimmungsraum auf, der auf ihrer Stimmbenachrichtigung, die ihnen zugegangen ist, konkret mit Adresse benannt ist. Zur Abstimmung mitzubringen sind der Personalausweis oder

der Reisepass und möglichst auch die Stimmbenachrichtigung. Der Stimmbezirksvorstand händigt ihnen einen amtlichen Stimmzettel und einen amtlichen Umschlag aus. Der Stimmzettel wird in der Abstimmungszelle gekennzeichnet und ist dort auch in den amtlichen Umschlag einzulegen. Im Anschluss daran ist die Stimmbenachrichtigung beim Stimmbezirksvorstand abzugeben. Ausweisen muss man sich jedenfalls dann, wenn man die Stimmbenachrichtigung nicht dabei hat. Der Stimmbezirksvorstand prüft die Berechtigung und gibt nach positiver Prüfung die Abstimmungsurne frei, in die die Abstimmenden dann ihren Umschlag einwerfen. Eine Abweichung zu Parlamentswahlen besteht nur darin, dass die Stimmbenachrichtigung kein Postkarten- sondern ein Briefformat hat und bei der Urnenabstimmung der Stimmzettel in einem amtlichen Umschlag in die Urne geworfen werden muss. Ansonsten ist alles so einfach und gewohnt wie immer bei Wahlen.

2. Keine Abstimmungspropaganda im Abstimmungsgebäude

Jeder Abstimmende muss unbeeinflusst von Propaganda abstimmen können. Deshalb steht das Abstimmungsgebäude unter besonderem Schutz. Jedwede Beeinflussung von Abstimmenden im Abstimmungsgebäude durch Wort, Ton, Schrift oder Bild – und zwar unabhängig durch wen – ist verboten. Der Stimmbezirksvorstand, der für einen geordneten Ablauf der Abstimmungshandlung zu sorgen hat und dem dazu das Hausrecht zusteht, wacht auch über die Einhaltung dieses Verbots.

3. Briefabstimmungsunterlagen jetzt zurückschicken

Damit bei der Briefabstimmung der rote Abstimmungsbrief bei der zuständigen Stelle bis spätestens 18 Uhr am Abstimmungstag eingeht, sollte der Abstimmungsbrief bei Versand durch die Post möglichst frühzeitig aufgegeben werden. Der Abstimmungsbrief sollte innerhalb der Bundesrepublik Deutschland spätestens drei Werktage vor der Abstimmung (Donnerstag, 24. November 2011), bei dem Postunternehmen eingeliefert werden. Ab 25. November sollten die Abstimmungsbriefe am Besten direkt bei der auf dem Abstimmungsbriefumschlag angegebenen Stelle abgegeben werden; die Übergabe in einem normalen Abstimmungslokal ist dagegen nicht möglich. Alle am Abstimmungstag nach 18 Uhr eintreffenden Abstimmungsbriefe dürfen bei der Stimmenauszählung nicht mehr berücksichtigt werden.

4. Kurzfristige Beantragung der Briefabstimmungsunterlagen

Briefabstimmungsunterlagen können noch bis Freitag, 25. November 2011, 18 Uhr, beim zuständigen Bürgermeisteramt beantragt werden. Bei nachgewiesener plötzlicher Erkrankung ist dies sogar noch bis zum Abstimmungstag, 15 Uhr, möglich. Soll ein Dritter die Briefabstimmungsunterlagen beantragen oder abholen, muss dieser eine schriftliche Vollmacht des Erkrankten vorlegen.

Stuttgart, 17. November 2011
Die Landesabstimmungsleiterin
gez. Friedrich

Schablonen für sehbehinderte und blinde Menschen

Zur Volksabstimmung über die Gesetzesvorlage des S-21-Kündigungsgesetzes am 27. November 2011 werden sämtliche Stimmberechtigte zur Stimmabgabe gebeten. Wie kann die Stimme unabhängig von fremder Hilfe abgegeben werden, wenn man wegen schlechten Sehens den Stimmzettel selbst nicht lesen kann?

Zur gleichberechtigten Teilnahme an der Volksabstimmung bieten die Blinden- und Sehbehindertenverbände kostenlos die Zusendung von sogenannten Stimmzettelschablonen an. Die Schablonenen werden auf den Stimmzettel gelegt. Die Stimmzettel im Rems-Murr-Kreis sind mit einer Tasthilfe versehen, die das passgenaue Anlegen der Schablone ohne fremde Hilfe ermöglicht.

Die Felder für die „Kreuzchen“ sind in der Schablone ausgespart. Auf der Schablone sind in großer tastbarer Schrift Erläuterungen angebracht. Zusammen mit der Schablone wird – ebenfalls kostenlos – eine Audio-CD im so genannten DAISY-Format ausgeliefert. Die CD kann mit handelsüblichen mp3-Playern abgespielt werden. Auf dieser CD wird die Benutzung der Schablone erklärt. Außerdem wird der Inhalt des Stimmzettels vollständig aufgesprochen.

Sind Sie selbst stark seheingeschränkt? Kennen Sie Personen, die sich für dieses Angebot interessieren? Dann fordern Sie die Schablone und die DAISY-CD kostenlos bei den Blinden- und Sehbehindertenverbänden an unter ☏ 01805 666456 (Festnetzpreis 14 ct/min; Mobilfunkpreise max. 42 ct/min.).

Waiblingen, 27. Oktober 2011
Bürgerbüro, Abstimmungsamt

Grundsteuer als Jahreszahlung

Die vierteljährliche Zahlung der Grundsteuer kann zu Gunsten einer Jahreszahlung zum 1. Juli eines jeden Jahres geändert werden. Anträge auf eine bequeme Jahreszahlung können 2011 bis spätestens 9. Dezember für das Folgejahr bei der Abteilung Steuern und Abgaben per Post: Postfach 1751, 71384 Waiblingen; per Fax 5001-404; und per E-Mail: steuern-abgaben@waiblingen.de, gestellt werden.

Waiblingen, 22. November 2011
Abteilung Steuern und Abgaben

Einwurfzeiten beachten

In alle Container dürfen die Wertstoffe, auch Papier, werktags nur zwischen 8 Uhr und 20 Uhr eingeworfen werden. Wer mit dem Auto kommt, muss Motor und Radio abstellen.

Waiblingen, im November 2011
Abteilung Ordnungswesen

Auslegung von Karten für Überschwemmungsgebiete und -kernbereiche

gemäß § 77 Abs. 3 Wassergesetz für Baden-Württemberg (WG) sowie hochwassergefährdeten Gebieten gemäß § 80 Abs. 1 Satz 2 WG am Neckar in der Stadt Fellbach im Rems-Murr-Kreis

Überschwemmungsgebiete nach dem Wassergesetz sind Flächen im Außenbereich, die bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis überschwemmt oder durchflossen werden. Überschwemmungskernbereiche sind diejenigen Teile von Überschwemmungsgebieten, die bei einem zehnjährlichen Hochwasser überschwemmt oder durchflossen werden.

Hochwassergefährdete Gebiete im Innenbereich sind Flächen,

1. die bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis überschwemmt oder durchflossen werden und für die keine oder geringere als gegen 100-jährliche Hochwasserereignisse erforderliche Schutzmaßnahmen bestehen, oder
2. die bei einem größeren als einem 100-jährlichen Hochwasserereignis bei Versagen oder Überströmen der vorhandenen Schutzeinrichtungen überflutet werden; dies gilt jedoch nur bis zur Grenze des Gebiets, das bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis überschwemmt oder durchflossen würde.

Die Rechtsfolgen zum Überschwemmungsgebiet einschließlich Überschwemmungs-kernbereichen im Außenbereich und die Bestimmungen zu den hochwassergefährdeten Gebieten im Innenbereich treten mit der Bekanntmachung und der Auslegung der Karten beim Landratsamt und bei den betroffenen Gemeinden in Kraft. Die Karten liegen ab sofort bei folgenden Stellen aus und können dort von jedem Interessierten während der Dienstzeiten kostenlos eingesehen werden:

- Landratsamt Waiblingen, Stuttgarter Straße 110, 71332 Waiblingen, Zimmer 344
- Bürgermeisteramt Fellbach, Marktplatz 1, 70734 Fellbach

Hinweise

In Überschwemmungsgebieten benötigen alle Erhöhungen oder Vertiefungen der Erdoberfläche sowie die Herstellung, Beseitigung oder wesentliche Umgestaltung von jeglichen Bauten und sonstigen Anlagen einer wasserrechtlichen Genehmigung. In Überschwemmungskernbereichen gilt dies auch für das Anlegen oder Beseitigen von Baum- und Strauchpflanzungen. Zusätzlich ist dort der Umbruch von Grünland verboten.

In Überschwemmungsgebieten, Überschwemmungskernbereichen und in hochwassergefährdeten Gebieten gelten die Bestimmungen der Anlagenverordnung wassergefährdende Stoffe (VAwS) in der jeweils gültigen Fassung.

Die Hochwassergefahrenkarten werden für die Öffentlichkeit auch im Internet (www.hochwasser.baden-wuerttemberg.de) bereitgestellt.

Waiblingen, 24. November 2011
Landratsamt Rems-Murr-Kreis

In-Kraft-Treten des Bebauungsplans und der Satzung über örtliche Bauvorschriften „Pflegeeinrichtung am Rötepark“

Der Gemeinderat hat am 17.11.2011 aufgrund von § 10 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung vom 23.9.2004 (BGBl. I, S. 2414) mit Änderungen in Verbindung mit § 74 Landesbauordnung für Baden-Württemberg (LBO) in der Fassung vom 5.3.2010 (Gesetzblatt 2010 Seite 357, ber. Seite 416) in Verbindung mit § 4 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg in der Fassung vom 24.7.2000 (Gesetzblatt Seite 581, 698) mit Änderungen den Bebauungsplan und die Satzung über Örtliche Bauvorschriften „Pflegeeinrichtungen am Rötepark“, Planbereich 03.05, Gemarkung Waiblingen, als Satzung beschlossen. Maßgebend ist der Lageplan mit Textteil des Fachbereichs Stadtplanung vom 17.10.2011. Dem Bebauungsplan ist die Begründung vom 17.10.2011 beigefügt.

Der Bebauungsplan, die Satzung über örtliche Bauvorschriften und die Begründung einschließlich Umweltbericht sowie die zusammenfassende Erklärung können während der Öffnungszeiten beim IC Bauen im Marktdreieck, Kurze Straße 24, 2. OG; und beim Fachbereich Stadtplanung, Abteilung Planung und Sanierung, im Marktdreieck (jeweils Mo, Di, Mi, Fr von 8.30 Uhr bis 12 Uhr, Do von 14.30 Uhr bis 18.30 Uhr), Kurze Straße 24, 4. OG, eingesehen werden.

Mit dieser Bekanntmachung wird der Bebauungsplan und die Satzung über die örtlichen Bauvorschriften rechtsverbindlich. Jedermann kann diesen Plan und seine Begründung einschließlich Umweltbericht sowie die zusammenfassende Erklärung einsehen und über deren Inhalt Auskunft verlangen.

Unbeachtlich werden gemäß § 215 BauGB

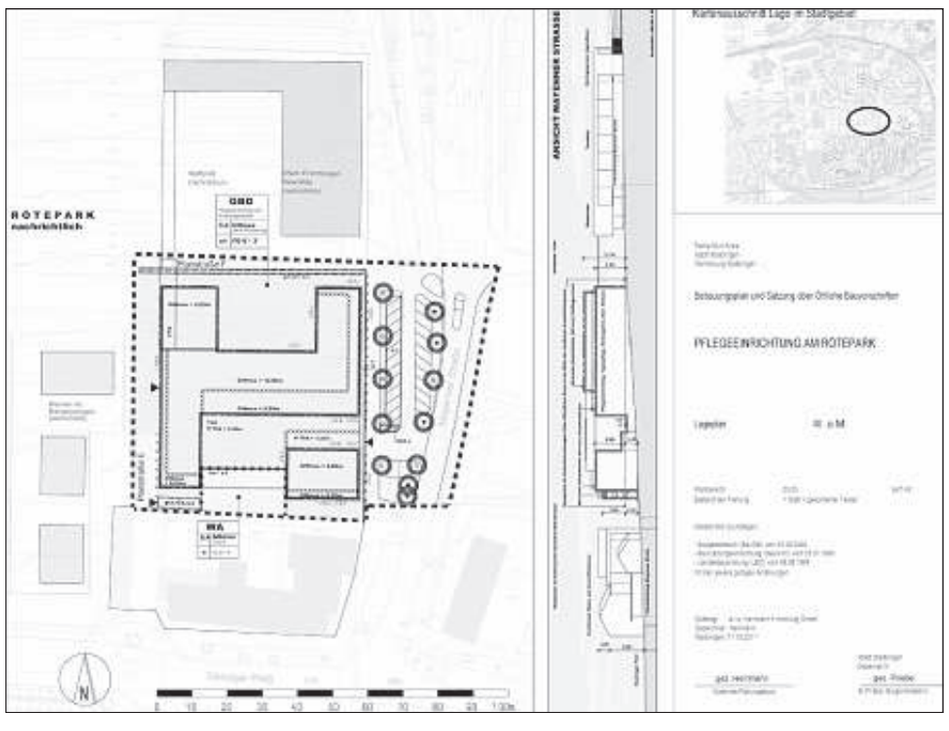
1. eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- oder Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes und des Flächennutzungsplanes und
3. nach § 214 Abs. 3 Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorganges,

wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Stadt Waiblingen unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 3 Satz 1 und 2 sowie des Abs. 4 BauGB über die fristgerechte Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche bei Eingriffen dieses Bebauungsplanes und der Satzung über Örtliche Bauvorschriften in eine bisher zulässige Nutzung und über das Erlöschen solcher Ansprüche wird hingewiesen.

Der Bebauungsplan ist eine Satzung. Eine Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder aufgrund der Gemeindeordnung beim Erlass der Satzung kann nur innerhalb eines Jahres nach dieser Bekanntmachung unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich gegenüber der Stadt Waiblingen geltend gemacht werden. Nach Ablauf dieser Frist gilt die Satzung als von Anfang an gültig zustande gekommen. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder der Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind. Abweichend hiervon kann die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften auch nach Ablauf der Jahresfrist von jedermann geltend gemacht werden, wenn der Bürgermeister dem Satzungsbeschluss nach § 43 Gemeindeordnung wegen Gesetzwidrigkeit widersprochen hat oder wenn vor Ablauf der Jahresfrist die Rechtsaufsichtsbehörde den Satzungsbeschluss beanstandet hat oder ein anderer die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften innerhalb der Jahresfrist geltend gemacht hat.

Waiblingen, 18. November 2011
Fachbereich Stadtplanung



Feststellung der Jahresrechnung 2010

Der Gemeinderat der Stadt Waiblingen hat am 17. November 2011 die Jahresrechnung 2010 gem. § 95 Abs. 2 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg i.V. mit § 39 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung wie folgt festgestellt:

a) Kassenmäßiger Abschluss
Es betragen im Teil Verwaltungshaushalt, im Teil Vermögenshaushalt und im Teil Vorschüsse und Verwahrgelder die

	€		€
Soll-Einnahmen	266.081.203,15	Ist-Einnahmen	266.435.382,70
Soll-Ausgaben	268.104.374,83	Ist-Ausgaben	271.465.661,39
		Ist-Mehrausgabe	5.030.278,69
Kasseneinnahmereste	8.319.188,55		
Kassenausgabereste	5.045.853,65		

b) Haushaltsrechnung
Es betragen die

	im VerwHH €	im VermHH €	im GesamtHH €
Soll-Einnahmen	118.931.313,00	17.750.714,09	136.682.027,09
neue HH-Einnahmereste	+0	+8.450.000,00	+8.450.000,00
HH-Einnahmereste v. Vorjahr	-0	-4.148.000,00	-4.148.000,00
bereinigte Soll-Einnahmen	118.931.313,00	22.052.714,09	140.984.027,09
Soll-Ausgaben	118.775.313,00	20.696.714,09	139.472.027,09
neue HH-Ausgabereste	+540.000,00	+6.091.000,00	+6.631.000,00
HH-Ausgabereste v. Vorjahr	-384.000,00	-4.735.000,00	-5.119.000,00
bereinigte Soll-Ausgaben	118.931.313,00	22.052.714,09	140.984.027,09

nachrichtlich

Fehlbetrag nach § 41 Abs. 3 GemHVO		5.990,71	5.990,71

Der Fehlbetrag wird durch eine Entnahme in gleichem Betrag aus der Allgemeinen Rücklage im Jahr 2010 abgedeckt.

c) Vermögensrechnung
Es betragen die

	zu Beginn des HH-Jahres 2010 €	Veränderungen in 2010 Zugang €	Abgang €	am Ende des Jahres 2010 €
Aktiva	412.357.236,88	490.498.940,79	519.770.903,55	383.085.274,12
Passiva	412.357.236,88	339.407.458,77	368.679.421,53	383.085.274,12

Die Jahresrechnung mit Rechenschaftsbericht 2010 liegt gem. § 95 Abs. 3 der Gemeindeordnung in der Zeit von Montag, 28. November 2011, bis Dienstag, 6. Dezember 2011, je einschließlich, im Rathaus, Sekretariat des Fachbereichs Finanzen, 2. Stock, Zimmer 208, öffentlich aus.

Waiblingen, 21. November 2011
Fachbereich Finanzen
Fachbereich Büro Oberbürgermeister

Zweite „Nacht der Unternehmen“

Suchende treffen auf Ausbilder

Mehr als 50 Unternehmen beteiligen sich an der zweiten „Nacht der Unternehmen“ am Mittwoch, 30. November 2011, im „Haus der Wirtschaft“ in Stuttgart. Ziel der Veranstaltung ist es, gut ausgebildetes Fachpersonal in der Region Stuttgart zu halten und neues zu gewinnen. Studierende, Absolventen und Abiturienten treffen potenzielle Arbeitgeber der Region. Shuttlebusse bringen die Jobsuchenden direkt zu den Firmen ihrer Wahl. Dort zeigen die Unternehmen, was sie zu bieten haben: In entspannter Atmosphäre werden Kontakte geknüpft. Mitveranstalter der Nacht der Unternehmen ist das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg. Los geht es um 15.30 Uhr im „Haus der Wirtschaft“. Zahlreiche Unternehmen präsentieren sich an ihren Ständen. Um 16.30 Uhr starten die Busse und begeben sich auf die vier verschiedenen Touren, auf denen ganz unterschiedliche Betriebe angesteuert werden. Gegen 20.30 Uhr klingt der Abend beim Chill-Out und mit spannenden Gesprächen aus. Wer garantiert einen Platz auf seiner gewählten Bustour haben möchte, sollte sich unter www.nachtderunternehmen.de anmelden. Studierende und Abiturienten sind kostenfrei dabei. Insgesamt 19 Hochschulen aus dem Land beteiligen sich.

Amtliche Bekanntmachungen

Sitzungskalender

Fortsetzung von Seite 1

Am Montag, 28. November 2011, findet um 19 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Beinstein eine Sitzung des Ortschaftsrats Beinstein statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürgerfragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Wechsel im Ortschaftsrat Beinstein – Ausscheiden von Ortschaftsrätin Monika Weiß
4. Rahmenplan ehemaliges Mineralbrunnen-AG-Areal – Grundlagen für das Bebauungsplanverfahren
5. Sonstiges

*

Am Mittwoch, 30. November 2011, findet um 18 Uhr im Restaurant „Brunnenstuben“ (Nebenzimmer), Quellenstraße 14, Waiblingen-Beinstein, eine Sitzung des Arbeitskreises „Waiblingen ENGAGIERT“ statt.

TAGESORDNUNG

1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 5. Oktober
2. Verleihung der Engagementplakette – Stand der Vorbereitungen
3. Stadtpass
4. Vereinsmarkt – weitere Überlegungen
5. Informationen zur Podiumsdiskussion „Ehrenamt“
6. Verschiedenes

*

Am Mittwoch, 30. November 2011, findet um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Hohenacker eine Sitzung des Ortschaftsrats Hohenacker statt.

TAGESORDNUNG

1. Bürgerfragestunde
2. Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Bebauungsplan „Wohngebiet Bäumlesäcker“ und Satzung über Örtliche Bauvorschriften, Planbereich 44, Gemarkung Hohenacker – Satzungsbeschluss
4. Bäumlesäcker: Straßenbauarbeiten Baubeschluss
5. Bäumlesäcker: Kanalbauarbeiten Schmutz- und Regenwasserkanäle – Baubeschluss
6. Aufstellung neuer Ortseingangsschilder
7. Wechsel im Ortschaftsrat Hohenacker
8. Verabschiedung von Ortschaftsrätin Claudia Sattelmaier
9. Sonstiges, Bekanntgaben und Anfragen

*

Am Donnerstag, 1. Dezember 2011, findet um 9 Uhr im Sitzungssaal „Kleiner Kasten“ hinter dem Rathaus, Kurze Straße 31, eine Sitzung des Stadtseniorenrates statt.

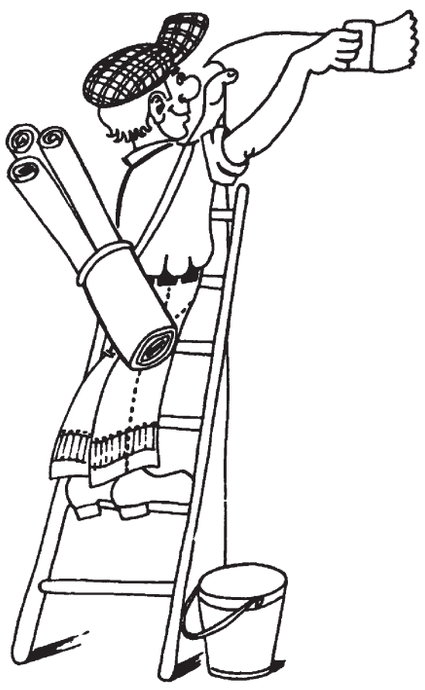
TAGESORDNUNG

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 20. Oktober 2011
3. Gespräch mit Erstem Bürgermeister Martin Staab
4. Termine 2012 des Stadtseniorenrates
5. Berichte der Arbeitskreise
6. Info über die Vortragsreihe „Demenz“
7. Verschiedenes

*

Am Freitag, 2. Dezember 2011, findet um 20 Uhr im Sitzungssaal des Hegnacher Rathauses eine Sitzung des Ortschaftsrats Hegnach statt.

1. Bürgerfragestunde
2. Bekanntgaben nichtöffentlich gefasster Beschlüsse
3. Erschließung Keimenfeld
4. Bekanntgaben
5. Verschiedenes



Aktuelle Litfaß-Säule . . .

Do, 24.11. **Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde**. Ökumenischer Treff im Haus der Begegnung um 14 Uhr. Schweigemeditation um 18 Uhr in der Michaelskirche.

Fr, 25.11. **Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde**. Lichterfest um 17 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus.

Sa, 26.11. **Trachtenverein „Almrausch“ Waiblingen-Kernen.** Adventsfeier gemeinsam mit den Gartenfreunden von 17 Uhr an im Vereinsheim, Kelterstraße 109, in Kernen-Rommelshausen.
Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Treffen zum Advent mit Kaffee, Kuchen und Handwerksangeboten für Groß und Klein um 14.30 Uhr im Haus der Begegnung.
VfL Waiblingen, Abteilung Handball. Die erste Herrenmannschaft spielt um 20 Uhr gegen die „TPSG Frisch Auf Göppingen“ 2 in der Rundsporthalle.

So, 27.11. **Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde**. Der Gemeinschaftsverband Nord/Süd kommt um 14 Uhr im Haus der Begegnung zusammen.
FSV. Auf dem Gelände am Oberen Ring: B1-Spiel gegen die SG Sonnenhof Großaspach um 10.30 Uhr; B2-Spiel gegen den TSV Großheppach um 12 Uhr; Aktive im FSV 2 gegen den TSV Haubersbronn um 14.30 Uhr.

Mo, 28.1. **Trachtenverein „Almrausch“ Waiblingen-Kernen.** Volkstanzprobe um 19.30 Uhr im Vereinsheim, Kelterstraße 109, in Kernen-Rommelshausen.
Arbeiterwohlfahrt, Ortsverein. Kaffee und Waffeln gibt es von 14 Uhr an im Bürgermühlenweg 11.
Verband der Heimkehrer. Die Montagslerchen kommen um 14 Uhr zum Singen im Jakob-Andreä-Haus zusammen.
Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Zeit für Advent von 19 Uhr an im Haus der Begegnung auf der Korber Höhe.
Verein „Politik mit Frauen“. Vortrag zum Thema „Frauen in der Führung des Sports“ von Dr. Barbara Öttinger – unter anderem Fachärztin für Allgemeinmedizin und Autorin von Fachbüchern sowie Vorstandsmitglied und Vorsitzende des Frauenbeirats des Württembergischen Landessportbunds und Präsidentin des Deutschen Aikido-Bundes, – um 19 Uhr im Besprechungszimmer 185/187 des Landratsamts (1. OG), Alter Postplatz 10.

Di, 29.11. **Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Aktive Frauen: um 14 Uhr im Martin-Luther-Haus. – Abendmeditation im Advent um 18.30 Uhr im Nonnenkirchlein. – Bibelkreis um 19.30 Uhr im Jakob-Andreä-Haus.

Mi, 30.11. **Schwäbischer Albverein.** Lichtbildvortrag von Reinhold Richter über „Feuerland – eine Reise ans Ende der Welt“ um 19.30 Uhr im Forum Mitte, Blumenstraße 11.

Do, 1.12. **Woge.** Zusammenkunft der am Projekt von „Wohnen in Gemeinschaft“ interessierten Bürger um 19 Uhr in den Räumen der Familienbildungsstätte, Karlstraße 10, Raum 14.
Katholische Kirchengemeinde St. Antonius, Jungsenioren. Adventliche Besinnung um 14.30 Uhr im Saal der Antoniuskirche.
Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Schweigemeditation um 18 Uhr in der Michaelskirche. – Offene Kirche bei meditativer Musik um 19 Uhr im Haus der Begegnung.

Fr, 2.12. **Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde.** Frauenliturgie zum Thema „Groß und Klein sein“ um 18.30 Uhr im Nonnenkirchlein.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Hohenacker. Adventsfeier um 19 Uhr im Bürgerhaus Hohenacker mit einem kurzweiligen auf Advent abgestimmten Programm. Eingeladen sind vor allem die Mitglieder, die aus gesundheitlichen Gründen das Jahr über nicht aktiv dabei sein konnten, sowie die Seniorinnen und Senioren. Weihnachtsgebäck, ob süß oder salzig, darf gern mitgebracht werden. Auskunft unter ☏ 81457.

Sa, 3.12. **Schwäbischer Albverein Waiblingen.** Treffpunkt zur Abfahrt nach Würzburg mit Weihnachtsmarktbesuch und Stadtrundgang um 8.15 Uhr zur Abfahrt um 8.26 Uhr auf dem Bahnhof Waiblingen. Rückkehr in Waiblingen um 20.19 Uhr. Kosten fürs Baden-Württemberg-Ticket 29 Euro für fünf Personen. Anmeldung nicht erforderlich; Auskunft unter ☏ 28087.
VfL Waiblingen, Abteilung Handball – Frauen I. Spiel um 20 Uhr gegen den TV Großbottwar in der Rundsporthalle in der Talaue.
Weihnachtsmärktle Neustadt: zum zwölften Mal von 16 Uhr an im Neustadter Unterdorf.

So, 4.12. **FSV.** Spiel der Aktiven im FSV 1 gegen den SKV Rutesheim um 14 Uhr auf der Sportanlage Oberer Ring.
Schwäbischer Albverein, Ortsgruppe Beinstein. Wanderung von Jung und Alt zur oberen Waldhütte im Beinsteiner Wald zum Empfang durch den Nikolaus. Abgang um 13 Uhr am Rathaus, von 13.40 Uhr an ab Kirche Kleinheppach.
Evangelische Gesamt-Kirchengemeinde. Gemeinschaftsverband im Haus der Begegnung auf der Korber Höhe um 14 Uhr. – „Die Kinder von Bethlehem“ Weihnachtsspiel der Großen Spatzen und der Kinderkantorei unter der Leitung von Adelheid Rößler um 16 Uhr in der Michaelskirche.
Evangelische Kirchengemeinde Neustadt. Klassisches Konzert zum Advent mit der Sängerin Alena Messer um 18 Uhr in der Martinskirche im Unterdorf.

Di, 6.12. **FSV.** Jahresabschluss der FSV-Senioren im Vereinsheim am Oberen Ring um 15.30 Uhr.

*

Rheuma-Liga Rems-Murr. Funktionsgymnastik mit Übungen gegen Arthrose, Arthritis, Osteoporose, Morbus Bechterew und Fibromyalgie. – Wassergymnastik dienstags im Bädle Strümpfelbach, Kirschblütenweg 8, Weinstadt, von 14.30 Uhr bis 15 Uhr oder von 15 Uhr bis 15.30 Uhr. Nächste Termine: 29. November und 6. Dezember. – Trockengymnastik freitags im Rot-Kreuz-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1, von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. Nächste Termine: 25. November und 2. Dezember. – Fibromyalgie- und Trockengymnastiktermine mittwochs im Rot-Kreuz-Haus im Eisental. – Osteoporose-Gymnastik mittwochs in der Bäderabteilung des Kreiskrankenhauses von 16.45 bis 17.30 Uhr. Nächster Termin: 30. November und 7. Dezember. – Anmeldung zu den Kursen für Jung und Alt unter ☏ 59107.
DRK, **Ortsverein.** Gedächtnistraining montags von 11 Uhr an im Konfirmandenraum der Martin-Luther-Gemeinde. – Osteoporose-Gymnastik dienstags von 8.30 Uhr an bzw. von 9.30 Uhr an im Rot-Kreuz-Haus, Anton-Schmidt-Straße 1. Yoga-Kurse im Rot-Kreuz-Haus: mittwochs um 10.30 Uhr körperliches und seelisches Wohlbefinden verbessern. Jeden Donnerstag von 10 Uhr bis 10.30 Uhr Wassergymnastik im Hallenbad Waiblingen. Anmeldung unter ☏ 31240 und 35844. – Seniorenprogramm „Tanzen macht Freude“: dienstags von 14.30 Uhr an im Feuerwehrhaus und donnerstags um 9.30 Uhr im DRK-Haus in der Anton-Schmidt-Straße. – „Yoga auf dem Stuhl“ für ältere Frauen. Informationen unter ☏ 587782.
Förderkreis zur Integration Schwerhöriger und Ertaubter. Jeden letzten Samstag im Monat um 15 Uhr in der Oppenländerstraße 38 geselliger Nachmittag; angeboten werden auch Gebärdenkurse; im Internet unter www.fische-waiblingen.de Termine, Ausflüge, Referate, Wanderungen oder Feiern.
Anonyme Alkoholiker. Selbsthilfegruppe für Alkoholkranke; Treffen jeden Montag und Donnerstag um 19.30 Uhr; Bürgermühlenweg 11. – Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alkoholkranken; Treffen jeden Montag um 19.30 Uhr; Bürgermühlenweg 11.
Hospizstiftung Rems-Murr-Kreis. Der Kinder- und Hospizdienst „Pusteblume“ begleitet sterbende und trauernde Kinder sowie deren Familien, ☏ 07191 344194-0, E-Mail: kinder@hospiz-remsmurr.de.
Haus- und Grundbesitzerverein. Sprechstunden für Mitglieder jeden Freitag von 15 Uhr bis 18 Uhr in der Kanzlei Schmidt & Leibfritz, Fronackerstraße 22. Informationen unter ☏ 905731 oder im Internet unter www.hausundgrundwaiblingen.de.
Landeskirchliche Gemeinschaft. Das Geschichtentelefon für Kinder ist „auf Sendung“. Die Beiträge können unter ☏ 55440 oder im Internet auf der Seite www.lkg-waiblingen.de abgerufen werden.

Familienbildungsstätte/Mehrgenerationenhaus, Karlstraße 10. Anmeldungen sind per Post möglich, per Fax unter 563294, per E-Mail an info@fbs-waiblingen.de, über die Homepage www.fbs-waiblingen.de, telefonisch unter ☏ 51583 oder 51678. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr sowie montags und donnerstags von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr. **Kursangebote:** „Kartoffeln: Power unter der Schale“ am Donnerstag, 24. November, um 18.30 Uhr. – „Das Eier-Labor: Experimente rund ums Ei“ für Kinder von sieben bis elf Jahren am Freitag, 25. November, um 15 Uhr. – „Kieferentspannung nach Feldenkrais: Bewusstsein durch Bewegung“; Hilfe für Zähneknirscher und für verspannte Mund- und Kieferpartien am Freitag, 25. November, um 17 Uhr.

„Frauen im Zentrum – FraZ“, Hahnsche Mühle, Bürgermühlenweg 11, ☏ 15050, E-Mail: frazwaiblingen@gmx.de. Informationen bei Christina Greiner, ☏ 561005, und Claudia Kramer-Neudorfer, ☏ 54806. **Aktuell:** Informationsstand: „Nein zu Gewalt gegen Frauen“ am Samstag, 26. November, von 10 Uhr an auf dem Marktplatz. – „Mitfrauenversammlung“ mit Rechenschafts- und Kassenbericht sowie Neuwahlen am Dienstag, 29. November, um 20 Uhr. – Stammtisch am Dienstag, 3. Dezember, um 19 Uhr.

Waiblingen-Süd vital, Modellvorhaben des Projekts „Soziale Stadt“, im „BIG-Kontur“, Danziger Platz 8, E-Mail: vital@big-wnsued.de, www.BIG-WNSued.de: ☏ 1653-548, Fax 1653-552. **Kontaktzeit:** mittwochs zwischen 10 Uhr und 12 Uhr im BIG-Kontur und freitags zwischen 13 Uhr und 14.30 Uhr. – Die Sportangebote finden, soweit nicht anders genannt, im Gebäude am Danziger Platz 13 statt. **Walking**: montags um 9 Uhr, Start an der Rinnenäckerschule. – **Nordic-Walking:** montags um 9 Uhr, Start vor dem BIG-Kontur am Danziger Platz 8; freitags um 16 Uhr, Start am Schüttelgraben an der Unterführung B14/B29; sonntags um 9 Uhr, Start vor dem Wasserturm; Kursangebot speziell für Ältere donnerstags um 9 Uhr, Start am Schüttelgraben. – **Jogging**: dienstags um 18.15 Uhr vor dem Wasserturm. **– Xco-Training:** dienstags von 18.15 Uhr bis 19.15 Uhr. **– Feldenkrais:** montags um 10 Uhr. **– Fitness-Mix:** dienstags um 19.30 Uhr. – **Badminton:** donnerstags um 19 Uhr in der Rinnenäckerhalle. **– Rückengymnastik**: donnerstags um 9 Uhr. – **Internationaler Tanz:** donnerstags um 10 Uhr. – **Bauch-Beine-Rücken:** donnerstags um 18.30 Uhr. – **Linientänze:** freitags um 18.30 Uhr in der Rinnenäckerhalle. – **Breakdance und Bodenakrobatik:** samstags um 12 Uhr. – **Wandertreff**: an jedem zweiten Mittwoch im Monat, mit Start beim BIG-Kontur um 9.45 Uhr. – **Volleyballtreff:** freitags um 18 Uhr auf dem Rinnenäckerspielplatz. – **Sport, Spiel und Spaß für Kinder und Jugendliche:** mittwochs um 15 Uhr auf dem Spielplatz Stuttgarter Straße und freitags von 15 Uhr bis 17 Uhr für Kinder von sechs Jahren an auf dem Rinnenäckerspielplatz. **– „Kick4Kids“:** dienstags um 14.30 Uhr auf dem Rinnenäckerspielplatz. **– „Hip-Hop“:** freitags um 15.45 Uhr für Kinder von acht Jahren an, um 16.45 Uhr für Jugendliche von 14 Jahren an, Danziger Platz 13, UG. – **„Salsa-Treff“:** für Anfänger von 17.15 Uhr bis 17.45 Uhr und für Geübte von 18 Uhr an in der Rinnenäckerturnhalle am Samstag, 26. November.

Forum Mitte im Seniorenzentrum, Blumenstraße 11. Büro und Begegnungsstätte, ☏ 51568, Fax 51696. E-Mail: martin.friedrich@waiblingen.de. Im Internet: www.forummitte.waiblingen.de; www.fm.waiblingen.de. **Cafeteria**: Öffnungszeiten: montags bis freitags von 11 Uhr bis 17 Uhr; samstags von 11 Uhr bis 14 Uhr und sonntags von 11 Uhr bis 17 Uhr. Jeden Tag reichhaltiges Kuchenbüfett und Vesper am Nachmittag. **Mittagstisch:** montags bis sonntags von 12 Uhr bis 13 Uhr; angeboten werden zwei Gerichte zur Auswahl. **Aktuelles:** „Kaffeehausmusik“ mit Kaffee und Kuchen am Donnerstag, 24. November, um 15 Uhr. – „Tanztee“ in Zusammenarbeit mit dem Stadtseniorenrat am Dienstag, 29. November, um 15 Uhr. – Diavortrag „Alte Städte in Württemberg“ am Donnerstag, 1. Dezember, um 15 Uhr; Eintritt frei. – In der „Dienstagsrunde“ am 6. Dezember um 15 Uhr über aktuelle Themen diskutieren. – „Musik liegt in der Luft“ am Mittwoch, 7. Dezember, um 14.30 Uhr. „Besuch der Dürer-Ausstellung“ in der Galerie Stihl Waiblingen am Donnerstag, 8. Dezember, um 13.45 Uhr; Treffpunkt vor der Galerie. Anmeldung bis 24. November. Eintritt inklusive Führung: 6,50 Euro.

Kunstschule Unteres Remstal, Weingärtner Vorstadt 14, ☏ 07151 5001-660, -661, -662, Fax -663, E-Mail: kunstschule@waiblingen.de, im Internet: www.kunstschule-rems.de. Bürozeiten montags bis freitags von 8 Uhr bis 13 Uhr. – Kostenfreie Schnuppertermine können in den Klassen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene vereinbart werden. **Angebote:** „Pimp my Christmas tree“ für Kinder von sechs Jahren an am Samstag, 3. Dezember, von 14 Uhr bis 16 Uhr; Gebühr: 13 Euro (einschließlich Material). „Radierung: Knittern, Pressen, Falten“ für Jugendliche und erwachsene am Samstag, 3. und 10. Dezember, jeweils von 14 Uhr bis 17 Uhr; Gebühr: 42 Euro (einschließlich Material). – **Kunstvermittlungsangebote zur Albrecht-Dürer-Ausstellung in der Galerie Stihl Waiblingen; Anmeldung unter ☏ 5001-180 (Mo bis Do von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr):** „Geritzt – mach' es wie Dürer!“ für Kinder von acht Jahren an am Freitag, 9. Dezember, von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr; Gebühr: 13 Euro (einschließlich Material). „Wie kommt das Pferd ins Holz?“ für Kinder von sechs Jahren an am Mittwoch, 4. Januar, von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr; Gebühr: 13 Euro (einschließlich Material). – Das neue Herbst-/Winter-Programmheft liegt aus. Es kann auch telefonisch oder per E-Mail angefordert oder im Internet unter www.kunstschule-rems.de heruntergeladen werden.

Forum Nord, Salierstraße 2. „Stadtteil-Büro“ mit offener Sprechstunde zum sozialen Leben mit Angeboten zur Unterstützung und Integration montags von 13 Uhr bis 15 Uhr und donnerstags von 16 Uhr bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung unter ☏ 205339-11, E-Mail: ute.ortolf@waiblingen.de. **– Stadtteil-Treff, Infos bei Ute Ortolf, ☏ 205339-11, Angebote:** „Diavortrag: Die norwegischen Fjorde“ von Erika Burkhardt am Mittwoch, 30. November, um 15 Uhr; von 14.30 Uhr an gibt es Kaffee und Kuchen. – „Besuch der Dürer-Ausstellung“ in der Galerie Stihl Waiblingen am Donnerstag, 8. Dezember, um 13.45 Uhr. Anmeldung bis 24. November erforderlich. Eintritt inklusive Führung: 6,50 Euro. **Kindertreff, Infos unter ☏ 205339-13**: montags, dienstags, donnerstags und freitags für Kinder von sechs bis zwölf Jahren zwischen 14 Uhr und 18 Uhr. Es wird ein abwechslungsreiches Programm angeboten. Freitags ist Ausflugs- oder Spieltag. Mittwochs Teenietag für Zehn- bis 13-Jährigen im Jugendtreff**.** Anmeldungen für Ausflüge und fürs Kino liegen rechtzeitig aus und müssen spätestens einen Tag vor der Veranstaltung abgegeben sein. **Angebote:** Freitag, 25. November: Schwimmen; Montag, 28. November: Flammkuchen backen; Dienstag, 29. November: Engelsfiguren basteln; Donnerstag, 1. Dezember: Holzwerkstatt; Freitag, 2. Dezember: Kinofilm „Die Perlmuttfarbe“.

Volkshochschule Unteres Remstal, Bürgermühlenweg 4, Postplatz-Forum. Auskünfte und Anmeldung unter ☏ 95880-0, Fax 95880-13, E-Mail: info@vhs-unteres-remstal.de. Internet, Online-Buchung: www.vhs-unteres-remstal.de. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 9 Uhr bis 12 Uhr, montags bis mittwochs von 15 Uhr bis 17 Uhr, donnerstags von 15 Uhr bis 18.30 Uhr. **Kursangebot:** „Rhetorik to go“ von Montag, 28. November, an von 18.30 Uhr bis 21.30 Uhr, Raum 2.3. „Vermieten ohne Sorgen, Teil II, am Mittwoch, 30. November, von 20 Uhr bis 22 Uhr, Raum 2.3. „Deutsch- und Integrations-Beratung am Donnerstag, 1. Dezember, von 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr, Raum 2.1. „The Nahmad Collection im Kunsthaus Zürich“, Exkursion am Samstag, 3. Dezember, von 6 Uhr bis 20 Uhr. „Apple iLife“ am Samstag, 3. Dezember, von 9 Uhr bis 16 Uhr, Raum 2.4. „Apple iWork“ am Sonntag, 4. Dezember, von 9 Uhr bis 16 Uhr, Raum 2.2. „Englisch im Café“ am Freitag, 2. Dezember, von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr im „disegno“ in der neuen Häckermühle neben der Galerie mit einer muttersprachlichen VHS-Dozentin – reinkommen, dazusetzen und mitsprechen; Anmeldung nicht erforderlich (drei Euro). – Es gibt im November verschiedene Deutsch-, Französisch-, Englisch- und Spanischkurse. Alle Angebote sind im Programmheft, das an vielen Auslagestellen kostenlos zu erhalten ist, oder auf der Internetseite der VHS aufgelistet.

Jugendzentrum „Villa Roller“, Alter Postplatz 16, ☏ 5001-273, Fax 5001-483. – Im Internet: www.villa-roller.de; E-Mail: info-cafe@villa-roller.de. **Montags:** von 15 Uhr bis 21 Uhr Jugendcafé für Jugendliche von zehn Jahren an. **Dienstags:** von 14 Uhr bis 18 Uhr Teenieclub für Zehn- bis 13-jährige; am 28. November wird Riesentwister gespielt. **Mittwochs:** „Villa Kitchen“ im Jugendcafé von 14 Uhr bis 21 Uhr für Jugendliche von zehn Jahren an; im November gibt es Kürbisgerichte und im Dezember ist „Wunschküche“. Teenies von zehn bis 13 Jahren können von 17 Uhr bis 18 Uhr und Jugendliche von 14 Jahren an von 18 Uhr bis 20 Uhr mit Boxcoach Toygar Kayalar trainieren. **Donnerstags:** von 14 Uhr bis 18 Uhr ist Teenieclub; am 24. November gibt es das „Kochduell“und am 1. Dezember ist Wii-Sport-Bowling-Battle. Von 18.30 Uhr bis 22 Uhr Jugendcafé für Jugendliche von 14 Jahren an. **Freitags:** Mädchentreff von 14 Uhr bis 18 Uhr; am 25. November werden Schmuckkästchen gebastelt und am 2. Dezember ist Wellnesstag. Jugendcafé für Jugendliche von 14 Jahren an ist von 18.30 Uhr bis 22 Uhr. **Samstags:** am 26. November von 20 Uhr an „Viva la Villa“ mit „Rejected Youth“ (Streetpunk) und „The Nelsons“ (Punk'n'Roll); Eintritt: fünf Euro. Veranstalter: Rockcity Neustadt und Villa Roller; Infos im Internet auf der Seite www.rockcity-neustat.de. **Sonntags:** Reggae-Café jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 17 Uhr bis 23 Uhr.

Kinderfilm im Kino – im „Traumpalast“, Bahnhofstraße 50-52. Programm am Freitag, 2. Dezember, um 14.30 Uhr. **„Die Perlmuttfarbe“** – Kinder- und Jugendfilm nach der gleichnamigen Literaturverfilmung: der 13-jährige Realschüler Alexander geht zusammen mit seinen besten Freunden Maulwurf und Lotte in eine Klasse. Als der Zufall ihm Maulwurfs neueste Erfindung, die Perlmuttfarbe, in die Hände spielt, gerät sein Leben aus den Fugen, denn Alexander verstrickt sich in ein Lügengespinst und entfernt sich immer mehr von seinen besten Freunden.“ Veranstalter: Kinder- und Jugendförderung der Stadt Waiblingen und die Filmtheater-Betriebe Lochmann. Infos: Hannelore Glaser, ☏ 273677; Karten im Vorverkauf unter ☏ 959280: Kinder drei Euro, Erwachsene vier Euro.

Das **„Spiel- und Spaßmobil“** hält für Kinder zwischen sechs und elf Jahren an folgenden Haltestellen: am Dienstag, 29. November, von 14 Uhr bis 17.30 Uhr am BIG-Kontor in den Rinnenäckern; am Mittwoch, 30. November, von 14 Uhr bis 17.30 Uhr in der Gymnastikhalle der Comeniusschule sowie am Donnerstag, 1. Dezember, von 14 Uhr bis 17.30 Uhr in der Beinsteiner Halle: in der Weihnachtszeit werden kleine Partysticker-Nikoläuse gebastelt. – Informationen bei Sarah Zwingmann, ☏ 981462-12 (dienstags, mittwochs und donnerstags von 11 Uhr bis 13 Uhr).

Die **„Kunterbunte Kiste“** gastiert jeweils von 14 Uhr bis 17.30 Uhr an folgenden Orten: montags im Jugendtreff Neustadt, dienstags im Jugendtreff Hegnach, mittwochs von 14.30 Uhr an im Hausaufgabenraum der Schillerschule Bittenfeld (nicht am 30. November) sowie freitags im Hausaufgabenraum der Lindenschule (nicht am 2. Dezember). – Es werden Tütendrachen gebastelt. – Informationen bei Anja Geyer, ☏ 981462-16. – Im Internet: www.waiblingen.de/Bildung und Erziehung/Kinder- und Jugendförderung/Kinderangebote.

BIG WN-Süd – „BIG-Kontur“, Danziger Platz 8, ☏ 07151 1653-551, -554, -549, Fax -552, E-Mail: info@BIG-WNSued.de, www.BIG-WNSued.de. Bei Bedarf von Nachbarschaftshilfe oder eines sozialen Diensts bietet Monika Pichlmaier telefonische oder persönliche Beratung nach Vereinbarung unter ☏ 1653-549 an. **Veranstaltungen**: **„Kontaktzeit“** am Donnerstag, 1. Dezember, von 9 Uhr bis 11 Uhr. **„Spielenachmittag“** für Kinder von sechs Jahren an am Donnerstag, 1. Dezember, von 15 Uhr bis 17 Uhr. **„Strickteria“** am Montag, 5. Dezember, von 14 Uhr bis 15.30 Uhr. **„Frauentreff“** für deutsche und ausländische Frauen am Dienstag, 6. Dezember, von 10 Uhr bis 12 Uhr. **„Coro hispanamericano“** am Mittwoch, 7. Dezember, von 18.30 Uhr bis 20 Uhr. **„Sonntagscafé“** am Sonntag, 4. Dezember, von 14 Uhr bis 17 Uhr.

Sprechstunden der Fraktionen

CDU Mittwochs von 18 Uhr bis 19.30 Uhr: am 30. November, Stadtrat Peter Abele, ☏ 23813; am 7. Dezember, Stadtrat Wolfgang Bechtle, ☏ 360462; am 14. Dezember, Stadtrat Alfred Bläsing, ☏ 54855. – Im Internet: www.cdu-waiblingen.de.

SPD Am Montag, 28. November, von 20 Uhr bis 21 Uhr, Stadträtin Jutta Künzel, ☏ 21919. Am Montag, 5. Dezember, von 11 Uhr bis 12 Uhr, Stadtrat Klaus Riedel, ☏ 23234. Am Montag, 12. Dezember, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadträtin Simone Eckstein, ☏ 51899. – Im Internet: www.spd-waiblingen.de.

DFB Am Dienstag, 29. November, von 19 Uhr bis 20 Uhr, Stadtrat Michael Fessmann, ☏ 82878, E-Mail: fessmann.holzbau@t-online.de. Am Samstag, 10. Dezember, von 9 Uhr bis 10 Uhr, Stadtrat Siegfried Bubeck, ☏ 07146 871117, E-Mail: siegfried_bubeck@web.de. Am Freitag, 16. Dezember, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Friedrich Kuhnle, ☏ 9339-24, E-Mail: f.kuhnle@berthold-kuhnle.de. – Im Internet: www.dfb-waiblingen.de.

ALi Montags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadtrat Alfonso Fazio, ☏ 18798. – Im Internet: www.ali-waiblingen.de.

FPD Montags von 11 Uhr bis 12 Uhr (außer in den Schulferien), Stadträtin Julia Goll, ☏ 6040922. Dienstags von 10 Uhr bis 11 Uhr, Stadträtin Andrea Rieger, ☏ 565371.

BüBi Am Dienstag, 29. November, von 18 Uhr bis 19 Uhr, Stadtrat Bernd Wissmann, ☏ 07146 861786. – Im Internet: www.bübi-waiblingen.de.

Die Stadt gratuliert

Am Donnerstag, 24. November: Klaus und Marianne Maurer geb. Baldenhofer, Herrenhaldenstraße 7 in Hohenacker, zur Goldenen Hochzeit. Ernö und Eva Kovacs geb. Huber, Hohenackerstraße 65 in Hegnach, zur Goldenen Hochzeit. Otto Stockhaus, Beim Wasserturm 2, zum 80. Geburtstag.
Am Freitag, 25. November: Mathilde Fischer geb. Welsandt, Pfarräcker 45 in Neustadt, zum 85. Geburtstag.

Am Samstag, 26. November: Anton und Hilde Schmidt geb. Schmidt, Im Sämann 69, zur Goldenen Hochzeit. Maria Seibert geb. Raile, Masurenweg 49, zum 98. Geburtstag. Lilli Biebl geb. Pflug, Adolf-Bauer-Weg 9, zum 93. Geburtstag. Ludwig Mix, Oberer Rosberg 22, zum 80. Geburtstag.

Am Sonntag, 27. November: Juliana Szilagyi geb. Locker, Talstraße 16, zum 80. Geburtstag. Josef Zentner, Bodo-Karcher-Straße 14, zum 80. Geburtstag.
Am Montag, 28. November: Charlotte Nitschke geb. Schula, Beim Wasserturm 62, zum 97. Geburtstag. Eberhard Pfänder, Oberer Rosberg 32, zum 92. Geburtstag. Richard Jaudes, Schillerstraße 90 in Bittenfeld, zum 80. Geburtstag.

Am Mittwoch, 30. November: Gerhard und Maria Körner geb. Schweizer, Stuttgarter Straße 88, zur Eisernen Hochzeit. Else Schlichenmaier geb. Jauch, Göhrumstraße 2, zum 98. Geburtstag.

Impressum „Staufer-Kurier“

Herausgeber: Stadt Waiblingen, Kurze Straße 33, 71332 Waiblingen (Postfach 1751, 71328 Waiblingen).
Verantwortlich: Birgit David, ☏ 07151 5001-443, E-Mail birgit.david@waiblingen.de. **Stellvertreterin:** Karin Redmann, ☏ 07151 5001-320, E-Mail karin.redmann@waiblingen.de.
Redaktion allgemein: oeffentlichkeitsarbeit@waiblingen.de, Fax 07151 5001-446.
Redaktionsschluss: üblicherweise dienstags um 12 Uhr.
„Staufer-Kurier“ im Internet: www.waiblingen.de, direkt auf der Homepage. www.staufer-kurier.de und www.staufer-kurier.eu (sowie www.stauferkurier. de und www.stauferkurier.eu).
Druck: Zeitungsverlag GmbH & Co. Waiblingen KG, Albrecht-Villinger-Straße 10, 71332 Waiblingen.